

# Burgenländische Landwirtschaftskammer

Tätigkeitsbericht 1994



**LK**

*Für die Bauern*

Burgenländische  
Landwirtschaftskammer



**Tätigkeitsbericht 1994**



Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Johann KAPPEL

## VORWORT

Mit 1. Jänner 1995 wurde Österreich Mitglied der EU. Damit setzte in diesem Jahrhundert die zweite große Revolution in der Landwirtschaft ein. War es in den Dreißiger-, Vierziger- und Fünfziger-Jahren die Umstellung von der Hand- auf die Maschinenarbeit, so ist es jetzt die Umstellung von einem 50-jährigen geschützten Markt auf EU-Bedingungen, die bereits mit einer Weltmarktsituation vergleichbar ist. Während die maschinelle Revolution sich über Jahrzehnte hingezogen hat, müssen sich nun die Bauern auf die neue Situation von einem Tag auf den anderen einstellen. Dies schafft gewaltige Probleme nicht nur für die Bauern, sondern auch für deren Interessenvertretung, die Landwirtschaftskammer.

Was die Bauern als Vollmitglied der EU erwarten wird, war von allen Anfang an klar: Freier Markt innerhalb der EU, gesenkte Produktionspreise, dafür Flächenprämien. Die Umstellung fällt deshalb so schwer, da es keine Übergangsregelung gibt und somit alle Systeme, vor allem die der Vermarktung, vor schier unlösbaren Problemen stehen.

Der Beratungsdienst der Burgenländischen Landwirtschaftskammer hat sich als wichtigste Aufgabe gesetzt, die Bauern auf die EU-Bedingungen vorzubereiten. Voraussetzung war dafür, daß vorerst die Berater selbst ausgebildet und geschult wurden. In der weiteren Folge wurden Vorträge, Versammlungen und Diskussionen gehalten. Die erste große Informationswelle war darauf ausgerichtet, den Bauern eine Entscheidungshilfe zu geben, ob sie bei der EU-Absimmung mit „Ja“ oder „Nein“ votieren sollen. Es waren die Stimmen der Bauern nicht entscheidend, da es mit 67 % ein eindeutiges Votum für die EU gab. Sehr wesentlich hat das Mittragen dieser Entscheidung durch die Bauern aber dazu beigetragen, daß den Bauern für die Umstellungsschwierigkeiten entsprechende nationale Mittel in den nächsten 5 Jahren zur Verfügung gestellt werden. Nach der Volksabstimmung setzte dann sofort die Beratungstätigkeit dahingehend ein, daß in den einzelnen Produktionssparten auf die gesetzlichen Bedingungen in der EU hingewiesen wurde. Mit dem „Herbstpaket“ kam bereits der erste Vorgespräch auf EU-Administration. Neben dieser äußerst wichtigen Beratungssoftware wurde aber die laufende Arbeit weiter fortgesetzt, begonnene Projekte fortgeführt und neue im Hinblick auf die EU begonnen.

Schwerpunkte in der Beratung waren:

- Internationalisierung der Landwirtschaft
- Betriebsentwicklung - Einkommenskombination
- Erhaltung der Kultur- und Naturlandschaften unter Forcierung umweltgerechter Wirtschaftsweisen

Medieninhaber: Burgenländische Landwirtschaftskammer. Für den Inhalt verantwortlich:  
Dr. Gerhard Mitrovits, beide 7000 Eisenstadt, Esterházystraße 15, Tel. 026882/702-0.  
Druck: Nentwich-Latner, 7000 Eisenstadt, Schneiderg. 1, Tel. 026882/62400.

## ● Produzent - Konsument

- Persönlichkeitsbildung
- Neben den alten Formen der Beratung wie Versammlungen und Vorträge, wurden vermehrt Projektberatungen durchgeführt:

- Qualitätsverbesserung bei Urlaub am Bauernhof
  - Schulungen und Arbeitskreise für Direktvermarkter
  - Qualitätsprodukte in der Direktvermarktung
  - Bauernläden als neues Einkaufszentrum u.v.a.m.
- Bauernläden und Bauernmärkte erfreuen sich in der Bevölkerung zunehmender Beliebtheit, und sie werden auch von den Bauern als zusätzliches Standbein angesehen und genutzt. Hier kommt das Produkt frisch vom Bauern an den Konsumenten, so frisch wie aus dem eigenen Garten. Die Gründung des Landesverbandes bäuerlicher Selbstvermarkter wurde durch die Burgenländische Landwirtschaftskammer durch Freistellung einer Beraterin, ausschlaggebend für diese Arbeit, bestens unterstützt. Bauernläden gelten als neues Einkaufszentrum für frische Produkte und werden in den Zentren größerer Orte angesiedelt.

Auf der INF-ORM in Oberwart konnten die Beziehungen von Produzent zu Konsument aufgebaut und gestiegt werden.

Die Landjugendarbeit stand unter dem Motto „Aufeinander zugehen Miteinander leben“. Eine neue Landjugendführung wurde gewählt. Von den 1.986 Mitgliedern stammen 80 % aus bäuerlichen Familien. Von den Mitgliedern sind aber nur 15 % in der Landwirtschaft tätig. Die Maschineneigenen haben 3.313 Mitglieder. Der Verrechnungswert stieg um ca. 30 % auf 65,8 Mill. und die Einsatzstunden ebenfalls um ca. 30 % auf 256.326. Dienstleistungen wurden vor allem im nichtlandwirtschaftlichen Bereich erbracht, wie das Mähen von Wegrändern, Kompostieren für den Umweltschutz, das Durchforsten, das Freischneiden von Waldwegen, die Pflege von Golfplätzen und kommunalen Anlagen und die Pflege von Naturschutzgebieten.

In der Forstwirtschaft war das größte Problem der Borkenkäfer. Gemeinsam mit dem Waldverband wurde versucht, Schadholz rechtzeitig aus den Wäldern zu entfernen und zu verkaufen. Ohne die Tätigkeit des Waldverbandes wäre diese Arbeit nicht zu bewältigen gewesen. Verstärktes Augenmerk wird auf Fernwärmeprojekte gerichtet, sechs wurden fertiggestellt und drei weitere sind in Planung. In großen Gebieten des Burgenlandes sind die Wildschäden in den letzten Jahren stark angewachsen. Durch massive Intervention der Landwirtschaftskammer konnten in diesen Gebieten höhere Abschüsse, bis zu 70 %, erreicht werden. Damit sollen die Wildschäden auf ein vertretbares Ausmaß reduziert werden.

Mit 24 % Alternativkulturen ist das Burgenland nach wie vor Rekordhalter. Raaps brachte eine Rekordernte, Soja und Sonnenblume verzeichnen starke Dürreschäden. Mit Hilfe des Landes und des Bundes wurden für Sojabohnen S 9,8 Mill. und für Sonnenblume S 8,7 Mill. an Entschädigung ausbezahlt. Die Maserernte vollzog sich bereits unter EU-Bedingungen, das heißt, mit stark reduziertem Preis. Mit der Flächenprämie von S 5.000,—/ha erließen die burgenländischen Bauern 129 Mill. S als Flächenprämie. Die Wissenshaltungsprojekte konnten ausgeweitet werden und die Bio-Betriebe 1994 auf 164 gesteigert werden. Derzeit sind es bereits über 200 Betriebe. Eine große Hilfe für den weiteren Ausbau der Bio-Betriebe ist der Einstieg von Großmärkten in die Vermarktung von Bio-Produkten.

Wassergenossenschaften in den Beregnungsgebieten dienen zur administrativen Bewältigung der behördlichen Genehmigungen. In 16 Gemeinden müssen Wassergenossenschaften gegründet werden, erst 2 davon konnten abgeschlossen werden.

In den Bezirken Neusiedl/See und Oberpullendorf konnte ein flächendeckender Pflanzenschutzwarndienst im Weinbau aufgezogen werden. Ca. 10.000 ha werden damit überwacht. Die Reduzierung der Pflanzenschutzmittel um ca. 30 % brachte enorme Vorteile sowohl für die Umwelt als auch für die Geldbörsen der Bauern. Die Burgenländische Landesregierung hat diese Arbeit mit dem „Umweltpreis 1994“ anerkannt und ausgezeichnet.

Die MOG-Novelle 1992 hat den Ausverkauf der Milchrichtmengen aus dem Burgenland gestoppt. Die Erfolge der Beratung zeigten sich in einer Steigerung aller wichtigen Leistungsmerkmale der Milch (Fett und Eiweiß). Die Preissituation im Tierbereich war 1994 zufriedenstellend. Bei Pferden stieg sowohl die Zahl der Pferdehalter als auch die Gesamtzahl der Pferde.

In der Milchviehhaltung konnten, obwohl die Liefertanten um 300 zurückgegangen sind, die Lieferleistung pro Liefertant um 5.000 kg gesteigert werden. Die Betriebsmaßnahmen aus der Vermarktungs- und Absatzorganisationen, hier vor allem die der Maststringe, zeigten sich besonders in schwierigen Zeiten als unbedingt notwendige Hilfe für die Bauern.

Weideprojekte in Apetlon mit 225 Stück und in Illmitz mit 145 Stück bringen alte Formen der

Finderhaltung wieder zum Leben. Unbedingt notwendig ist die Beweidung im Nationalpark und in den Naturschutzgebieten.

Den hohen Qualitätsstandard der Schweinezucht zeigt der Export von Zuchtschweinen in vier österreichische Bundesländer und auch ein Export nach Ungarn.

In der Schafzucht stiegen die Tierbestände pro Schafhalter und auch die Zahl der Schafhalter nimmt zu. Ca. 5.000 Lämmer wurden 1994 vor allem auf Hof verkauft. Bei Schafmilch und Ziegenmilch ist die Nachfrage erheblich größer als die Produktion.

In der Berufsausbildung zeigt ein starker Rückgang bei den Lehrlingen, aber auch bei den Kandidaten für die Facharbeiter- und Meisterprüfung, die Unsicherheit der bäuerlichen Bevölkerung über die Zukunft der Landwirtschaft auf.

Im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Beratungs- und Förderungsaktivitäten waren die Schwerpunkte: Direktvermarktung, Bauernmarkt, Urlaub am Bauernhof, Wein- und Mostschenken und tiergerechte Haltungswesen. Die in Anspruch genommenen Agrarinvestitionskredite hatten eine Förderungssumme von 108 Mill. Schilling. Eine hohe Verschuldung der Landwirtschaft zeigen die neuen Konsolidierungskredite mit 18,3 Mill. Schilling. Für Biomasse-Fernwärmanlagen wurden 12 Mill. S an Aik und 7,2 Mill. S an Beihilfen zur Verfügung gestellt.

In der Weinbaulichen Beratung waren die Schwerpunkte Verbesserung der Marktstruktur, Zusammenschluß von Winzergenossenschaften, integrierte Produktion und das EU-Weinge-setz. Mit Ausnahme des Bezirks Eisenstadt konnten in den anderen Weinbaugebieten Gebietsweimärkten einvernehmlich mit den Weinbauern festgelegt werden. Diese sind Voraussetzung für zukünftige Förderungsmaßnahmen. Die Verlegung von Weinbaulichen aus Frostlagen und dem Nationalpark wurde betrieben und scheint erfolgreich durchgeführt werden zu können. Werbemaßnahmen wurden von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer unterstützt, wobei besonders auf die Weinprämierung und auf die „Große burgenländische Weinprobe“ verwiesen wird. Ein neues Rebverkehrsgesetz, das das Neue aus dem Jahre 1948 ablösen soll, wurde mit den anderen Bundesländern beraten und soll auf das neue EU-Gesetz abgestimmt werden.

Im Obstbau sind nach wie vor Vermarktungsprobleme ungelöst. Gute Absatzmöglichkeiten bieten sich bei Edelbränden. Die Schnapsprämierung und die Präsentation in der Öffentlichkeit zeigen eine gute Nachfrage nach Qualitätsprodukten. 97 Betriebe haben die integrierte Produktion betrieben und wurden kontrolliert. Mit den anderen Bundesländern wurde versucht, eine gemeinsame Erzeugerorganisation für Obst zu gründen. Damit soll österreichische Ware gemeinsam beworben und vermarktet werden. Landesweit wurde der „Tag des Apfels“ als eine sehr positiv aufgenommene Werbemaßnahme durchgeführt.

Der Frischgenüßanbau hat sich stabilisiert. Die Folienfläche wurde ausgeweitet. Die Kooperation der LGV-Wien mit der OGG Neusiedl/See zeigt bereits positive Ergebnisse. Das Sonderprojekt „Grünspargel“ der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird auf einer Fläche von 5 ha mit steigender Tendenz positiv durchgeführt. 80 Gartenbaubetriebe bedürfen intensiver und spezialisierter Beratung. Düngung, Bewässerung und Klima werden computergesteuert und computerkontrolliert. Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer führen die Gartenbaubetriebe jährlich den sehr erfolgreichen Blumenschmuckwettbewerb durch.

In der Sozialberatung waren die Schwerpunkte die Pensionsreform und die vorzeitige Alterspension. Ca. 1.000 Beratungen wurden sowohl bei Sprechtagen als auch in der Landwirtschaftskammer durchgeführt. Vor dem Sozialgericht wurden 99 Personen vertreten. 12 Anträge konnten im Rahmen des Landarbeiter-Eigenheimbaus bearbeitet und mit den vorgesehenen Zuschüssen gefördert werden.

Die Beratungstätigkeit mit Grundbesitzern in Ungarn hat stark zugenommen. Auch seitens Ungarns besteht erhöhter Beratungsbedarf. Es können bereits im 3. Jahr 32 Fachschüler aus Ungarn als Praktikanten auf burgenländischen Bauernhöfen eine praktische Ausbildung erfahren.

1.696 Schadenfälle wurden in der Hagelversicherung mit 39,3 Mill. Schilling entschädigt.

Trotz der schwierigen Situation kann die landwirtschaftliche Beratung wieder auf zahlreiche Erfolge verweisen. Der Personalstand der Landwirtschaftskammer wurde 1994 um 8 reduziert. Während in den Landw. Bezirksreferaten um 1 Person angehoben wurde, wurden 9 in der Zentrale eingespart.

Landwirtschaftskammerwahl vom 7. März 1993  
 Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses Zahl: V/1-8153/56-  
 1993 vom 9. März 1993

KONSTITUIERENDE VOLLVERSAMMLUNG der Burgenländischen Landwirtschaftskammer am 19. März 1993

# Liste der Kammereräte

<b>Präsident</b> HAUTZINGER Franz Stefan	7131 Halbturm, Erzherzog Friedr. Str. 10,	ÖVP
<b>1. Vizepräsident</b> RESETAR Adalbert	7472 Schachendorf 56	ÖVP
<b>2. Vizepräsident</b> GELBMANN Josef	7163 Andau, Ungargasse 5	SPÖ
<b>BAUER Ernst</b>	7321 Lackendorf, Hauptstraße 74	ÖVP
<b>BRÜCKNER Wolfgang</b>	7542 Gersdorf b.G. 112	ÖVP
<b>FASCHING Paul</b>	7063 Oggau, Hauptstraße 124	ÖVP
<b>FLASCH Josef</b>	7371 Unterrabnitz, Hauptstraße 11	ÖVP
<b>GIEFFING Josef</b>	7031 Krensdorf, Hirmerstraße 55ÖVP	ÖVP
<b>HORWATH Wilhelm</b>	7503 Welgersdorf 83	ÖVP
<b>KALINKA Matthias</b>	2475 Neudorf/Parndorf, Unt.Hauptstraße 57	ÖVP
<b>Ok.Rat LEHNER Erich</b>	7412 Wolfau 266	ÖVP
<b>Mag. MÜNZENRIEDER Josef</b>	7143 Apellton, Triftgasse 21	ÖVP
<b>Ing. PLEMENSCHITS Johann</b>	7444 Klostermarienberg, Hauptstraße 47	ÖVP
<b>PLESSL Erich</b>	7561 Poppendorf 62	ÖVP
<b>POMPER Josef</b>	7551 Bocksdorf 21	ÖVP
<b>POSCH Josef</b>	7432 Oberschützen 4	ÖVP
<b>PRANTL Josef</b>	7023 Stöttera, Siedlergasse 28	ÖVP
<b>RECHTBERGER Friedrich</b>	7035 Steinbunn, Gartengasse 22	ÖVP
<b>REIF Helga</b>	2423 Deutsch-Jahndorf, Ob.Hauptstraße 22	ÖVP
<b>SCHRAMMEL Ludwig</b>	7521 Oberbilten 10	ÖVP
<b>STEINLECHNER Josef</b>	2443 Leithaprodersdorf, Sportplatzg. 34	ÖVP
<b>ZIEGER Helmut</b>	8385 Neuhaus/Kib. 118	ÖVP
<b>GLAUBER Michael</b>	7032 Sigleß, Hauptstraße 44	SPÖ
<b>HOLPFER Erich</b>	7532 Litzelsdorf 238	SPÖ
<b>MÜLLER Ingrid</b>	8380 Jennersdorf, Bergen 34	SPÖ
<b>RAAB Josef</b>	7311 Neckenmarkt, Schulgasse 10	SPÖ
<b>ROTH Ludwig</b>	7535 Gamischdorf 9	SPÖ
<b>Ok.Rat SCHEIDL Rudolf</b>	7511 Mischendorf 18	SPÖ
<b>DÜRR Robert</b>	2425 Nickelsdorf, Mittlere Hauptstr. 36	NWG
<b>GMEINDL Anton</b>	8380 Jennersdorf, Raxer Hauptstraße 26	NWG
<b>KALPPEL Johann</b>	7400 Unterschützen 73	NWG
<b>(bis 4.7.1994)</b>		
<b>PRUNNER Helmut</b>	7341 Markt St.Martin, Hauptstraße 33	NWG
<b>(ab 5.7.1994)</b>		
<b>ZECHMEISTER Walter</b>	2423 Deutsch-Jahndorf, Unt.Hauptstr. 57 FPÖ	FPÖ

**Anmerkung:** Burgenl. Bauernbund (ÖVP) ..... 21 Kammereräte  
 SPO-Bauern, Landesorganisation Bgld. .... 7 Kammereräte  
 Notwehrgemeinschaft der Bauern (NWG) ..... 3 Kammereräte  
 Freiherrliche Bauernschaft (FPÖ) ..... 1 Kammereräte

# Die Ausschüsse

**Mitglieder:** .....  
**Ersatzmitglieder:** .....

## Hauptausschuß:

<b>Obmann Präsident Franz HAUTZINGER</b>	KR. Matthias KALINKA	ÖVP
<b>Präsident Adalbert RESETAR</b>	KR. Erich LEHNER	ÖVP
<b>KR. Paul FASCHING</b>	KR. Friedrich RECHTBERGER	ÖVP
<b>KR. Josef PRANTL</b>	KR. Josef GIEFFING	ÖVP
<b>KR. Josef FLASCH</b>	KR. Ernst BAUER	ÖVP
<b>KR. Josef POMPER</b>	KR. Ludwig SCHRAMMEL	ÖVP
<b>Präsident Josef GELBMANN</b>	KR. Michael GLAUBER	SPÖ
<b>KR. Ludwig ROTH</b>	KR. Ingrid MÜLLER	SPÖ

## Betriebswirtschaft:

<b>Obmann KR. Josef MÜNZENRIEDER</b>	KR. Matthias KALINKA	ÖVP
<b>KR. Friedrich RECHTBERGER</b>	KR. Paul FASCHING	ÖVP
<b>KR. Josef FLASCH</b>	KR. Ing. Johann PLEMENSCHITZ	ÖVP
<b>KR. Erich LEHNER</b>	KR. Ernst POSCH	ÖVP
<b>KR. Ludwig SCHRAMMEL</b>	KR. Helmut ZEIGER	ÖVP
<b>KR. Ludwig ROTH</b>	KR. Michael GLAUBER	SPÖ
<b>KR. Rudolf SCHEIDL</b>	KR. Josef GELBMANN	SPÖ

## Pflanzenproduktion:

<b>Obmann Präsident Adalbert RESETAR</b>	KR. Wilhelm HORWATH	ÖVP
<b>KR. Matthias KALINKA</b>	KR. Helga REIF	ÖVP
<b>KR. Josef STEINLECHNER</b>	KR. Helmut ZIEGER	ÖVP
<b>KR. Josef PRANTL</b>	KR. Josef GIEFFING	ÖVP
<b>KR. Ernst BAUER</b>	KR. Josef FLASCH	ÖVP
<b>KR. Friedrich RECHTBERGER</b>	KR. Ludwig SCHRAMMEL	ÖVP
<b>KR. Josef RAAB</b>	KR. Ludwig ROTH	SPÖ

## Tierproduktion und Milchwirtschaft:

<b>Obmann KR. Josef POMPER</b>	KR. Ludwig SCHRAMMEL	ÖVP
<b>KR. Matthias KALINKA</b>	KR. Josef STEINLECHNER	ÖVP
<b>KR. Josef GIEFFING</b>	KR. Josef FLASCH	ÖVP
<b>KR. Ernst BAUER</b>	KR. Wolfgang BRÜCKNER	ÖVP
<b>KR. Erich LEHNER</b>	KR. Ernst POSCH	ÖVP
<b>KR. Helmut ZIEGER</b>	KR. Erich PLESSL	ÖVP
<b>KR. Erich HOLPFER</b>	KR. Ludwig ROTH	SPÖ

## Weinwirtschaft:

<b>Obmann KR. Paul FASCHING</b>	KR. Josef STEINLECHNER	ÖVP
<b>KR. Mag. Josef MÜNZENRIEDER</b>	Präsident Franz HAUTZINGER	ÖVP
<b>KR. Josef PRANTL</b>	KR. Ludwig SCHRAMMEL	ÖVP
<b>KR. Ernst BAUER</b>	KR. Ing. Johann PLEMENSCHITZ	ÖVP
<b>KR. Wilhelm HORWATH</b>	Präsident Adalbert RESETAR	ÖVP
<b>Präsident Josef GELBMANN</b>	KR. Michael GLAUBER	SPÖ
<b>KR. Josef RAAB</b>	KR. Erich HOLPFER	SPÖ

## Sozialwesen

**Obmann KR. Wolfgang BRÜCKNER**  
KR. Helga REIF  
KR. Ing. Johann PLEMENSCHITZ  
KR. Paul FASCHING  
KR. Erich PLESSL  
KR. Michael GLAUBER  
KR. Rudolf SCHENDL

KR. Wilhelm HORWATH  
KR. Mathias KALINKA  
KR. Josef FLASCH  
KR. Friedrich RECHTBERGER  
KR. Helmut ZIEGER  
KR. Ingrid MÜLLER  
KR. Erich HOLPFER

ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
SPÖ  
SPÖ

## Obst-, Gemüse- und Gartenbau:

**Obmann KR. Ing. Johann PLEMENSCHITZ**  
Präsident Franz HAUTZINGER  
KR. Josef GIEFING  
KR. Erich LEHNER  
KR. Ludwig SCHRÄMMEL  
KR. Erich PLESSL  
KR. Ingrid MÜLLER

KR. Ernst BAUER  
KR. HEIGA REIF  
KR. Josef PRANTL  
KR. Ernst POSCH  
KR. Wolfgang BRÜCKNER  
KR. Helmut ZIEGER  
KR. Josef RAAB

ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
SPÖ

## Forst- und Energiewirtschaft:

**Obmann KR. Josef FLASCH**  
KR. Josef GIEFING  
KR. Wolfgang BRÜCKNER  
KR. Ernst POSCH  
KR. Mathias KALINKA  
KR. Josef STEINLECHNER  
KR. Josef RAAB

KR. Ernst BAUER  
KR. Josef PRANTL  
KR. Ludwig SCHRÄMMEL  
KR. Erich LEHNER  
KR. Helga REIF  
KR. Friedrich RECHTBERGER  
KR. Rudolf SCHENDL

ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
SPÖ

## Land- und Hauswirtschaftliche Beratung:

**Obmann KR. Helga REIF**  
KR. Josef STEINLECHNER  
KR. Ernst POSCH  
KR. Ludwig SCHRÄMMEL  
KR. Erich PLESSL  
KR. Ingrid MÜLLER  
KR. Michael GLAUBER

KR. Mathias KALINKA  
KR. Friedrich RECHTBERGER  
KR. Wilhelm HORWATH  
KR. Wolfgang BRÜCKNER  
KR. Helmut ZIEGER  
Präsident Josef GELBMAN  
KR. Rudolf SCHENDL

ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
SPÖ  
SPÖ

## Kontrollausschuß:

**Obmann-Stv. KR. Helmut ZIEGER**  
KR. Mag. Josef MÜNZENRIEDER  
KR. Ing. Johann PLEMENSCHITZ  
KR. Wilhelm HORWATH  
KR. Wolfgang BRÜCKNER  
**Obmann KR. Rudolf SCHENDL**  
KR. Erich HOLPFER  
KR. Johann KAIPPEL  
KR. Walter ZECHMEISTER

KR. Friedrich RECHTBERGER  
KR. Helga REIF  
KR. Josef FLASCH  
KR. Ernst POSCH  
KR. Erich PLESSL  
KR. Josef RAAB  
KR. Michael GLAUBER  
KR. Robert DÜRER

ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
SPÖ  
ÖVP  
NWG  
FPÖ

1. Schriftführer: KR. Josef STEINLECHNER
2. Schriftführer: KR. Erich PLESSL

# Der Bäuerinnenbeirat

## Vorsitzende:

ÖK. Rat SIFFERT Anna

2443 Leithaprodersdorf, Sportplatzgasse 16

ÖVP

## Stellvertreterinnen:

DEUTSCH Hilde  
LEHNER Katharina

7431 Bad Tatzmannsdorf, Angergasse 18  
7161 St. Andrä, Tadtener Straße 16

ÖVP  
ÖVP

## Schriftführerin:

KRAUSCHER Elisabeth

7051 Großhöflein, Hauptstraße 32

ÖVP

BAUER Renate,  
BESENHOFER Christine  
MARTH Maria  
(bis 17.6.1993)  
PFEIFFER Bettina  
(ab 7.9.1994)  
FRIEDL Josefine  
REISNER Elisabeth  
FRANK Ingrid  
KÖCH Helga  
FRIDRICH Margarete

8380 Dober 32  
7373 Woppendorf Nr. 22  
7522 Hagensdorf Nr. 75  
7522 Sumelendorf 27  
7341 Markt St. Martin, Hauptstraße 9  
7223 Siegraben, Fischergasse 23  
7121 Weiden/See, Neubaugasse 27  
7411 Buchschachen 200  
7121 Weiden/See, Friedhofgasse 56

ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
ÖVP  
SPÖ  
SPÖ  
NWG

# Organisation und Verwaltung

## Art und Anzahl der Ausschusssitzungen:

Hauptausschuß  
Betriebswirtschaft  
Pflanzenproduktion  
Tierproduktion und Milchwirtschaft  
Weinwirtschaft  
Sozialwesen  
Obst-, Gemüse- und Gartenbau  
Forst- und Energiewirtschaft  
Land- und hauswirtschaftliche Beratung  
Kontrollausschuß  
Vollversammlung  
Bäuerinnenbeirat

## Personalstand mit 31. 12. 1994:

- a) Zentrale Eisenstadt  
Angestellte  
Chauffeure  
Arbeiter (Raumpflegerinnen)  
b) Landw. Bezirksreferate  
Angestellte  
Arbeiter (Raumpflegerinnen)  
c) Forstwarte  
Summe  
Pensionisten  
Witwen  
Summe

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Öffentlichkeitsarbeit

11 Die Landwirtschaftskammer ist bestrebt, die Bauern und die andere Öffentlichkeit über die  
2 aktuellen Vorgänge, politische Entwicklungen und Neuerungen zu informieren. Diese  
2 Informationen werden dabei über das Mitteilungsblatt der Kammer, über Verlautbarungen,  
2 sowie über eigene Publikationen, Broschüren und schließlich über Pressegespräche und  
2 Presseaussendungen weitergegeben.

### Pressegespräche und Presseaussendungen

2 Zu den aktuellen agrarpolitischen Fragen bzw. Aktivitäten der Landwirtschaftskammer  
2 nahm der Präsident in fünf Pressegesprächen Stellung. Mitteilungen an die Öffentlichkeit,  
2 sowie auch fachliche Informationen und Ankündigungen von Veranstaltungen erfolgten  
2 über 28 Presseaussendungen bzw. Verlautbarungen im ORF.  
2 Themen bei den Pressegesprächen waren: Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte, EU-  
2 Abstimmung, Neuzüchtung alter Obstsorten, LFI-Programm, Landesverband der Selbst-  
2 vermarkter-Gründung.

### Das Grüne Argument

49 Das Grüne Argument ist die monatliche Belangsendung der Landwirtschaftskammer, die im  
3 Regionalprogramm ausgestrahlt wird. Dabei wird jeweils ein aktuelles agrarpolitisches  
3 Thema behandelt.

### Mitteilungsblatt

6 Mit einer Auflage von 35.000 Stück ist das MIBL das umfassendste Informationsinstrument der  
114 Landwirtschaftskammer, das jedem Kammermitglied 14-tägig kostenlos zur Verfügung  
31 gestellt wird. Damit ist das Mitteilungsblatt das auflagengrößte Informationsjournal des  
11 Burgenlandes, weil es auch nicht-bäuerliche Betriebe erreicht und zirka in 44 % der  
42 burgenländischen Haushalte gelesen wird.

Als bäuerliches Fachjournal ist das Mitteilungsblatt insbesondere durch den EU-Beitritt für  
die Bauern unentbehrlich geworden, weil in keinem anderen Medium eine derart intensive  
und umfassende Fachinformation angeboten wird.

### Neues Logo

Mit dem „LK-FÜR DIE BAUERN“ wurde ein ansprechendes neues Logo gefunden. Das LK  
soll dabei nicht nur als Landwirtschaftskammer verstanden sein, sondern steht auch für  
Leistung und fachliche Kompetenz.

# Rechts- und Steuerwesen

## A) Rechtsberatung

Ein großes Anliegen der Berufsvertretung im Rahmen des Rechtsbereiches vor allem im Zuge der Gewerberechtsnovelle 1992 war die Ausarbeitung einer für die Landwirtschaft großzügigen Verordnung betreffend die Ausnahme von gewerberechtlichen Genehmigungen für Anlagen land- und forstwirtschaftlicher Nebengewerbe. Aufgrund der ergangenen Verordnung, verlautbart im BGBl. Nr. 543/1994, welche im Juli 1994 in Kraft getreten ist, sind insbesondere nachstehende Anlagen von der Genehmigungspflicht ausgenommen.

1. Anlagen zum Abbau der eigenen Bodensubstanz
2. Anlagen zum Kompostieren, die mindestens 300 m vom nächsten Wohnhaus entfernt sind
3. Anlagen zum Verarbeiten
  - a) von Brotgetreide zu Mehl
  - b) von Futtergetreide, bis zu einer jährlichen Gesamtmenge von 5 t Brotgetreide bzw. Futtergetreide
4. Anlagen zur Fleischverarbeitung einschließlich Selchereien
5. Sägewerke bis zu einer Jahreserschntilmenge von 500 tm
6. Anlagen zum Ein- und Abstellen von land- und forstwirtschaftlichen Betriebsmitteln, auch wenn diese für die Ausübung von Nebengewerben verwendet werden.

Im Rahmen des Gewerbebereiches wurde auch eine Definition der Unterordnung der Nebengewerbe gegenüber der land- forstwirtschaftlichen Produktion im Sinne der Rechtsprechung sowie der Ausbau bestehenden Zukaufsbefugnisse des Landwirts, besonders im Wein- und Gartenbau, gefordert. Dienstleistung des Landwirts für andere Landwirte sollen auch mit Betriebsmittel der Nebengewerbe (z. B. Verarbeitungsnebengewerbe, wie Sägen) möglich sein.

Die Rechtsabteilung war bemüht auch im Jahr 1994 den Landwirten bei der Lösung individueller rechtlicher Probleme, die sich im Rahmen des Landwirtschaftsbetriebes ergeben, zu helfen. Die Rechtsberatung wird von den Landwirten immer mehr in Anspruch genommen, die Intervention bei den verschiedenen Ämtern und Behörden nehmen ständig zu.

Ein wesentlicher Aufgabenbereich der Rechtsabteilung ist auch die Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen auf Bundes- und Landesebene, wobei zu den Gesetzes- und Verordnungsentwürfen, vor allem im Rahmen der Präsidentenkontrollenz, Stellung bezogen wird.

Im Jahr 1994 wurden insgesamt 344 derartige Gesetzes- und Verordnungsentwürfe der Rechtsabteilung übermittelt, wobei hier nur die wichtigsten zu nennen wären:

- Entwürfe einer Futtermittelverordnung 1994, einer Futtermittelprobenahmeverordnung und eines Gebührentarifes zum Futtermittelgesetz.
- Entwurf einer Verordnung des Bundesministers fWA, mit der die Arten von Anlagen zur Ausübung von Nebengewerben der Land- und Forstwirtschaft als solche bezeichnet werden, die der Genehmigungspflicht nicht unterliegen.
- Entwurf einer Verordnung des Bundesministers für Finanzen vom Jänner 1994, mit der die

Verordnung über die bundeseinheitliche Bewertung bestimmter Sachbezüge für 1992 und 1993 geändert wird.

- Verordnung gemäß § 359b Abs. 2 Gewerbeordnung 1973 idGF.
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Datenschutzgesetz geändert wird.
- Maß- und Eichgesetz; MEG; Novelle 1994.
- Marktordnung - Änderung
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Bundesgesetz betreffend die Grundsätze für Land- und forstwirtschaftliche Fachschulen geändert wird.
- Novellierung der Bgld. Bauordnung.
- Arbeits- und Sozialgerichtsgesetz-Novelle 1994 - ASSG.G. - Novelle 1994.
- Entwurf einer Verordnung mit der die Verordnung der Landesregierung, mit der der zentrale Teil des Hansag (Waasen) zum Vollnaturschutzgebiet erklärt wird, (Vollnaturschutzgebiet Hansag) aufgehoben wird.
- Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung einer Getränke- und Speiseeisabgabe (Getränke- und Speiseeisabgabengesetz 1994).
- Bgld. Naturschutz- und Landschaftspflegegesetz 1990 idGF. „Verordnung zum Abtrennen von Stroh“
- Entwürfe einer Düngemittelverordnung 1994, einer Düngemittelprobenahmeverordnung, eines Düngemittelgebührentarifes und einer Düngemittelverordnung.
- Entwurf eines Bundesgesetzes über den Transport von Tieren im Luftverkehr (Tiertransportgesetz-Luft-TGLU).
- Entwurf einer Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft und des Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten über die Erhebung der Weinernie, Verbot des Verbrennens biogener Materialien außerhalb von Anlagen.
- Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Abfallwirtschaftsgesetz geändert wird. (EU-Anpassungsnovelle zum AWG).
- Entwurf einer Verordnung über eine Stützungsregelung für Erzeuger bestimmter landw. Kulturpflanzen.
- Entwurf einer Verordnung über Meldepflichten in der Milchwirtschaft (Milch-Meldeverordnung).
- Entwurf einer Verordnung über die Gewährleistung einer Beihilfe für Trockenfutterbeihilfeverordnung; Entwurf einer Verordnung über die Gewährleistung einer Beihilfe für Saatgut - Saatgutbeihilfeverordnung.
- Entwurf einer Verordnung über die Gewährleistung von Flächenbeihilfen und Lagerbeihilfen bei Flachs und Hart (Flachsbeihilfeverordnung).
- Entwurf einer Tierkennzeichnungsverordnung 1995.
- Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Gesetz über den Schutz und die Pflege der Natur und Landschaft im Burgenland (Bgld. Natur- und Landschaftspflegegesetz-NG 1990) geändert wird.
- Flurverfassungsgesetz 1970, Novellierung.

## B) Steuerrecht

Im Steuerrecht setzte sich die landwirtschaftliche Berufsvertretung für eine Erhöhung der bisherigen Buchführungsgrenzen ein, nämlich eine Erhöhung der Einheitswertgrenzen für die Vollpauschalierung wenigstens von S 900.000,- auf S 1.000.000,-. Gleichzeitig war man auch im Rahmen der Steuerverhandlungen bestrebt, die Hauptpunkte der bisherigen Verordnung zu besprechen bzw. zu fixieren. So konnte die Verlängerung der Gewinnerpauschalierung auch für die Veranlagung für das Jahr 1994 unverändert erreicht werden.



Im Bereich der Umsatzsteuer konnte erreicht werden, daß die Erhöhung des Vorsteuerabzuges für den Verkauf von eigenem Wein durch die Landwirte von 10 % auf 12 % für das Jahr 1995 festgesetzt wurde, sodaß keine Zahllast von 2 % gegenüber dem Finanzamt entsteht. In Steuerfragen wurde den vorsprechenden Landwirten Auskunft erteilt, insbesondere wurden sie auch bei der Abfassung von schriftlichen Eingaben unterstützt. Die vorgelegten Steuerbescheide wurden auf ihre Richtigkeit überprüft und wenn erforderlich auch durch entsprechende Rechtsmittel eingebracht. Durch das Abhalten von Kursen in den Wintermonaten konnten sich die teilnehmenden Landwirte entsprechende Kenntnisse auf den Gebieten des Steuerrechtes aneignen. Außerdem wurde bei den zuständigen Finanzämtern für die vorsprechenden Landwirte in den verschiedenen Steuersachen interveniert und in den zuständigen Abteilungen des Finanzamtes Verhandlungen geführt.

# Land- und hauswirtschaftliche Beratung

## Allgemeines

Das Jahr 1994 war geprägt von den Vorbereitungen zum bevorstehenden Beitritt zur "Europäischen Union". Sehr stark hat dies auch seinen Niederschlag in der Beratungs- und Weiterbildungsarbeit gefunden.

Die Landwirtschaft wird nach wie vor mit tiefgreifenden Veränderungen konfrontiert. Der Betriebsleiter und seine Familie, aber auch die Beratung sind gefordert. Auf die ursprüngliche Funktion des Bauern als Produzenten kommen heute verstärkt Fragen des Marketings, des unternehmerischen Handelns, der zwischenbetrieblichen Zusammenarbeit aber auch der Dienstleistungen zu.

Mit dem selbstgesteckten Ziel der Beratung "Neue Wege sehen und neue Wege gehen" versucht sie als Partner für die Bauern zu agieren.

Schwerpunkte in der landw. Beratung waren:

- Internationalisierung der Landwirtschaft
- Betriebsentwicklung - Einkommenskombination
- Zwischenbetriebliche Zusammenarbeit
- Erhaltung der Kultur- und Naturlandschaften unter Forcierung umweltgerechter Wirtschaftswesen
- Produzent - Konsument
- Persönlichkeitsbildung

Im Zentrum der Beratungsveranstaltungen standen Themen wie:

- Landwirtschaft und EU-Beitritt
- Betriebs- und Finanzierungsberatung
- Boden und Düngung
- Einkommenskombinationen - Chancen und Möglichkeiten
- Marktform produzieren - in allen Produktionssparten
- Pflanzenschutz und integrierte Produktion
- Erbringung von Dienstleistungen für den inner- und außerlandw. Bereich

## Beraterstand (Berater/innen)

Insgesamt sind 70 Fachleute der Landwirtschaftskammer in der Beratung tätig, um die erforderlichen Aufgaben durchführen zu können. Davon werden 35 Beratungskräfte vom Bund bezuschusst.

Trotz der vermehrten Arbeit sind im Berichtsjahr am Personalsektor lediglich die Abgänge durch Neuanstellungen ersetzt worden. Das Burgenland weist im Vergleich zu anderen Bundesländern, gemessen an den zu betreuenden Betrieben, eine geringe Anzahl an Beratungskräften auf. Der Zeitaufwand für die Abwicklung der verschiedenen Förderungen, die im Auftrag des Bundes und des Landes durchzuführen sind, nimmt kontinuierlich zu und schmälert die notwendige Zeit für Fachtage, Seminare und Kurse.

## Zentrale Fachtagungen für die Beratungskräfte

Im Berichtsjahr fanden zwei zentrale Fachtage statt. Die Frühjahrstagung am 20. und 21. 4. 1994 stand bereits unter dem Thema "EU und die Aufgaben der Beratung". Dr. Pahnmeier

aus Münster/ Deutschland zeigte die Beratungsstrategien und Förderungsabwicklung in Westfalen/Lippe auf. Für die eigene Beratungsarbeit wurden Strategien gesetzt, wobei die Erkenntnisse vom Sonderberatertag in Wien miteinbezogen wurden.

Die Herbsttagung am 27.9.1994 stand bereits im Zeichen der Förderungsabwicklung MR, Dipl.-Ing. Posch, BMILF, und Dipl.-Ing. Lindner, PRÄKO, stellten dabei die neuen Förderungsmaßnahmen und ihre Abwicklung vor.

Darüberhinaus wurden in fünf Fachtagen die Beratungskräfte mit aktuellen Fragen im Pflanzenbau, der Förderungsabwicklung über EDV, in verschiedenen Beratungsmaßnahmen und der ländlichen Hauswirtschaft geschult. Speziell die Förderungsoptimierung war ein Schwerpunkt in der Ausbildung und erforderte in der Anfangsphase Unterstützung.

Im Dezember war die Einschulung zur Abwicklung der Flächenbasisehebung mit den Vermessungsämtern ein wesentlicher Schwerpunkt.

**Veranstaltungs- und Beratungsprogramm**

Der ständigen Herausforderung in der Landwirtschaft muß auch das Programm angepaßt werden, um den bäuerlichen Familien entsprechende Bildungsangebote zu liefern. Um Neuerungen wahrnehmen zu können, bedarf es eines umfassenden Wissens und Könnens. 4.500 Stück LFI-Programme enthalten ein breites Bildungsangebot für den Voll-, Zu- und Nebenberwerb.

**Durchführung der Beratungsarbeit / Landwirtschaft**

Die vielseitigen Beratungsmaßnahmen wurden vorwiegend in Versammlungen und Vorträgen wahrgenommen. Dabei wurden die notwendigen Maßnahmen für die Betriebsführung und -entwicklung im Hinblick auf die veränderte wirtschaftliche Situation aufgezeigt. (118 Gruppenberatungen, 368 Fachtage und Vortragsveranstaltungen, 79 Kurse und Seminare, 581 Vorträge und 163 sonstige Veranstaltungen.)

Diese Beratungsveranstaltungen, die im ganzen Land durchgeführt wurden, boten gleichzeitig einen wichtigen Erfahrungsaustausch zwischen dem Betriebsführer und dem Beratungsdienst der Landwirtschaftskammer.

Die Einzelberatungen nahmen im Rahmen der Beratungstätigkeit breiten Raum ein. Dazu gehören vor allem Beratungen für einzelbetriebliche Entscheidungen auch im Zusammenhang mit der Abwicklung der Förderungsmaßnahmen, Fragen zur naturnahen, kontrollierten Produktion, der zwischenbetrieblichen Zusammenarbeit, Spezialberatungen in der Direktvermarktung, Fütterungsfragen, Pflanzenschutz im Feldbau und bei den Sonderkulturen, sowie Rechts-, Steuer- und Sozialfragen. (Insgesamt wurden 3.507 Einzelberatungen am Betrieb und 17.643 im Büro durchgeführt.)

**Kurse, Vorträge, Seminare und Gruppenarbeiten**

Wesentliche Themen dieser Maßnahmen waren unter anderem: Vorbereitung auf den EU-Beitritt, Einkommenskombination, Kostenkalkulationen - Senkung der Produktionskosten, zwischenbetriebliche Zusammenarbeit, Qualitätsproduktion und Absatzsicherung als Zukunftschance in allen Spezialbereichen, Fragen der Ökologie und des Landschaftsschutzes, Erhaltung der Bodenfuchtbarkeit, Okodiesel aus eigener Produktion, praktische Schnittkurse im Obst- und Beerenobstbau, integrierte Produktion im Obst- und Weinbau und der Bauer als Unternehmer, Seminarthemen waren unter anderem: Boden, Düngung, Bodenkunde, Investitions- und Finanzierungsplanung am bäuerlichen Betrieb und der eurofitte Milchbetrieb.

Gruppenberatungen wurden vor allem im Weinbau, überbetrieblichen Maschineneinsatz und der Direktvermarktung durchgeführt.

**Projekte - projektbezogene Beratung, innovative Maßnahmen**

Eine Reihe von Kleinprojekten wurden begonnen und abgeschlossen. Über längere Zeit laufen:

- Frühwarnsystem im Weinbau
- Grünparagel und Gastronomie
- Bodenbedeckung im Weinbau
- Ausweitung von Virotheken
- Ausweitung des RME-Projektes
- N-min Untersuchungen
- Errichtung einer Heuböuse
- Wasserrwirtschaftliche Projekte

**Inform-Oberwart**

Mit dieser 9-tägigen Ausstellung wird die Möglichkeit genutzt, der breiten Bevölkerung die Aufgaben der Landwirtschaft zu vermitteln. Schwerpunkte waren die Bereiche "Konsumt-Produzent" und der "Bauer als Unternehmer". Möglichkeiten zur Einkommenssicherung und -verbesserung wurden aufgezeigt. Die Rinder- und Pferdeschauen sowie die Vorführung von Pflanzenschutzgeräten erfreuten sich großem Interesse.

Eine besondere Anziehungskraft hat die aktive Direktvermarktung von Mostschenkern über Wein, Obst und Milchwirtschaft mit veredelten Produkten.

**Landwirtschaftliche Bildungsstätte Oberwart**

Nach wie vor bietet die Landw. Bildungsstätte den Rahmen für eine Vielzahl von Kursen innerhalb der fachlichen Weiterbildung, der Berufsausbildung und für die Landjugend. Obwohl die Ausstattung nicht mehr ganz den heutigen Anforderungen entspricht, ist sie doch das zentrale Bildungshaus der Landwirtschaftskammer. Im Sommer nehmen die Lehrlern für Bauernkinder (52 Teilnehmer) einen festen Platz ein. 65 Veranstaltungen im Rahmen der Land- und Forstwirtschaft, mit insgesamt 1.229 Teilnehmern fanden statt. 25 Veranstaltungen wurden von anderen Organisationen durchgeführt.

**Allgemeines / Landwirtschaftliche Haushaltsberatung**

Die landw. Haushaltsberatung war im Jahre 1994 besonders gefordert, den bäuerlichen Familien die Möglichkeiten zur innerbetrieblichen Einkommenserhöhung in den Bereichen Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktung aufzuzeigen, um durch Qualität eine höhere Wertschöpfung zu erreichen. Für die bäuerliche Familie bringen die genannten Bereiche eine verstärkte Aufgabe, die auch einer arbeitswirtschaftlichen Ubergang bedarf. Der Beratung und Weiterbildung kommt die wichtige Aufgabe zu, Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, um die Aufgaben in Familie, Haushalt, Betrieb mit den neuen Betriebszweigen partnerschaftlich bewältigen zu können.

Auch bei einer sehr geringen Anzahl der Beraterinnen (5 Halbtagskräfte) wird versucht, die Bäuerl. Familien mit notwendigen Bildungsangeboten zu unterstützen.

Hervorzuheben ist die Gründung von Bäuerinnenstammnissen in allen sieben Bezirken.

Beratungsschwerpunkte waren:

- Einkommenssicherung/-verbesserung, (Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof)
- Konsumenten-Produzenten
- Persönlichkeitsbildung

**Bildung ist notwendig**

- Von der landw. Haushaltsberatung wurden durchgeführt:
  - 20 Gruppenberatungen, 295 Teilnehmer
  - 37 Vortragsveranstaltungen + Fachtage 4.062 Teilnehmer
  - 53 Kurse, Seminare 1.560 Teilnehmer
  - 42 Sonstige Veranstaltungen 930 Teilnehmer
  - 48 Vorträge 1.970 Teilnehmer



Beratungsstand bei der INFOFORM 1994.



Präsident Hautzinger und Bundesobmann Gaderer (OO) überreichen die Urkunden betreffend die Kategorisierung „Urlaub am Bauernhof“.

In Zusammenarbeit mit den Ortsmitarbeiterinnen konnten darüberhinaus 42 Kurse mit 997 Teilnehmern und Gasterfernten organisiert werden. Lehrläuten unterstützen die Theorie. 12 Lehrläuten wurden mit 460 Teilnehmern geführt, 58 Exkursionen aus anderen Ländern über die Abteilung organisiert.

**Projekte - Projektbezogene Beratung**

- Qualitätsverbesserung bei Urlaub am Bauernhof
  - die Kategorisierung wurde abgeschlossen (90 % der Mitglieder)
  - Schulungen und Arbeitskreise für Direktvermarkter führte zur Gründung des Landesverbandes Bäuerl/Selbstvermarkter (70 Mitglieder)
  - Qualitätsprodukte in der Direktvermarktung
  - Bauernläden als neues „Einkaufszentrum“ für frische Produkte
  - Gesundheit - Ernährung - Sport (in vier Gemeinden)
- Mit diesen Projekten läßt sich gezielt eine Bewußtseinsänderung herbeiführen.

**Betriebsbäuerintage und Landesbäuerintage**

Zu einem Fixpunkt zählen die Betriebsbäuerintage als Fachtag, die von 1.352 Bäuerinnen besucht wurden. Mit dem Generalthema „Neue Wege sehen - neue Wege gehen“ gab es Fachvorträge über Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Dorfneuerung, Arbeitswirtschaft, Zeitmanagement, Ernährung und die Bedeutung des Hausgartens. Der landesbäuerintage am 15.11.1994 im Kulturzentrum Oberschützen, mit dem Schwerpunkt „Die bäuerliche Familie“ wurde von 400 Bäuerinnen besucht.

**Einzelberatungen**

Sie sind ein wesentlicher Bestandteil der Beratung: das Hauptgewicht lag bei Fragen zur Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Aufzeichnungen, Haushaltstechnik. (1.050 Einzelberatungen)

**Bäuerinnenerholungswochen-Erholungstage**

Gemeinsam mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Landesstelle Burgenland, konnte 1994 ein dreiwöchiger Turnus als Erholungs- und Schulungswoche, mit 30 Bäuerinnen und Bauern geführt werden. Die landw. Haushaltsberatung übernimmt gemeinsam mit dem LFI die Bildungsarbeit. Bei den Bildungs- und Erholungstagen in Mönchkirchen nahmen 67 Bauern und Bäuerinnen teil.

**Einkommenskombinationen am Bauernhof**

Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktung sind zwei wichtige Einkommensquellen. Im Jahre 1994 stand die Qualitätsverbesserung im Vordergrund. Bei Urlaub am Bauernhof wurde die Kategorisierung durchgeführt und ein neuer Werbeprospekt aufgelegt. Die Ausweitung der Saison bringt eine höhere Wertschöpfung.

Am 15.11.1994 wurde der Landesverband bäuerlicher Selbstvermarkter mit 70 Mitgliedern gegründet. Ein fixes Schulungsprogramm wird angeboten und Bauernläden sind im Entstehen.

**LFI-Projekte**

Im Jahr 1994 konnte im Rahmen des Umweltprogrammes des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst mit 4 Volksschulklassen das Projekt „Schule und Landwirtschaft“ genutzt werden. Bauernhöfe wurden besucht, praktische Unterweisung (Topfen- und Käseherstellung) im Unterricht und einem Zeichenwettbewerb konnte ein wertvoller Beitrag geleistet werden. Auch der Literaturwettbewerb mit 50 Einsendungen wurde mit dem Schwerpunkt „Familie und Partnerschaft“ fortgesetzt.

**Ausstellung**

"Der Haushalt als kreativer Ort" in Rechnitz, August 1994, war eine besonders interessante Ausstellung mit breitem positivem Echo. Gezeigt wurden verschiedene traditionelle Handarbeiten.

**Berater/innen – Landjugend**

Die landw./Haushaltsberaterinnen sind in den Bezirken für die weibliche Landjugend mitverantwortlich. In den Bezirken ist jeweils ein Berater auch der Geschäftsführer der Landjugend.

**Ausbildung der Beratungskräfte**

Durch eine ständige Fortbildung der Beratungskräfte kann auch eine zielführende Beratung durchgeführt werden. Die angebotenen Bundesweiterbildungsveranstaltungen werden daher voll genutzt.

**Landjugend**

Die Burgenländische Landjugend (Landjugend und Absolventengemeinschaft) ist die überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Aktive Mitgestaltung des ländlichen Raumes, Persönlichkeitsentwicklung, die Förderung des bäuerlichen Berufsstandes, Volks- und Brauchtumspflege sowie sinnvolle Freizeitgestaltung werden als wesentliche Ziele in der Landjugendarbeit verwirklicht.

Die Hauptaufgabe der Landjugendarbeit besteht in der Förderung und Fortbildung der Mitglieder durch Versammlungen, Vorträge, Wettbewerbe, Kurse, Lehrfahrten, Landjugend-Austausch, Sport- und Freizeitveranstaltungen, Ausstellungen und Projekte.

**Stand und Situation**

1994 erhöhte sich die Zahl der Bgld. Landjugendgruppen durch die Gründung der Ortsgruppen Hagendorf und Rechnitz auf 22 Orts- bzw. Bezirksgruppen. Derzeit gibt es 1966 Mitglieder.

Von den Mitgliedern sind 15 % in landw. Berufen tätig, 85 % hingegen gehen einen außerlandw. Beruf nach. 80 % der LAG Mitglieder stammen aus bäuerlichen Familien.

**Personal**

Im Arbeitsjahr 1994 gab es personelle Änderungen in der Landjugendbetreuung. Der bisherige Landjugendreferent Fl. Christian Reichler wechselte am 1. Juni in das Landw. Bezirksreferat Güssing. An seiner Stelle folgte Dipl. Ing. Franz Reichardt nach. Da der bisherige Geschäftsführer Dipl. Ing. Johann Eichberger die Leitung des Landw. Bezirksreferates Oberpullendorf übernahm, wurde Dr. Gerard Mitrovits zum Geschäftsführer der Bgld. Landjugend bestellt.

**Projekte 1994**

Die Aktivitäten der Burgenländischen Landjugend standen auch im Arbeitsjahr 1994 wie bereits 1993 unter dem Bundesmotto: "Aufeinander zugehen - Miteinander leben". Nachstehend sollen einige Projekte Bgld. Landjugendgruppen hervorgehoben werden:

● **Alten- und Behindertenbetreuung**

Die Landjugendlichen des Bezirkes Oberwart besuchten auch heuer wieder ein Alters- und Behindertenheim. Die Heiminsassen verbrachten bei Tanz, Spiel und Musik schöne Stunden mit den jungen Menschen.

● **Renovierung des Bildleiner Stadels**

Die Renovierung und Adaptierung des ehemaligen Pfarrstadels, welche 1993 begonnen wurde, wurde im Jahr 1994 zügig vorangetrieben und größtenteils abgeschlossen. Mit diesem Projekt verpflichteten engagierte Mitarbeiter der LAG Bildleiner innerhalb von zwei Jahren die Idee, einen alten bauälligen Stadel zu renovieren und zu einem örtlichen Kommunikations- und Veranstaltungszentrum auszubauen.

Generell soll dieses Projekt ein Beitrag für ein lebenswerteres Dorf sein. Das Dorf soll aus seinem Dornröschenschlaf erweckt werden und der Stadel Paroli bieten können.

Folgende Zielsetzungen werden mit diesem Projekt verfolgt:

- Abwanderung stoppen, denn auch kulturelles Angebot und soziale Geborgenheit sind wichtige Kriterien für die Wahl des Wohnortes.
- Schaffung einer Infrastruktur im Heimatdorf und in der Region



*Ökonominerai Siffert Anna wirbt mit anderen Bäuerinnen für die Anliegen der Landwirtschaft in der Fußgängerzone Eisenstadt*

- Schaffung eines wetter- bzw. winterfesten Veranstaltungsortes

- Einrichtung eines Landjugend-Klubraumes
- Als kulturelles Veranstaltungszentrum soll der Stadt auch anderen örtlichen und regionalen Vereinen bzw. Initiativen offen stehen.

- Der Stadt soll als Begegnungsstätte von in Bildein nicht organisierten Gruppen wie den Frauen oder den Senioren zur Verfügung stehen.

Das Landjugendreferat reichte dieses Projekt im Herbst 1994 zur. vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Landjugend durchgeführten Bundesprojektförderung ein.

Das Projekt "Bilderer Stadt" belegte unter zehn eingereichten Projekten den hervorragenden 2. Platz.

Beim feierlichen Festakt, welcher am 6. Dezember 1994 in der Politischen Akademie in Wien stattfand, konnten die Landjugendmitglieder ihr Projekt vor zahlreichen Ehrengästen präsentieren. Im Anschluss daran wurden die Preise von neuen Landwirtschaftsminister Molterer überreicht. Darberhinaus wurden die Mitarbeiter der drei besten Projekte zu einem zweitägigen Wenaufenthalt eingeladen.

● **Erichtung von Grillplätzen**

Neben der LAG Tadtten errichteten 1994 auch Landjugendmitglieder der LAG St. Andrä einen Grillplatz, welcher auch der Ortsbevölkerung zugänglich sein soll. Die LAG St. Andrä wurde beim Landjugendtag 1994 mit dem Fleischhackerpreis ausgezeichnet.

● **Revitalisierung eines Wanderweges**

Die Landjugendgruppe Neusiedl/G. setzte sich zur Aufgabe, einen alten verwachsenen 15 km langen Wanderweg rund um Neusiedl instandzusetzen und neu zu beschneiden, um diesen sowohl der einheimischen Bevölkerung, als auch Urlaubern zugänglich zu machen.

● **Aktion "Appetit auf Umwelt"**

Den Landjugendgruppen und anderen Veranstaltern von Festen, Grillabenden, usw. konnte das Landjugendreferat in Zusammenarbeit mit der Firma Biopack kompostierbar und eßbare Partyteller und Besteck aus Kartoffelstärke anbieten. Dadurch kann der bei diversen Veranstaltungen anfallende Kunststoffmüll wesentlich reduziert werden, und stellt damit einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz dar. Diese Aktion wurde mit über 8.000 verkauften Einheiten ein voller Erfolg und wird auch im kommenden Jahr fortgesetzt.

● **Tag der Gesundheit**

Unter dem Motto Input Error "Unser Leben - unsere Xundheit" stand dieser Gesundheitstag am 17. April.

Die LAG Neusiedl/See veranstaltete dazu einen Infoabend in der Fußgängerzone Frauenkirchen.

Die LAG Oberwart organisierte einen Radwandertag in ihrem Bezirk.

Auch andere Bezirksgruppen machten sich Gedanken zu diesem Gesundheitstag und hatten verschiedenste Veranstaltungen organisiert.

Neben den oben angeführten Aktionen wurden noch viele andere Projekte zum Bundesstema durchgeführt.

● **Versammlungen und Sitzungen**

Auf Landes-, Bezirks- und Ortsebene wurden zahlreiche Sitzungen (Koordinationstreffen, Vorstandssitzungen) abgehalten.

Diese Sitzungen sind Basis für ein zielgerichtetes Arbeiten und Wirtschaften. Darüberhinaus wurden Vorträge und Seminare organisiert.

Die von den Landjugendgruppen durchgeführten Vollversammlungen wurden im abgelaufenen Jahr meist gut besucht.

**Kurse und Seminare**

Ein wesentliches Ziel der Landjugendorganisation ist die außerschulische Weiterbildung ihrer Mitglieder. So bietet die Landjugend auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen an. Auf Landesebene wurden im Arbeitsjahr 1994 Rhetorikseminare, ein Seminar zum Thema: Argumentation und Kommunikation, Planungsseminare, Funktionsschulungen und ein Webkurs für Schatwoltpleppiche angeboten.

Auf Bezirks- und Ortsebene gab es Kochkurse, Rhetorikseminare, sowie Schulungen von Bezirksfunktionären.

Außerdem wurde am 19. 1. 1994 eine Infoversammlung zum Thema "Solaranlagen im Selbstbau" veranstaltet, in welcher sich die Teilnehmer über den Themenbereich Solaranlage informieren konnten und Anleitungen zum Selbstbau erhielten. An dieser Veranstaltung nahmen über 50 Interessierte teil.

**Sportliche Aktivitäten**

Neben der Weiterbildung nehmen auch sportliche Aktivitäten einen wesentlichen Stellenwert in der Landjugend ein. Im Berichtsjahr 1994 wurden folgende Veranstaltungen auf Orts-, Bezirks- und Landesebene abgehalten: Hallenfußballturnier, Fußballturniere im Freien, Radwanderungen, Tischtennisturnier, Schwim�ocheneude, Schwim�ochene.

**Feste und Feiern**

Auch im abgelaufenen Jahr fanden zahlreiche Landjugendbälle, Krampukkränzchen, Weihnachtsfeiern, Grillfeste und Tanzunterhaltungen statt.

Vom 28. bis 29. Mai 1994 stand in Graz die 40-Jahr Feier der Österreichischen Landjugend am Programm. Die Burgenländische Landjugend war bei dieser Feierlichkeit mit einer Fotoausstellung, einem 40-Jahr Cocktail, einer Luftballonaktion und dem Infobus "Aufeinander zugehen - miteinander leber" vertreten.

**Brauchtumspflege**

Auch die Brauchtumspflege stellt ein wichtiges Anliegen der Landjugend dar. Die einzelnen Landjugendgruppen haben im abgelaufenen Jahr zahlreiche Aktivitäten wie Erntedankfeste, Maibaumstellen, Faschingsumzüge, sowie Osterfeuer organisiert bzw. mitgestaltet.

**Exkursionen, Landjugend-Austausch**

Exkursionen dienen der allgemeinen und kulturellen Weiterbildung. 1994 gab es auf Orts- und Bezirksebene mehrere Lehrtouren und Exkursionen. Auf Landesebene stand 1994 eine Lehrtour nach Frankreich am Programm. Vom 25. bis 29. Oktober machten sich 29 Teilnehmer auf den Weg, um die Landwirtschaft, Landschaft und Kultur Nordfrankreichs kennenzulernen.

**Öffentlichkeitsarbeit**

Neben den mehreren Informationsveranstaltungen, war die Bgld. Landjugend auch 1994 auf der Infoform vertreten. Zahlreiche Zeitungsartikel, Radiobehichte und Fernsehbeiträge machten die Öffentlichkeit im abgelaufenen Jahr auf die Bgld. Landjugend aufmerksam.

**Landjugend-Tag**

Der Landjugend-Tag 1994 fand am 6. November 1994 in Tadtten unter dem Motto: "Generation der Widersprüche" statt. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst, Grußworten, gab Bezirksobmann Stefan Pachter einige Gedanken zum Motto des L-J-Tages an die

zahlreichen Gäste weiter. Frau Marina Hahn vom Institut für Jugendforschung referierte anschließend über die verschiedenen Einflussfaktoren der Jugendlichen, und strich auch die Bedeutung der Landjugend als Jugendorganisation heraus. Ernungen und ein Landestrückblick anhand von Dias füllten das Vorrangtagsprogramm.

Für die musikalische Gestaltung sorgte die Singgruppe Tacten und die Volkstanzgruppe Tacten.

Am Nachmittag äußerten sich einige LAG-Gruppen zum Landjugendmotto. Für einen gemüthlichen Ausklang des Landjugendtages sorgte die Tanzunterhaltung mit den "Seewinkler Nachtschwärmern".

### Delegiertentag

62 Delegierte fanden sich am 15. Oktober 1994 in Eitenndorf ein und nahmen am Delegiertentag der Burgenländischen Landjugend teil. Neben Vizepräsidenten Adalbert Resetar und Kammeramtsdirektor Dipl. Ing. Kalpel konnten auch Frau Dir. Waltraud Fischer und Kammerräte des Bezirkes als Ehrengäste begrüßt werden. Nach dem Tätigkeits- und Kassabericht folgte als wichtigster Tagesordnungspunkt die Neuwahl des Landesvorstandes. Da sowohl Landesobmann Dirnbeck, als auch Landesleiterin Marchhart für einen Wiederkandidatur nicht mehr zur Verfügung standen, mußte eine neue Landesleitung gewählt werden.

Als neuer Landesobmann wurde Peter Heinisch aus Eisenzicken, Bezirk Oberwart, gewählt. Neue Landesleiterin wurde Brigitte Prunner aus M. St. Martin, Bezirk Oberpullendorf.

Weiters wurde Vera Sattler aus Taden aus stellvertretende Landesleiterin in die Landesleitung gewählt. Stefan R. Pacher, St. Andrä, und Anton Laktis aus Weiden/R. wurden in ihrer Funktion als Landesobmann-Stellvertreter bestätigt. Als Abschluß des Delegiertentages wurden die Teilnehmer zu einer Uhudiverterkostung am Hochkogel eingeladen, wo die diesjährige Herbsttagung einen gemüthlichen Ausklang fand.

### Wettbewerbe

Einen sehr wichtigen Bestandteil in der Landjugendarbeit nimmt die Durchführung verschiedenster Wettbewerbe ein.

Wesentlicher Bestandteil der Landjugendarbeit besteht in der Durchführung von verschiedenen Wettbewerben. Die Bewerbe tragen wesentlich zur Weiterbildung der Jugendlichen bei. Auch im Berichtsjahr 1994 wurden zahlreiche Bewerbe auf Orts-, Bezirks- und Landesebene abgehalten. Auf Landesebene fanden sechs Wettbewerbe statt. Auf Bundesebene war die Bgld. Landjugend bei fünf Wettbewerben vertreten, und konnte einen Bundeserfolg sowie mehrere Platzierungen im Spitzenfeld erreichen. Das Bundesleistungspflügen 1994 fand in Leithaprodersdorf statt.

### Redewettbewerb

Der Redewettbewerb fand am 12. März 1994 im Haus St. Stephan in Oberpullendorf statt. 12 Teilnehmer traten in drei Altersstufen an. Es wurden Themen wie - Mit oder ohne EG leben - Bauern, Landschaftsschützer zum Nulltarif? - Fernsehen - Auswirkungen auf Jugendliche usw. behandelt.

In der Altersstufe I siegte Scheibhofer Erich, Fachschule Eisenstadt. Die Gruppe II gewann Bauer Herbert aus Bildein. In der Altersstufe III siegte Seier Dagmar aus Lusinig. Beim Bundesreden vom 10. bis 12. Juni in Neukirchen am Großvenediger konnten sich unsere fünf Teilnehmer im guten Mittelfeld platzieren.

### Schachmeisterschaft

Die Schachmeisterschaft der Bgld. Landjugend, welche parallel zum Landesredewettbewerb durchgeführt wurde gewann Josef Eit aus der Fachschule Eisenstadt.

### Landjugend 4er Cup

Am 30. April fand in der Bildungsstätte Oberwart der Landes-4er Cup statt. An diesem Teamwettbewerb nahmen sechs Teams teil. Die Mannschaften mußten sich mit den Bereich Trinkwasser, Jugendkulturen, Allgemeinwissen und Aktuelles Zeitgeschehen auseinandersetzen. Den Sieg errang ein Team aus dem Bezirk Oberwart (Besenhofer Gottfried, Frey Sabine, Pomper Christine, Heinisch Peter), die das Burgenland auch auf Bundesebene vertrat und dort einen Platz im Mittelfeld belegen konnte.

### Berufswettbewerb Milchwirtschaft

Am 15. Mai fand der Milchwirtschaftswettbewerb in Güssing statt. Die Teilnehmer mußten verschiedene Aufgaben wie Rationsberechnung, Handmelken am Gummieuter, Maschinennelken, Melkmaschinenwartung, Futtermittel- und Käsequiz, sowie theoretische Fachfragen lösen. Die beiden Erstplatzierten Gratzl Horst und Neubauer Roland vertraten das Burgenland auch beim Bundesmilchwirtschaftswettbewerb in Ossiach/Ktn. Neubauer Roland konnte den Bundeserfolg für das Burgenland erringen. Sein Kollege Gratzl Horst belegte den hervorragenden 2. Platz.

### Berufswettbewerb Forstwirtschaft

Aufgrund der wenigen Teilnehmer konnte heuer kein Landesberufswettbewerb in der Sparte Forstwirtschaft durchgeführt werden. Trotzdem konnten zum Bundesentscheid zwei Teilnehmer nominiert werden. Bernhard Kirnbauer vertrat mit 0,8 Punkte (bei 105 möglichen Punkten) den Bundeserfolg nur knapp und wurde hervorragender Zweiter. Stipics Günter landete im Mittelfeld.

### Leistungspflügen

Das Leistungspflügen fand am 20. August in Rechnitz statt. 10 Teilnehmer nahmen an diesem sehr gut besuchten Landesentscheid teil, der vom Landjugendreferat in Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Ortsgruppe Rechnitz organisiert und veranstaltet wurde. Der Sieg ging an Menitz Georg, Leithaprodersdorf, welcher bereits zum vierten Mal Landeserfolg wurde. Den 2. Platz errang Thrackl Helmut aus Kobersdorf mit dem minimalen Rückstand von 1,19 Punkten. Dritter wurde Weinhart Georg ebenfalls aus Leithaprodersdorf. Die beiden Erstplatzierten werden das Burgenland vom 21. bis 24. September 1995 beim 39. Bundesleistungspflügen in Gratenstein/Kärnten vertreten.

### Bundesleistungspflügen

Den absoluten Höhepunkt im Arbeitsjahr der Bgld. Landjugend stellte das Bundesleistungspflügen dar, welches 1994 in Leithaprodersdorf stattfand.

Bei herrlichem warmen, aber stark windigen Wetter wurde das Bundesleistungspflügen in den Disziplinen Bleepflügen und Drehpflügen ausgetragen. Nach der Pflügerandacht beim Pflügerdenkmal, welche vom Singkreis Leithaprodersdorf gestaltet wurde, und der schon traditionellen Pflügerparade mit der Bauernkapelle Leithaprodersdorf zu den Wettkampfstätten konnten Bundesobmann Hans Hagner und Landesleiterin Renate Uran zahlreiche Ehrengäste und Funktionäre willkommen heißen. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Matthias Heinschink und Präsident Franz Stefan Hautzinger eröffnete Landesrat Paul Pittsteuer den Bundesbewerb.

Die besten 25 Pflüger Österreichs aus sechs Bundesländern hatten sich in mehreren Vorentscheiden für diesen Bundesentscheid qualifiziert. Obwohl es bereits nach der Spaltfurche einige Favoriten gab, blieb das Bundesleistungs-

plügen sowohl bei dem Beepflügen, als auch bei den Drehpflügern bis zur letzten Minute spannend.

Im Anschluß an das Bundesleistungspflügen stellten sich unter großem Publikumsinteresse 10 ehemalige Weltmeisterschaftsteilnehmer einem interessanten Wettflügen, welches Hermann Altmann aus Niederösterreich vor Alfred Eder aus dem Burgenland und Willi Flatznitzer aus Kärnten gewann.

Das mit Spannung erwartete endgültige Ergebnis stand erst bei der am Abend stattfindenden Siegerehrung im Festzelt des Oktoberfestes, welches bis zum bersten voll war, fest. Ihre Pokale und Preise wurden von Präsident Rudolf Schwarzböck und Präsident Franz Stefan Hautzinger überreicht.

Den Bundesieg im Beepflügen holte der Salzburger Routinier Matthias Krallhammer mit großem Punktevorsprung, vor der Weltmeisterin von 1993 Helga Wielander aus Niederösterreich und Günter Ziegelböck aus Oberösterreich.

Unsere beiden Lokalmatadore aus Leithaprodersdorf konnten den auf ihnen lastenden Druck nicht ganz wegstecken. Georg Menitz erreichte den 7. Rang, Hannes Jagenthrir wurde 10.

Die beiden Erstplatzierten werden Österreich bei der Weltmeisterschaft in Kenya 1995 vertreten.

Nach der Siegerehrung sorgten die Geschaidter Musikanten am parallel zum Bundespflügen durchgeführten Oktoberfest für Unterhaltung.

Das 38. Bundesleistungspflügen war ein großartiger Erfolg für die Landjugend, vor allem für die Landjugendgruppe Leithaprodersdorf.

**Seminare auf Bundes- und Europalebene**

Die Burgenländische Landjugend war 1994 auf zahlreichen Seminaren und Veranstaltungen der Österreichischen Landjugend präsent.

**Landw. Lehrlingswesen**

Grundlage für die Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft sind das Berufsausbildungsgesetz, die Ausbildungs- und Prüfungsordnung und die Landarbeitsordnung. Unter der Leitung eines partitisch zusammengesetzten Ausschusses ist die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer mit der Durchführung der Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft beauftragt. Der Ausschuß besteht aus einem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, je drei Dienstgeber- und Dienstnehmervertretern, je einem Vertreter des landw. Schulwesens und der Land- und Forstwirtschaftsinspektion sowie dem Geschäftsführer der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle. Bei den zwei im Berichtsjahr abgehaltenen Sitzungen wurden folgende Themenkreise behandelt:

- Kursprogramm für die Lehrlings- und Meisterausbildung
- Auswirkungen der 4-stufigen Fachschule auf die Lehrlingskurse
- Land- und forstw. Berufsausbildungsgesetz
- Facharbeiterausbildung über Abendkurse
- Durchführung von Facharbeiter- und Meisterprüfungen
- Budgetsituation im Lehrlingswesen

**Lehrlingsausbildung**

Der Lehrlingsstand hat sich gegenüber dem Vorjahr, wo per 31.12. noch 91 Lehrlinge gemeldet waren, auf den Stand von 56 Lehrlingen verringert.

Problematisch ist nach wie vor die Anzahl der Lehrlinge im Bereich ländl. Hauswirtschaft, wo im vergangenen Jahr nur drei Lehrabschlüsse getätigt wurden. Jene, die in der Landwirtschaft bleiben, schließen eine Lehre in Weinbau- und Kellerwirtschaft oder Weinbau- und Kellerwirtschaft ab. Die Anzahl der Lehrlinge in den Fachgebieten Landwirtschaft sowie Weinbau- und Kellerwirtschaft ist, verglichen mit den Lehrlingsständen der letzten Jahre, stark rückläufig. Die Ursache dafür ist die Einführung der 4-stufigen Fachschulen in den Hauptfachrichtungen Landwirtschaft und Weinbau- und Kellerwirtschaft, welche die Lehre und die Facharbeiterprüfung ersetzt. Die derzeit vorliegenden Lehrverhältnisse sind zum Großteil Zweiteilern, die im Anschluß an den Fachschulbesuch abgeschlossen werden.

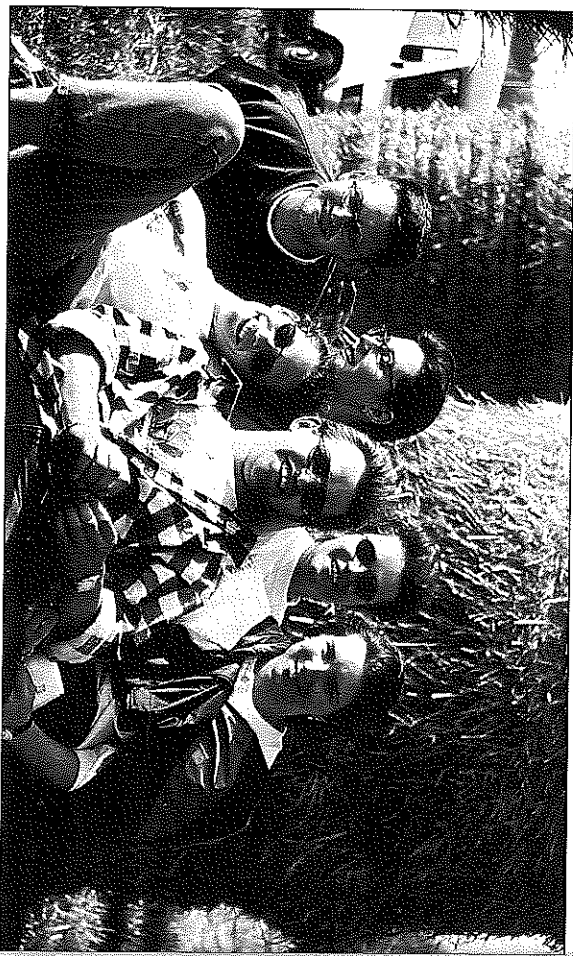
Wie im Vorjahr wurden auch 1994 wieder Abendkurse für die Ablegung der Facharbeiterprüfung in Weinbau und Kellerwirtschaft abgehalten. Die Teilnehmer waren teils Vollerwerbsbauern, die vorerst einen außerlandwirtschaftlichen Beruf erlernt hatten und nun in der Landwirtschaft tätig und teils Nebenerwerbsbauern sind.

**Meisterausbildung**

Jungbauern, welche vor drei Jahren die Lehre mit der Facharbeiter- bzw. Gehilfenprüfung abgeschlossen haben, streben fast ausnahmslos die Meisterausbildung an. Zusätzlich wird verstärkt von Leuten, die in die Landwirtschaft zurückkehren, die Ausbildung zum Meister in einem der landwirtschaftlichen Fachgebiete als Möglichkeit angesehen und auch genutzt, die fehlende agrarische Ausbildung auf diesem Wege nachzuholen. Meisterlehrgänge wurden in den Ausbildungszweigen Landwirtschaft und Weinbau- und Kellerwirtschaft und Obstbau durchgeführt.

Für die Meisterausbildung im Jahre 1995 sind folgende Teilnehmer gemeldet:

- Im Fachgebiet Landwirtschaft 22 Teilnehmer
- Im Fachgebiet Weinbau- und Kellerwirtschaft 16 Teilnehmer
- Im Fachgebiet Ländliche Hauswirtschaft 7 Teilnehmer



*Scheidender Landjugendvorstand*

**Weiterbildung in der Arbeitsgemeinschaft der Meister**

Per 31.12.1994 ist im Burgenland folgender Stand von ausgebildeten Meistern gegeben:

Landwirtschaft	504
Weinbau- und Kellerwirtschaft	336
Ländliche Hauswirtschaft	217
Gartenbau	14
Obstbau	15
Imkerei	4
Molkerei und Käseerei	2
Forstwirtschaft	1

Die einzelnen Bezirke haben während des Jahres Veranstaltungen und Aktionen über verschiedenste Themenkreise durchgeführt, wobei die wichtigsten nachstehend angeführt werden:

● Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen

- Themen: Solaranlage im Selbstbau
- Landwirtschaft und EU
- Umweltgerechter Pflanzenschutz mit dem Hackriegel (Erfahrungsaustausch und praktische Vorführung im Getreide)

Welche Anpassungsschritte sind notwendig um in der EU bestehen zu können? Nachdem in 4 Jahren die degressiven Ausgleichszahlung auslaufen, muß die Zukunft bereits jetzt geplant werden.

● Arbeitskreis Bildungspass

- Ziel: Motivierung von jungen Bauern und Bäuerinnen zu verstärkten Bildungsmaßnahmen und Förderung von EDV-Softwareankauf
- Ein Vorschlag wurde in ein Beratungsprojekt der Bgld. Landwirtschaftskammer aufgenommen und beim Amt der Bgld. Landesregierung eingereicht

● Teilnahme einer Meisterdelegation an der Alpen-Adriatagung für junge bäuerl. Familien

- Lehrtfahrt nach Südtirol vom 23. bis 25. August 1994
- Ziel: Kennenlernen der EU-Bedingungen für Wein- und Obstbau (52 Teilnehmer)

● Teilnahme am "Fest der 1000 Weine" in Eisenstadt

- 10 Weinbaumeisterbetriebe stellten ihre Weine vor.

● Weindegustation und Diskussion in Großhöflein über den Weinmarkt und mögliche Initiativen für Direktvermarkter

- Organisation der "Winterschule" für Bauern im Bezirk Güssing
- 24 Bauern besuchen 1 mal wöchentlich einen Abendkurs in der Landw. Fachschule Güssing

Höhepunkt und Abschluß des Jahres bildete im Dezember die Landesagung bei der Prof. Dr. Poschacher vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft über das Thema: "Einkommensperspektiven für die Burgenländische Landwirtschaft im Europäischen Binnenmarkt" referierte. Im Anschluß kam es zu einer lebhaften Diskussion, bei welcher viele offene Fragen beantwortet wurden. Das gesamte Bildungsangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle wird im LFI-Programm der Burgenländischen Landwirtschaftskammer veröffentlicht, die Lehrlinge und Meisterkandidaten zu den für sie bestimmten Kursen schriftlich eingeladen. Weiters erfolgt in periodischen Zeitabständen eine Veröffentlichung des Bildungsangebotes im Mittelungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Die Lehrlingsstelle hat sich bemüht, den in der Ausbildung stehenden jungen Menschen theoretisches Wissen und praktisches Können zu vermitteln. Gefördert wurde die Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, dem Land Burgenland und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

**Anzahl der Lehrlinge - Stichtag 31.12.1994**

Mit Stichtag 31.12.1994 wurde in der Kartei der Lehrlingsstelle nachstehende Anzahl von Lehrlingen, aufgeteilt auf die einzelnen Lehrljahre, geführt:

	I. Lehrljahr			II. Lehrljahr			III. Lehrljahr		
	1990	1991	1992	1990	1991	1992	1990	1991	1992
Landwirtschaft	1	-	-	4	-	-	11	-	-
Weinbau- u. Kellerwirtschaft	-	-	-	-	-	-	6	-	-
Hauswirtschaft	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Gartenbau	1	1	4	4	9	1	9	1	1
Fischerei	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Forstwirtschaft	-	-	-	3	-	-	12	-	-
Geflügelwirtschaft	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Feldgerüstebau	-	-	-	-	-	-	2	-	-
<b>S u m m e (56)</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>42</b>			

Im Jahre 1994 wurde von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle nachstehende Anzahl von Lehrbetrieben neu anerkannt:

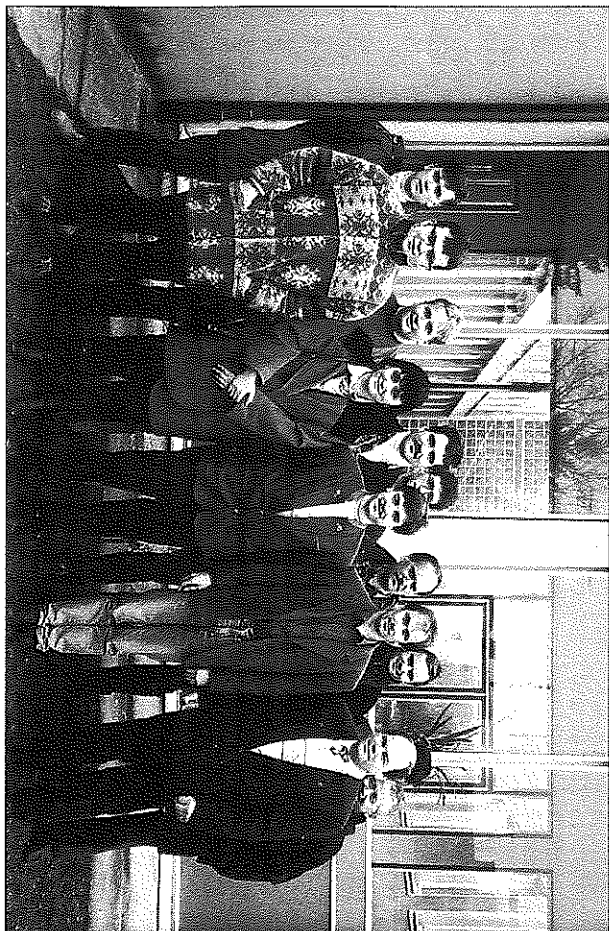
Bezirk Neusiedl/See	4
Bezirk Eisenstadt	0
Bezirk Mattersburg	0
Bezirk Oberpullendorf	1
Bezirk Oberwart	4
Bezirk Güssing	2
Bezirk Jennersdorf	1
<b>S u m m e</b>	<b>12</b>

**Facharbeiter- und Meisterprüfungen 1990 bis 1994**

Art der Prüfung	Anzahl der Teilnehmer			
	1990	1991	1992	1993
Meisterprüfung Landwirt.	22	29	18	15
Meisterprüfung Weinbau u. Kellerwirtschaft	24	14	11	8
Meisterprüfung Hauswirt.	5	7	—	7
Meisterprüfung Obstbau	—	7	—	5
<b>S u m m e</b>	<b>51</b>	<b>57</b>	<b>29</b>	<b>35</b>

Art der Prüfung	Anzahl der Teilnehmer			
	1990	1991	1992	1993
Facharbeiterprüfung Landw.	54	22	16	5
Facharbeiterprüfung Weinbau und Kellerwirtschaft	20	19	6	5
Facharbeiterprüfung Hausw.	—	2	3	—
<b>S u m m e</b>	<b>74</b>	<b>43</b>	<b>25</b>	<b>10</b>





Obstbau-, Weinbau- und Kellnermeister

## Sozialwesen

Im Sozialbereich werden von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben abgewickelt. Dabei ist die Vertretung vor dem Sozialgericht eine wesentliche Dienstleistung der Interessenvertretung. Auch allgemeinerrechtliche sowie steuerrechtliche Auskünfte werden bei Bedarf erteilt.

### Sozialberatung

Die Sozialberatung war auch im Berichtsjahr noch gekennzeichnet von der Pensionsreform, die am 1.7.1993 in Kraft getreten ist. Insbesondere die Frage der Kindererziehungszeiten und die neue Wartezeitregelung sowie die neu eingeführte vorzeitige Alterspension wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit sowie die Ermittlung der Bemessungsgrundlage (180 beste Monate) waren Hauptinhalte der Beratung, die in der Zentrale bzw. in den Bezirksreferaten durchgeführt wurden.

Insgesamt ist die Teilnahme bei den Sprechtagen um etwa 20 % zurückgegangen. Berücksichtigt man neben den persönlichen Vorsprachen auch die Telefonauskünfte, so haben auch im Berichtsjahr mehr als 1.000 Personen die Sozialberatung in Anspruch genommen.

### Sozialgericht

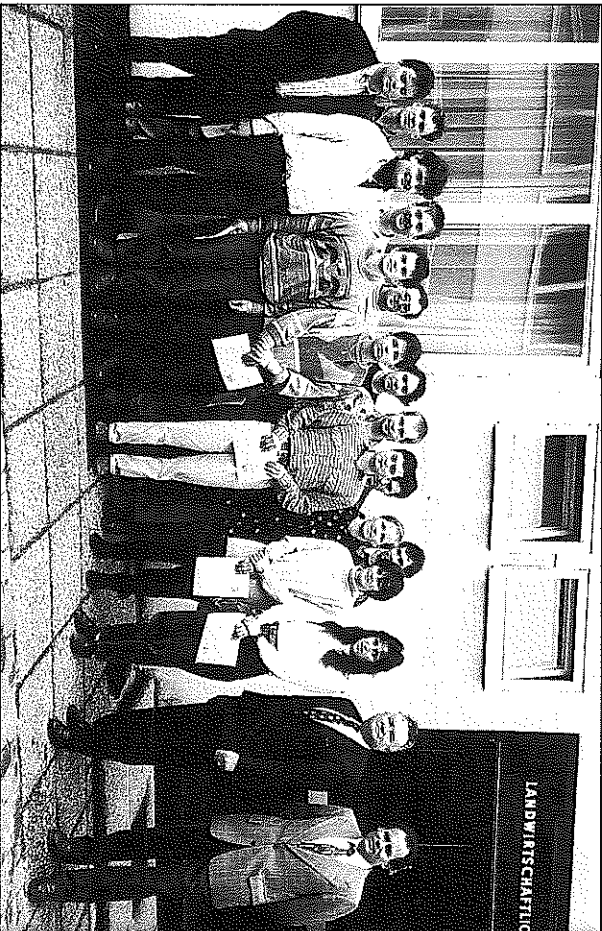
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 158 Verfahren vor dem Sozialgericht eingeleitet, davon waren 76 Klagen von den Referenten der Landwirtschaftskammer verfaßt. Aus dem Jahr davor wurden 106 nichtledigliche Verfahren ins Berichtsjahr übernommen. Von den insgesamt 264 anhängigen Verfahren im Jahr 1994 wurden 180 bereits erledigt. Die Referenten der Landwirtschaftskammer haben dabei 99 Personen vertreten, wo die Klage nicht von ihnen eingebracht wurde, erfolgte der Eintritt ins Verfahren bei der ersten Verhandlung.

### Verwaltungsverfahren

In Beitragsangelegenheiten geht der Instanzenzug an den Landeshauptmann. Im Berichtsjahr wurden gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern betreffend Pflichtversicherung bzw. Beitragsgrundlagen vier Einsprüche an den Landeshauptmann (Amt der Bgld. Landesregierung, Sozialabteilung) eingebracht.

### Landarbeiter-eigenheimbau

1. a) Die Antragstellung erfolgt über das jeweils zuständige Landw. Bezirksreferat.
  - b) Nach Einlangen der Anträge beim Kammeramt werden diese vom Referenten an Ort und Stelle überprüft.
  - c) Nach Überprüfung der Anträge an Ort und Stelle bzw. auf die Einhaltung der Richtlinien erfolgt die Vorlage der Anträge an den Ausschuß für Sozialwesen, der nach Berichterstattung des Abteilungsleiters die Weiterleitung an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft beschließt.
  - d) Im Berichtsjahr trat der Ausschuß für Sozialwesen zweimal zusammen und beschloß die Weiterleitung von 12 Anträgen betreffend den Eigenheimbau. Die Gesamtbaukosten aller im Berichtsjahr eingebrachten Anträge betrugen S 21.858.400,—; beantragt wurden hierfür Bundeszuschüsse in Höhe von S 720.175,—.
- Die diesbezüglichen Sonderrichtlinien wurden mit Wirksamkeit vom 1.1.1993 abgeändert; die Änderung betraf die Verpflichtung der Bundesländer, die Aktion im Verhältnis



Landwirtschaftsmeister



**I. Landarbeitereigenheimbau**

Bezirk	Eigenheime
Neusiedl/See	5
Eisenstadt	-
Mattersburg	-
Oberpullendorf	2
Oberwart	2
Güssing	3
Jennersdorf	-
Burgenland	12

Bundesmittel 1994 - Landarbeitereigenheimbau S 720.175,—  
 AI-Kredite 1994 S 2.100.000,—

**II. Treueprämienaktion**

1 Jubilar für 35-jährige Berufstätigkeit S 2.500,—  
 17 Jubilare für 25-jährige Berufstätigkeit a S 1.500,— S 25.500,—

**Landwirtschaftliches Betriebs- und Marktwesen**

**ALLGEMEINES**

Trotz guter allgemeiner Wirtschaftslage hat sich in den letzten Jahren ein enormer Strukturwandel der Landwirtschaft vollzogen. In keinem anderen Wirtschaftszweig, abgesehen vom Kleingewerbe, hat es ähnliche Entwicklungen gegeben. Es ist daher verständlich, daß sich die Betriebs- und Marktanteile der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in ihrer Aufgabenstellung davon leiten ließ, dem einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb durch gezielte Förderung, Beratung und Hilfestellung beiseite zu stehen und ein Netz von Förderungs- und Vermarktungseinrichtungen aufzubauen, das einerseits Erleichterungen bei betriebswirtschaftlich notwendigen Investitionen schafft und ein vertraglich gesichertes Absatzsystem für landwirtschaftliche Erzeugnisse gewährleistet.

**ENZELBETRIEBLICHE MASSNAHMEN**

Eine Region wie das Burgenland am Rand eines florierenden Wirtschaftsraumes kann nur bedingt an Wirtschaftsprospertäten teilnehmen, sodaß die Gefahr einer Entsedelung besteht. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken wurden von der Abteilung eine Reihe von Maßnahmen in die Wege geleitet, die mithelfen sollen dieser Abwanderungstendenz entgegenzuwirken und die unter dem Begriff "Betriebsertaltende Maßnahmen" zusammengefaßt wurden.

Im Jahre 1994 gelang es in guter Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft einen Betrag an nicht rückzahlbaren Beihilfen in der Höhe von S 7.998.708,— und vom Land Burgenland einen Betrag von S 1.200.000,— zur Auszahlung zu bringen.

Im einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen in der Aktion einbezogen:

**A) STALLUNGEN UND WEIDEGANG**

- Rinderstallungen
- Stallungen für Schafe, Ziegen, Damtiere samt Weideeinrichtungen
- Silos
- Milchräume
- Dungsammelanlagen

**B) VERMARKTUNG**

- Direktvermarktung - Buschenschank
- Bäuerliche Gästebeherbergung

**C) MASCHINEN UND GERÄTE**

- Maschinen und Geräte
- Maschinen und Geräte für Bergbauern

**D) SPEZIALKULTUREN**

- Folientunnel und Netzhäuser
- Tröpfchenberegner

**E) ENERGIESPARRMASSNAHMEN**

- Alternative Energienutzung Sp. 69



# Die burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge

Der Wandel dem sich die österr. Landwirtschaft im Zusammenhang mit Ost-Liberalisierung, Gatt-Abkommen und EG-Integration dzt. stellen muß ist vermutlich ähnlich folgenschwierig wie es seinerzeit die Umstellung von der Hand- auf die Maschinenarbeit war. Moderne Unternehmen im Dienste der Landwirtschaft, wie es die Maschinenringe sind, müssen von sich aus auf solche Herausforderungen reagieren und versuchen, im Bereich der Mechanisierung modernste Technik kostengünstig anzubieten, um den Mitgliedern betriebe auch auf dem zu erwartenden niedrigeren Preisniveau die Produktion von qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln unter akzeptablen Ertrags-Aufwandsverhältnissen zu ermöglichen. Darüberhinaus ist es Aufgabe der Maschinenringe, ihre Mitglieder auf die Möglichkeiten hinzuweisen und bei deren Umsetzung Hilfestellung zu geben, die Dienstleistungen für den außerlandwirtschaftlichen Bereich liegen.

Die Verantwortlichen in der MR-Organisation haben daher auch im Jahre 1994 wieder versucht, im Rahmen ihrer im Vergleich zu anderen Bundesländern doch sehr bescheidenen finanziellen und personellen Möglichkeiten, die Rahmenbedingungen für eine möglichst effiziente MR-Arbeit zu schaffen. Im Jahre 1994 haben in den elf flächendeckend angeordneten Bgld. Maschinen- und Betriebshilferingen 3.313 Mitgliedsbetriebe zusammengebeitet und dabei einen Verrichtungswert von 65,8 Mio. Schilling erzielt (+ 29,3 % im Vergleich zum Vorjahr). Insgesamt wurden 256.326 Einsatzstunden vermittelt (+ 30,9 %). Die Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr lagen hauptsächlich in der Steigerung der Effizienz der Ring-Geschäftsführungen, in der Anschaffung eines weiteren 6-reihigen selbstfahrenden ZR-Vollertesystemes im Ringgebiet Taden, in den Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der Anschaffung eines Holzvollerters im Ringgebiet Draßmarkt und in der verstärkten Einstieg in Dienstleistungen für den außerlandw. Bereich. Die bodenschonende und kostenoptimierte Bodenbearbeitung war und wird auch in den kommenden Jahren ein zentraler Arbeitsschwerpunkt sein.

Nach Verhandlungen mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern wird seit 1. Juli 1994 die soziale Betriebshilfe über die Maschinenringe als Pilotprojekt, befristet auf ein Jahr, nichtnutzungsorientiert durchgeführt. In Verhandlungen mit der Bgld. Landesregierung (LR, Rittsteuer) konnte ein Zuschuß des Landes zu den Kosten der sozialen Betriebshilfe, zunächst beschränkt auf die Laufzeit des Pilotprojektes, erreicht werden.

Die Besprechungen zum Start eines Pilotprojektes mit dem Umweltdienst Burgenland welches das Einsammeln des organischen Haushaltsabfalles im südlichen Burgenland zum Inhalt hatte, wurde abgeschlossen. Die erste Fahrt soll am 16. Jänner 1995 stattfinden. Nach sehr mühsamen und langwierigen Vorbereitungen nahmen im Berichtsjahr die Dienstleistungen für den nichtlandwirtschaftlichen Bereich nahezu explosionsartig zu. Im Mähren von Weglandern, das Kompostieren für den Umweltdienst, das Durchforsten, das Freischnneiden von Waldwegen, sowie die Pflege von Golfplätzen, kommunalen Grünanlagen und Naturschutzgebieten über den Maschinenring entwickelt sich für eine zunehmende Anzahl von Landwirten das vielzitierte 2. Einkommensstandbein.

Die Wahrnehmung der Interessen der Geschäftsführungen diverser Organisationsabgebot. Die Bundes- und Landesdienststellen sowie den Geschäftsführungen im Rahmen der Aus- und Weiterbildung der MR-Geschäftsführungen sowie diverse Vorträge im Rahmen der landw. Aus- und Weiterbildung und der Beratungsrunden die Tätigkeit im Berichtsjahr

# Forstwirtschaft

## Allgemeines

Die burgenländische Forstwirtschaft ist gekennzeichnet durch ihre kleinen Strukturen mit langen Grenzen und geringen Breiten mit häufigen Flächengrößen von 0,12 bis 0,30 ha. Die forstwirtschaftlichen Flächen stehen im Eigentum von rund 23.000 Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirten mit all den Vor- und Nachteilen, die eine kleinstrukturierte Forstwirtschaft im Bereich der Bestandserziehung, Bestandspflege, der Holzvermarktung udgl. mit sich bringt. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agraragewirtschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet. Ein großer Nachteil zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ist die geringe Ausstattung mit Forststraßen im kleinbäuerlichen Bereich mit einem sehr geringen AufschlieBungsgrad pro ha. Obwohl die Flächen traktorbetriebar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schlecht zugänglich. Außerdem verfügt das Burgenland über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung nur auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet und marktwirtschaftlich geringere Bedeutung besitzt. Die Forstflächenbilanz ist seit Jahren bereits gleichbleibend hoch und werden die Zugänge durch die Waldflächenrodungen entsprechend kompensiert. Bei der Holzartenzusammensetzung überwiegt das Laubholz mit rund 51 % gegenüber dem Nadelholz mit 49 %. Der Waldflächenzugang des Burgenlandes hat laut Tabelle 1 nach Besitzkategorien ersichtlich. Der Holzumschlag ist gegenüber dem Jahre 1993 um 30 % auf 460.746 fm gestiegen. Dies ist zurückzuführen auf eine Borkenkäferkalamität. Betroffen waren ältere Fichtenbestände vom großen Fichtenborckenkater (Buchdrucker) und Fichtenstangenholzer vom kleinen Fichtenborckenkater (Kupferstecher). Der derzeit mögliche Holzumschlag des Burgenlandes von rund 530.000 fm wurde daher fast realisiert. Die derzeitige Wertschöpfung des burgenländischen Waldes liegt bei rund 460 Mio. Schilling. (Tabelle 28, 29, 30)

## Holzmarkt (Tabelle 25, 26, 27, 31)

### Nadelsägerundholz

Die Lage auf dem Nadelsägerundholzmarkt ist geprägt durch hohen Schadholzanfall aus der Borkenkäferkalamität und teilweise geringe Lagerbestände der Sägeindustrie. Das anfallende Nadelsägerundholz sowohl aus der Normalnutzung als auch aus der Kalamitätsvorsaison angezogen. Sortimente ab 20 cm Mittendurchmesser können verkauft werden.

### Laubsägerundholz

Allgemein gute Nachfrage herrschte besonders nach guten und hellen Qualitäten der Eiche, Eiche, Birke und Buntlaubbözen. Vorallem diese Sortimente haben im Preis gegenüber der Vorsaison angezogen. Sortimente ab 20 cm Mittendurchmesser können verkauft werden.

### Sondersortimente

Kiehlä-Starkmaste, Fichtenstangen- und -zerspaner hatten eine gute Nachfrage während Kie-Schwachmaste schwierig absetzbar waren.

### Industrieholz

Zu Jahresbeginn war die Situation unbefriedigend, d.h. schwieriger Absatz bei niedrigen Preisen (Zukunftkontingentierungen bei Faserholz). Im Laufe des Sommers verbesserte sich die Lage einerseits auf dem Welt-Zellstoffmarkt, andererseits wurden die Industrieholzlager abgebaut. Die Folge war eine starke Holznachfrage im Herbst und damit verbunden ein Preisanstieg pro fm um S 50.—. Diese Tatsache hat die Entsorgung des borkenkäfergeplagten Schwachrundholzes erleichtert.

### Schleifholz

Auf dem Schleifholzsektor gab es generell keine Absatzprobleme. Durch den geringeren Schleifholzanteil im Kleinwald ist jedoch eine Sammeltätigkeit unbedingt Voraussetzung die durch den Burgenländischen Walderverband vorgenommen wird.

### Brennholz

Der Inlandspreis für Brennholz stand weiter unter dem Importdruck aus den ehemaligen Ostblockstaaten. Dieser Preis liegt etwa um S 100,— bis S 150,— unter dem burgenländischen Niveau. Daraus resultieren Absatzprobleme im größeren Umfang. Die Brennholzimporte wurden weiter liberalisiert und bereits ohne Mengenkontingentierung erteilt. (Die geringen Werte in Tabelle 25 sind damit erklärbar!)

Das Brennholz steht in echter Konkurrenz zu den fossilen Energieträgern, wobei im Burgenland noch immer ca. 40 % der Haushalte mit Holz geheizt werden.

### Alternativkulturen

Der Trend zur Alternativenergie ist vorhanden, spielt jedoch beim Ersatz fossiler Brennstoffe noch immer eine relativ untergeordnete Rolle. Obwohl einige Großprojekte für die Erzeugung von Fernwärme entstanden sind, konnte neben den Fernwärmewerken Unterkohlsätten, Glasing, Kroat, Tschantschendorf, Deutsch Tschantschendorf, Leithaprodersdorf Ober- und Unterbilten realisiert werden. Im Planungsstadium stehen die Werke Güssing, Gütenbach und Unterpullendorf, die in der nächsten Zeit realisiert werden sollen, sofern die dazu notwendigen Förderungsstellen für die Betreiber von den öffentlichen Stellen zur Verfügung gestellt werden.

Von den in Österreich erhobenen Hackschnitzelheizungen von rund 16.000 Anlagen hat das Burgenland 300 Kleinanlagen, 5 mittlere Anlagen bis zu 1.000 kW und eine Großanlage über 1.000 kW. Die Energieschiene läuft derzeit doppelgleisig, wobei sowohl einseitig die Holzackschnitzelprojekte als auch die Stückgutheizungen im Pyrolyseverfahren gefördert werden. Der Trend zur Anschaffung von Holzackschnitzelmaschinen für automatisierbare und taugliches Hackgut ist weiterhin vorhanden, wobei die bezirksweise Ausstattung unterschiedlich ist. Eine Förderungsmöglichkeit gibt es nicht mehr. Die Erzeugung von Feinhackgut ist im Zunehmen und wird dem derzeitigen Markteschreien angepasst. Der Preis für das Hackgut selbst notiert pro Schüttraummeter (SRM) zwischen S 180,— und S 250,—.

Die derzeit im Bereich der Fruchtfolgeförderung vorhandene Energieschiene zur Anlage von landwirtschaftlichen Flächen für die Rohstoffproduktion wird kaum in Anspruch genommen. Im Burgenland wird derzeit auf 140 ha sogenannter Energieholzflächen Biomasse für energetische Zwecke erzeugt.

### Förderungsmaßnahmen

Die forstliche Förderung spielt sich sowohl im Bereich des Bergbauern-Sonderprogrammes als auch im Bereich des Grünen Planes ab. Nach den Richtlinien wurde die Anlage von Neuaufrostungsflächen bei der Umwandlung landwirtschaftlicher Flächen, die Wiederaufrostung von Katastrophengebieten, der Bestandesumbau, die Edellaubbaumaufrostung, die Bestandesumwandlung und die Einleitung von Pflege- und Durchforstungsmaßnahmen gefördert.

Die Bergbauernförderung hat als Grundlage das BGBl. 542/1979, in welchem die Bergbauerngebiete vom Bundesgesetzgeber festgelegt wurden, oder wenn diese Maßnahmen in bergbäuerlichen Betrieben durchgeführt werden oder wenn diese Maßnahmen für die Erhaltung einer der regionalen Erfordernissen angepassten forstlichen Bewirtschaftung der Berglagen von Wichtigkeit sind.

Die forstlichen Förderungsrichtlinien sehen folgenden Rahmen vor: Für die Neuauf-

stung wird ein Zuschuß in der Höhe von S 4.000,—/ha, für die Mischwaldaufrostung in der Höhe von S 10.000,—/ha und für die Edellaubbaumforstung in der Höhe von S 15.000,—/ha gewährt.

### Aufrostungsmaßnahmen - forstliche Förderung

Die Mischwaldbegründung sowie die Edellaubbaumaufrostung hat gegenüber der Normalaufrostung absoluten Vorrang erhalten. Dies macht sich besonders im Aufrostungsstadium bemerkbar.

#### a) Bestandesumbau - Wiederaufrostung (Tabelle 3, 4)

Gefördert wird die Wiederaufrostung von Katastrophengebieten sowie die Wiederaufrostung im Rahmen des Bestandesumbaus auf schlechtwüchsigen Standorten und die Bestandesumwandlung.

Das Bergbauern-Sonderprogramm haben 210 Betriebe auf einer Fläche von 30,61 ha mit einem Gesamtkostenaufwand von S 1.013.478,— in Anspruch genommen. Die Aufrostungskosten im Bergbauern-Sonderprogramm belaufen sich auf S 33.109,—/ha. Im Rahmen des Grünen Planes wurden 690 Betriebe mit einem Flächenausmaß von 106,46 ha und Gesamtkosten von S 3.677.971,— gefördert. Die daraus errechneten Gesamtkosten pro ha belaufen sich auf S 34.548,—/ha.

#### b) Neuaufrostung (Tabelle 5, 6)

Das Bergbauern-Sonderprogramm wurde von 21 Betrieben mit einer Fläche von 6,71 ha und Gesamtkosten von S 319.500,— in Anspruch genommen. Die Aufrostungskosten im Bergbauern-Sonderprogramm belaufen sich auf S 47.615,— pro ha.

An der Neuaufrostung im Rahmen des Grünen Planes haben sich 32 Betriebe auf einer Fläche von 11,80 ha mit Gesamtkosten von S 523.970,— beteiligt. Die daraus errechneten Gesamtkosten pro ha belaufen sich auf S 44.404,—.

Die absinkenden Stückzahlen bei den Aufrostungen im allgemeinen lassen die Beratungstendenz erkennen.

Sowohl bei der Wiederaufrostung als auch bei der Neuaufrostung würden im Durchschnitt pro ha 2,911 Stück Pflanzen versetzt.

#### c) Offene Förderungsanträge (Tabelle 7)

Im Jahre 1994 wurden an die Bgld. Landwirtschaftskammer derartig viele Aufrostungsanträge gestellt, daß für 1.041 Betriebe mit einer Fläche von 239,54 ha die Förderung zurückgestellt wurde. Eine Bearbeitung soll 1995 erfolgen.

In Tabelle Nr. 8 sind jene Betriebe aufgelistet, die nach den geltenden Richtlinien nicht gefördert werden konnten.

### Forstpflanzenbilanz (Tabelle 10)

Die Erstellung der Forstpflanzenbilanz wird in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband der Forstpflanzenproduzenten Österreichs, den privaten Handelsbetrieben und der öffentlichen Hand für das Burgenland erstellt. Ziel dieser Bilanz ist es, die Bedarfs- und Produktionsmengen aufeinander abzustimmen, um eine Überproduktion zu vermeiden. Bei Nadelholz erfolgt eine Überproduktion, ein interner Ausgleich innerhalb des Landes war möglich. Bei Laubholz war man bestrebt, den Bedarf der Produktion anzugleichen, auf Importe konnte jedoch nicht verzichtet werden. Die Forstpflanzenbilanz zeigt die Produktionszahlen, aufgeschlüsselt nach Holzarten und Alter in 1000 Stück.

#### a) Forstpflanzenversorgung (Tabelle 11)

Der Forstpflanzenbedarf zeigt weiterhin fallende Tendenz. Insbesondere die Umstellung auf den Übergang auf Naturverjüngung verringert sowohl den Pflanzenaufwand pro ha als auch den Gesamtbedarf des Burgenlandes. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer benötigt für ihre Aufrostungsaktion ca. 900.000 Stück Forstpflanzen.

**b) Forstgärten (Tabelle 12)**

Seit der Errichtung der Handelforstgärten im Burgenland im Jahre 1965 ist die Versorgung mit Forstpflanzgut weitgehend gesichert. Die derzeitige Betriebsfläche der 14 Betriebe beträgt 73,62 ha und ist weiter im Steigen begriffen. Die Ausweitung der Flächen ist maßnahmen bedingt, weil die Umstellung auf die Laubholzerzeugung größere Betriebsflächenmechanischen Geräten ein mehrmaliger Einsatz notwendig ist. Bei 35 Betrieben mit 52,84 ha und Gesamtkosten von S 819.020,— konnte ein entsprechender Zuschuß gewährt werden, während bei 51 Betrieben mit einer Fläche von 60,28 ha der Zuschuß zurückgestellt werden mußte.

**c) Forstpflanzenpreise (Tabelle 14)**

Die Forstpflanzenpreise wurden, wie aus Tabelle 14 ersichtlich, gegenüber 1993 um 2 % bis 4 % aufgrund von Indexsteigerungen erhöht.

**Saatgutbeschaffung**

Die Saatgutbeschaffung stellt für das Burgenland nach wie vor ein ernstes Problem dar, weil es nicht genügend ausreichende Reserven bei den einzelnen Holzarten gibt. Die Saatgutreserven, die qualitätsmäßig entsprechen, konnten bei Kiefer und Fichte teilweise wieder aufgefllt werden. Obwohl die Anerkennung von hochwertigen Bestandselementen laufend durchgeführt wird, gibt es im Bereich des Wuchsgebietes VII eine eklatante Unterversorgung mit Saatgut. Mangel herrscht nach wie vor im Laubholzgebiet, wobei Eichensaatgut fast ausschließlich außerhalb des Burgenlandes beschafft werden kann. Die Forderung für die Versorgung mit Pflanzensaatgut bleibt daher aufrecht.

**Anbau von raschwüchsigen Holzarten (Tabelle 13)**

Der Trend zum Anbau von raschwüchsigen Holzarten ist stark zurückgegangen. Obwohl sich bei solchen Anlagen gute Betriebserfolge erzielen lassen, ist die Bewirtschaftung in Plantagenform aufwendig. Geeignet für solche Anlagen sind zwachskräftige Klone im mittelfristigen Umtrieb, die sich im Wirtschaftsanbau bereits bewährt haben. Mehrkronige Klone werden aus Gründen der Stabilität und des Forstschutzes empfohlen. Neuere Züchtungen von Schwarzpappelkreuzungen werden erprobt, weil sie resistenzbeständiger und weniger krankheitsanfällig sind. Laubholzanlagen im mittelfristigen Umtrieb bedürfen einer erhöhten Stamm- und Kronenpflege. Zur Erzielung guter Preise im Endbestand ist die Auflastung eine dringende Voraussetzung.

**Spezialkulturen**

Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Kautermarkt entwickelt, der zufriedenstellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen Voraussetzung. Die Roherträge liegen bei rund S 300.000,— pro ha, die Anlagekosten bei S 80.000,— pro ha. Als Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignen sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und die ständige Beobachtung der Schädlingsvermehrung notwendig. 106 Christbaumproduzenten betreiben auf einer Fläche von 260 ha Christbaumkulturen. 50 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einem Verein "Bjgd. Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätsrisikobäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Bjgd. Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

**Kultur-, Dickungs- und Durchforstung (Tabelle 9, 15, 16)**

Durch die in den letzten Jahren weiteren Pflanzverbände werden die Betriebe gezwungen die Kulturpflegemaßnahmen mit geeigneten Geräten und Maschinen aber auch mit chemi-

schen Mitteln durchzuführen. Immer mehr Eingang finden die Freischneidegeräte, die eine Rationalisierung der Pflegemaßnahmen ermöglichen. Am chemischen Sektor haben sich Sprühgeräte und Spritzergeräte durchgesetzt. Der Durchschnittpreis für diese Kulturpflege-mechanischen Geräten beträgt derzeit rund S 15.500,—, wobei besonders bei Verwendung von mechanischen Geräten ein mehrmaliger Einsatz notwendig ist. Bei 35 Betrieben mit 52,84 ha und Gesamtkosten von S 819.020,— konnte ein entsprechender Zuschuß gewährt werden, während bei 51 Betrieben mit einer Fläche von 60,28 ha der Zuschuß zurückgestellt werden mußte.

Die Durchforstung dieser Maßnahmen war aus Gründen der Stabilität aber auch der walddhygienischen Bedeutung dringend notwendig. Dabei zielt die forstliche Beratung auf eine Verbesserung des H/D-Verhältnisses hin (Verhältnis von Durchmesser zur Höhe soll in etwa 70 bis 80 betragen). Die Verringerung der Stammzahlen pro ha muß, um zukünftige Schnebruch- und Windwurfschäden zu vermeiden, womöglich noch vor Erreichung einer Baumhöhe von etwa 7 m durchgeführt werden.

Im Rahmen der Durchforstungstätigkeit ist trotz des miserablen Aufschließungsgrades der Waldflächen im Kleinwald eine Steigerung festzustellen. Begünstigt durch den milden Winter, waren die Waldflächen legerzeit begehbar. Die Erkenntnis, daß es ohne Wege keine Pflege im Rahmen der Forstwirtschaft gibt, führte zu einer leichten Verbesserung des Aufschließungsgrades. Trotzdem ist die forstflegliche Situation in den burgenländischen Wäldern noch immer unzureichend. Da es sich auch um ein Personalproblem handelt, wird die Ausbildung von Durchforstungsberatern und -trainern im Rahmen von Kursen weitergeführt. Diese sollen bei der Erzeugung von Durchforstungsholz sowohl beratend als auch helfend den Betrieben zur Seite stehen. Die Schaffung und der Ausbau von Beratungsschwerpunkten wird weiter gefördert.

**Forstschutz (Tabelle 17, 18)**

Die Forstschutzüberlegungen sind erstens bei der Bekämpfung von Schädlingen in der Forstwirtschaft (Borkenkäferbekämpfung), der Bekämpfung von Schädlingen in Spezialkulturen und Schmuckreisiganlagen, zweitens bei der Bekämpfung von Wildschäden (Schal-Verbiß- und Fegeschäden) in der Forstwirtschaft und drittens in der Verhinderung bei Waldbränden notwendig. Besonders im Bereich der Auforstungstätigkeit wird ein integrierter Forstschutz den Betrieben empfohlen. Unter Beratung der Landwirtschaftskammer wurden auf 250 ha 1.225.000 Stück Forstpflanzen mit 2.500 kg Wildverbißmittel verstreut. Außerdem wurde die Anschaffung von Zäunen verbilligt ermöglicht. 30 Betriebe haben für eine Fläche von 28,38 ha 11.350 lfm Zaun angeschafft.

**Jagdwirtschaft (Tabelle 19)**

Aufgrund der vehementen Interventionen der Bjgd. Landwirtschaftskammer wurde der Rotwildabschuß um 54 % gegenüber 1992/93, der Rehwildabschuß um 35 %, der Muffelwildabschuß um 98 % und der Dammwildabschuß um 73 % erhöht. Es ist anzustreben, daß dieser Trend solange anhalten soll, als die Abschlüsse leicht erfüllt werden können. Damit soll der Wildstand auf ein für die Land- und Forstwirtschaft erträgliches Maß reduziert werden.

**Waldbrandversicherung (Tabelle 20, 21)**

512 Versicherungsnehmer haben für eine Fläche von 50.569 ha eine Waldbrandversicherung abgeschlossen. Damit sind rund 45 % der burgenländischen Waldfläche gegen Waldbrand versichert. Der Bundesmittelzuschuß beträgt derzeit S 248.000,—. Der Bjgd. Waldverband hat für den Kleinwald eine Waldbrand-Sammerversicherung abgeschlossen. Die Prämie pro ha beträgt S 33,—/ha. 273 Versicherungsnehmer haben eine Fläche von 2.831 ha mit einem Prämienaufkommen von S 94.414,— versichert.

**Burgenländischer Waldverband** (Tabelle 22, 23, 24)

Die Beratungstätigkeit des Bgld. Waldverbandes ist in folgenden Schwerpunkten zusammenzufassen:

1. Holzproduktion: Zusammen mit der Förderungsdienststelle der Bgld. Landwirtschaftskammer werden alle waldbaulichen Möglichkeiten zur Steigerung der Ertragsleistung des Waldes forciert, ganz besonders aber die Durchforstung, was hauptsächlich im Rahmen von DurchforstungsDemonstrationen geschieht.
2. Aktive Hilfestellung bei der Holzausformung durch Mitarbeiter des Bgld. Waldverbandes. Dabei wird auf die Ausformung wertvoller Sortimente besonderes Augenmerk gelegt.
3. Aktive Hilfestellung bei der Holzvermarktung: Sie wird gemeinsam durchgeführt, wobei der Bgld. Waldverband auftragsgemäß das Holz seiner Mitglieder direkt an die Verarbeiter vermittelt und im Namen der Lieferanten Rechnung legt. Holzmaß und Holzabrechnung über EDV werden ebenfalls vom Verband durchgeführt.
4. Aus der Entwicklung, daß die landw. Vollerwerbsbetriebe immer weniger und dafür die Nebenerwerbsbetriebe immer mehr werden, ergibt sich für den Bgld. Waldverband die Aufgabe, auch die Waldarbeit zu organisieren und durchzuführen.
5. Der Hackschnitzelmarkt entwickelt sich langsam aber stetig und wird ihm in Zukunft größere Bedeutung zukommen. Die Versorgung mit Hackschnitzel über den Bgld. Waldverband ist möglich.

Der Gesamtumsatz des Bgld. Waldverbandes betrug 15,8 Mio. Schilling bei 1.166 Geschäftsfällen. Die Tätigkeit wurde von 686 alten Mitgliedern und 182 neuen Mitgliedern in Anspruch genommen (868 Mitglieder). Der Gesamtkosteners pro Geschäftsfall betrug derzeit S 13.500,— mit 17,59 fm. Der Durchschnittserlös pro fm beträgt somit S 770,—.

**Forstl. Betriebsberatung** (Tabelle 32, 33)

Die forstl. Betriebsberatung stellt immer auf die Schwerpunkte des Jahres ab. Von den Betrieben wird sowohl die Investitionsberatung als auch die Beratung bei Vermarktungsfragen gem in Anspruch genommen. Insbesondere die Auswertung der Vermarktung stellt die forstl. Betriebsberatung nahezu unlösliche Probleme. Zur Lösung werden Hilfskräfte und Vertrauensleute herangezogen. Diese bilden eine hervorragende Unterstützung des forstlichen Betriebsapparates sowohl auf Bezirks- als auch auf Ortsebene. Darüber hinaus war es notwendig, eine Reihe von Einzelveranstaltungen mit dem Schwerpunkt der Forsttechnik, des Waldbaues und der Betriebswirtschaft abzuhalten.

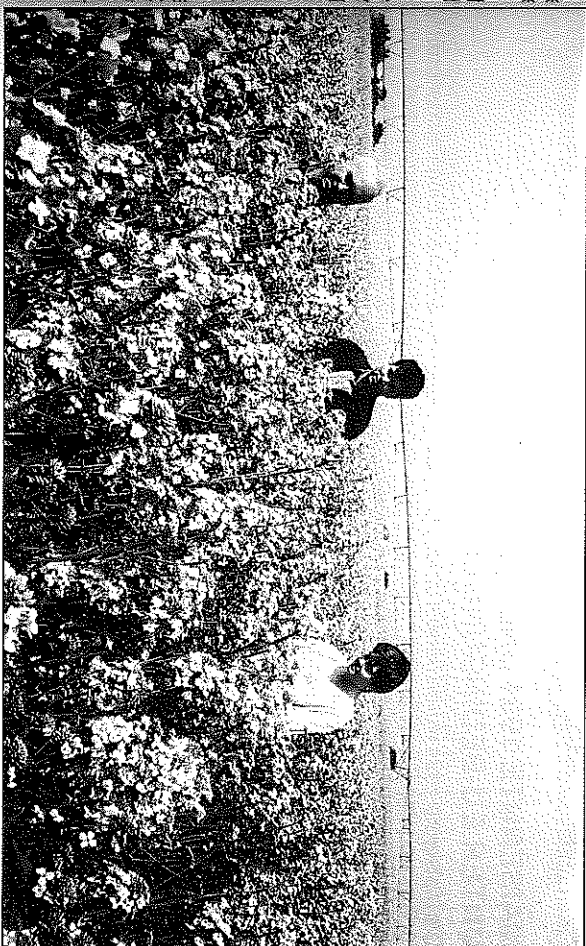
**Interessenvertretung**

Ein besonderes Problem sind die Wildschadensverhandlungen in den Ortsschiedskommis-sionen insbesondere bei Schädl- und Verblisschäden. Auskünfte und Beratung werden bei der Vollziehung des Forstgesetzes erteilt und die Interessen der Beteiligten wahrgenom-men. Fragen der Wiederatforstung, der Rodung, der Bringung und der Feststellung be-Neubewaldungen werden hier vorrangig behandelt. Hilfestellung wird geleistet beim Geset-über die Aufforstung von Nichtwaldflächen, die durch die Behörde einer Bewilligung be-dürfen. Damit hat sich der Umfang der bürokratischen Maßnahmen weiter vermehrt. Letztlich ist die Erstellung von Gutachten bei Ablöse von Servituten und Leitungen im Rahmen des Straßen- und Kanalbaues notwendig. Die forstfachliche Begutachtung der Abschlusspläne bringt eine weitere Belastung.

**Pflanzenbau**

**REKORDERNTE BEI RAPS**

2.900 kg/ha Durchschnittsertrag und 41.000 t Marktleistung im Burgenland brachten eine Rekordernte beim Raps. Ähnliche Erträge wurden im Jahre 1991 erzielt. Ein Rückgang beim Sojabohnenanbau wurde durch eine Ausweitung beim Rapsanbau kompensiert, sodaß der Alternativkulturenteil am Ackerland mit 24 % unverändert blieb. Im Gegensatz zu den katastrophalen Trockenschäden im Vorjahr, konnte man mit den Getreideerträgen ebenfalls zufrieden sein. Die Getreidequalität war jedoch sehr un-terschiedlich (Protein, HL-Gewicht), was bei der Vermarktung zu Problemen führte.



*Mannshoch präsentieren sich die Rapsbestände der Saatgutartenerkennungskommission – Ing. Be-schutz Stefan, DI. Kaipele Liane und Ing. Strobl Anton (Saarbau – Neuhof/Kohrau)*

**DÜRREAKTION 1994**

**Sojabohne, Ölsonnenblume**

Im Rahmen der Sonderrichtlinie Förderung von Alternativkulturen Ernte 1994 wurde Landwirten deren abgelieferte Mengen an Sonnenblume 2.280 kg/ha (vgl. Durchschnitts-erträge 1991 - 1993) und bei Sojabohne 1.592 kg/ha unterschritten hat die Produktprämie für den Differenzvertrag vergütet. 4.631 t bei Ölsonnenblumen und 1.517 t bei Sojabohnen wurden mit der Produktprämie von S/kg 1,725 ohne MWSt. bei Ölsonnenblume und S/kg 2,990 ohne MWSt. als Dürreentschädigung im März 1995 von der Agrarmarkt Austria an die betroffenen Landwirte ausbezahlt.



## PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

## PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Auszahlungsbetrag Sojabohnen: 4,9 Mio. S  
Sonnenblumen: 8,7 Mio. S

### Mais

Als dürrereschädigte Bezirke wurden die Bezirke Neusiedl/See, Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf anerkannt. Die Hagelversicherungsanstalt wurde mit der Schadenersatz 260,03 ha WR und Oberpullendorf beauftragt. Folgende Entschädigungssätze wurden vereinbart:

Schädigungsgrad in %	Flächenprämie in S/ha
51 - 70	2.000,—
71 - 90	4.000,—
über 90	6.000,—

Eine Landesbeteiligung im Ausmaß von 2/3 des Bundeszuschusses war erforderlich.

### MAISERNTEN 1994 UND HERBSTANBAU UNTER EU-BEDINGUNGEN

Die Maisernte 1994 wurde bereits unter EU-Bedingungen abgewickelt. Eine Flächenprämie im Ausmaß von S 5.000,—/ha wurde gewährt und an 5.462 Betriebe im Burgenland sowie für die Körnermaisfläche (20.515 ha) als auch für die Silomaisfläche (4.106 ha) im Februar 1995 ausbezahlt (Gesamtbetrag 123 Mio. S.). Weiters wurde für die Bezirke Oberwart, Burgenländischen Landesregierung (Biologische Station Illnitz) hat die Wiesen- und Güssing und Jennersdorf eine Sperrlageraktion und Transportkostenvergütungsaktion verlaufen. Demnach wurde für eine Menge von 10.000 t 60 gr/kg Vergütungssatz und 3 t/ha in das Förderungsprogramm. Die administrative Abwicklung erfolgte durch die gr/kg Transportkostenzuschuß für vom Großhandel aufgekaufte Mengen gewährt. EBurgenländischen Landwirtschaftskammer. In den nachstehenden Bezirken wurden Wiesen-Produzententpreis von S 2,08/kg ohne MWSt. war Richtlinien voraussetzung. Der Herbstanbau 1994 bei Getreide wurde bereits unter EU-Bedingungen laut Osterreichsen Umweltprogramm abgewickelt. Im sogenannten "Herbstpaket" wurden die Landwirtschaftlichen berücksichtigt werden. Erhaltungswürdige Flächen gibt es auch in den noch nicht aufgeführten Anbaumeldungen für folgende Maßnahmen abzugeben:

### Burgenland-Ergebnis

Maßnahme A:

Verzicht auf bestimmte ertragssteigernde Betriebsmittel auf allen Acker- und Grünlandflächen des Betriebes  
211 Betriebe, 1.331,39 ha Ackerfläche

Maßnahme B:

Fruchtfolgestabilisierung

Fall 1	ha	Betriebe	Fall 1	ha	Betriebe
15 %	106,22	86	30 %	1.602,92	466
25 %	332,84	175	50 %	7.916,91	1.087
35 %	4.923,27	1.416	70 %	83.154,01	4.756
Winterweizen			31.873,75		
Winterroggen			7.537,00		
Wintergerste			12.676,20		
Ölraps			17.018,54		
Stillelegungsfläche			4.121,35		
Zwischenfrüchte			31.189,47		
Summe:			104.416,29		

Maßnahme C:

Extensiver Getreidebau

5.479 Betriebe

28.866,23 ha WW

260,03 ha WR

Maßnahme D:

Verzicht auf bestimmte ertragssteigernde Betriebsmittel auf ausgewählten Ackerflächen des Betriebes

1.837 Betriebe

Landessumme:

3.956 Betriebe

147.932,76 ha Acker

10.177,71 ha Grünland

### WIESENERHALTUNGSPROJEKTE AUSGEWEITET

Das vor einigen Jahren eingeführte und aus Landesmitteln geförderte Wiesenerhaltungsprojekt wurde 1994 nicht nur fortgesetzt, sondern noch beachtlich ausgeweitet. Das Amt der Burgenländischen Landesregierung (Biologische Station Illnitz) hat die Wiesen- und Streuobstwiesenflächen bonitiert und aufgrund dieser Bonitur erfolgte dann die Einbeziehung in das Förderungsprogramm. Die administrative Abwicklung erfolgte durch die Burgenländischen Landwirtschaftskammer. In den nachstehenden Bezirken wurden Wiesen-erhaltungs bzw. Streuobstflächen gefördert: Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing. Aufgrund der budgetären Situation konnten bei weitem nicht alle förderungswürdigen Flächen berücksichtigt werden. Erhaltungswürdige Flächen gibt es auch in den noch nicht berücksichtigten Bezirken.

Förderungshöhe:

S 3.000,—/ha Okowiese

S 5.000,—/ha Streuobstwiese

S 350,—/ausgepflanztem Baum

Summe:

Okowiesen: 618,92 ha

Streuobswiesen: 216,20 ha

Baurneuausplantungen: 1.369 Stk.

Die Förderung erfolgte ausschließlich mit Landesmitteln über den Landschaftspflegefonds und wurde im März 1995 an die Förderungsstellennehmer ausbezahlt.

### BIO-LANDBAU IM VORMARSCH

1989 gab es im Burgenland 27 Betriebe, die ihren Betrieb nach den biologischen Richtlinien führten. 1994 stieg die Zahl auf 164 Betriebe an und für 1995 ist ein weiterer Zuwachs auf über 200 Betriebe zu erwarten. Die Statistik zeigt, daß in den letzten zwei Jahren immer mehr größere landwirtschaftliche Betriebe, aber auch Weinbaubetriebe, auf biologische Wirtschaftsweise umstellen.

## PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

## PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Verteilung der Bio-Betriebe im Burgenland 1994:

Bezirk	Anzahl
Neusiedl/See	38
Eisenstadt	15
Mattersburg	21
Oberpullendorf	29
Oberwart	19
Güssing	27
Jennersdorf	15
<b>Summe</b>	<b>164</b>

Die Nachfrage nach Bio-Produkten ist sehr groß und kann zur Zeit nicht befriedigt werden. Die massive Nachfrage setzte ein, als Großmärkte die "Schiene" Bio einführen und dies auch bearbeiten.

Im Rahmen des Österreichischen Umweltprogrammes wird der Ökologisierung der Landwirtschaft breiter Raum gewidmet. Die biologische Landwirtschaft fügt sich nahtlos in dieses Programm ein und erfüllt alle Voraussetzungen und kann somit auch die in Aussicht gestellten Förderungen nutzen.

Förderungen 1994 S:

- 2.500,—/ ha Ackerland
- 5.000,—/ ha Spezialkulturen (Wein, Obst)
- 1.000,—/ ha mehrjährige Wiesen
- 500,—/ ha einjährige Wiesen
- 250,—/ ha Hutweiden
- 4.000,—/ Betrieb Grundbetrag, bis S 45.000,— fikt. Einheitswert
- 100.000,—/ Betrieb - höchstmögliche Förderung

Die von den Bio-Bauern 1994 bewirtschaftete Fläche umfaßt (gerundet):

- Wein- und Obstfläche: 198 ha
- Ackerland: 1.950 ha
- Wiesenflächen: 290 ha
- Gesamtförderungssumme: S 4.477.070,—

### GRUNDWASSERBEWIRTSCHAFTUNG

Im Bezirk Neusiedl/See sind für die Bewässerung landwirtschaftlicher Grundstücke 5.000 Feldbrunnen vorhanden, von denen nur ein geringer Teil wasserrechtlich genehmigt ist. Die Gründe um die große Anzahl unbewilligter Brunnen liegt darin, daß betrübte Wasserrechte bereits abgelaufen waren und die Fülle der Anträge auf Erteilung der wasserrechtlichen Bewilligung administrativ nicht bewältigbar war. Nicht zuletzt fehlte gesicherte Erkenntnisse über die wasserwirtschaftlichen Zusammenhänge. Erst die interdisziplinäre Studie der "Gruppe Wasser" hat es ermöglicht, den Bezirk wasserwirtschaftliche Teilregionen zu gliedern. Das Ergebnis dieser Studien bereitet

Grundlage für die Wassermengenentnahme aus dem ersten Grundwasserhorizont und den daraus resultierenden Wasserrechten.

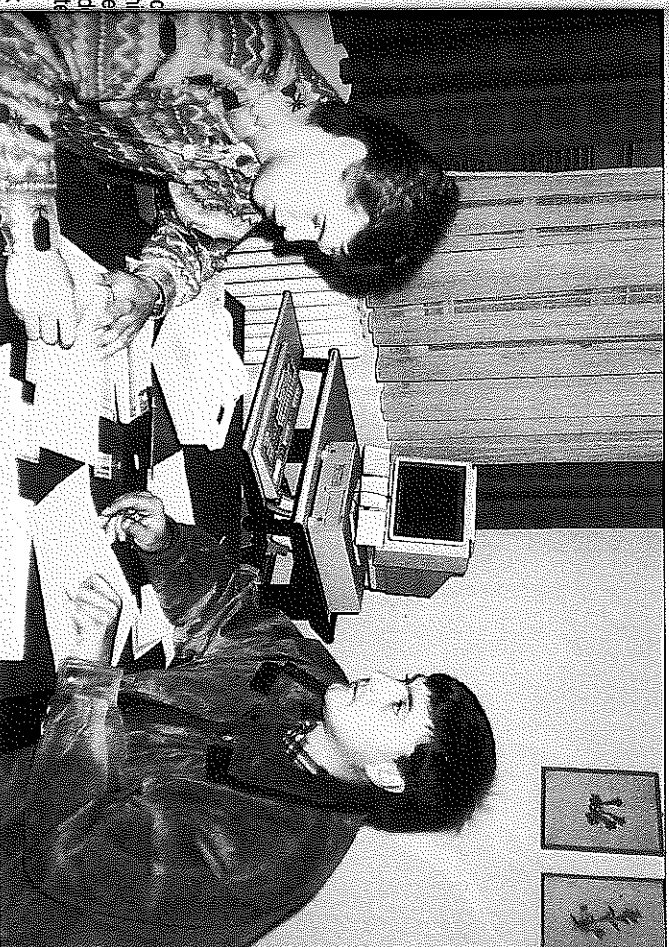
Grundsätzlich können Einzelgenehmigungen (in Gemeinden mit weniger als 50 Feldbrunnen) oder Genehmigungen von Feldbrunnen, die in einer wasserwirtschaftlich zusammenhängenden Region liegen (in Gemeinden mit mehr als 50 Feldbrunnen) angestrebt werden. Die wasserrechtliche Bewilligung sämtlicher Brunnenanlage einer Teilregion setzt die Gründung einer Wassergenossenschaft voraus und ist aus administrativen, wasserwirtschaftlichen und agrarrechtlichen Belangen in 16 Gemeinden des Bezirkes Neusiedl/See geplant. Im Jahr 1994 wurden bereits zwei Wassergenossenschaften, Tadtien und Gattendorf, zur Bewässerung landwirtschaftlicher Grundstücke gegründet.

### PFLANZENBAUBERATUNG - EU DOMINIERT

Die Pflanzenbauberatung 1995 war von EU-Themen dominiert. Der Schwerpunkt der Beratung im Rahmen von Vortragstätigkeiten:

- Ackerbau unter EU-Bedingungen
- Kulturführung bei Getreide, Mais und Alternativkulturen unter EU-Bedingungen
- Österreichisches Umweltprogramm (ÖPUL)

Die Abteilung wurde mit EDV-Hardware und EU-Beratungssoftware ausgestattet. Zahlreiche Einzelberatungsgespräche waren Schwerpunkt der Anwendung dieser Programme.



EU-Beratung über EDV-Programme - LK-Berater Gombay Gerald beim Beratungsgespräch

## FLÄCHENDECKENDER PFLANZENSCHUTZWARNDIENST ERHIELT UMWELTPREIS 1994

Mit der Errichtung eines flächendeckenden Pflanzenschutz-Frühwarnsystems im Bezirk Oberpullendorf und Bezirk Neusiedl am See wurde ein Fortschritt in Richtung integrierter Pflanzenschutz getan. Dieses Frühwarnsystem ist ein aus Hard- und Software bestehendes System, welches frühzeitig einen Krankheitsbefall erkennt und den Zeitpunkt einer erforderlichen Behandlung vorgibt.

Derzeit werden auf 10.000 ha Weinbaufläche die Krankheiten Peronospora, Oidium (Botrytis) beobachtet und umweltschonend behandelt. Für dieses umweltfreundliche Projekt wurde die Bgld. Landwirtschaftskammer mit dem "Bgld. Umweltpreis 1994" ausgezeichnet. Mit den mobilen Prüfstationen der Landw. Bildungsstätte Oberwart konnten insgesamt Feldspritz- und 115 Geblassespritzgeräte überprüft werden. Der telefonische Pflanzenschutzdienst der Bgld. Landwirtschaftskammer konnte ab Mitte März rund um die Uhr abgehört werden. Die neuesten Pflanzenschutzmeldungen über Feld-, Wein- und Obstzweigen wurden wöchentlich aktualisiert. Unter dem Motto "Pflanzenschutz mit Sachverstand" ein sparsamer und umweltschonender Pflanzenschutzmittelsatz erreicht werden.



Burgländischer Umweltpreis verliehen an die Bgld. Landwirtschaftskammer für umweltschonenden Pflanzenschutz

## Tierproduktion und Milchwirtschaft

Das Jahr 1994 war bei der Beratungstätigkeit im Tierzuchtbereich bereits stark vom EU-Beritt geprägt. Bei diversen Versammlungen wurden ab Mai die Vieh- und Milchbauern über die Bedingungen bei einem allfälligen EU-Beritt informiert.

Nach dem positiven Ausgang des EU-Referendums im Juni war die Abteilung für Tierproduktion und Milchwirtschaft bemüht, den Landwirten die EU-Modalitäten für die einzelnen Vergütungen nahezubringen.

Die Wertschöpfung bei der tierischen Veredelungsproduktion war im Berichtszeitraum zufriedenstellend. Sie hat im Burgenland immer noch eine weit höhere Wertschöpfung als beispielsweise der Weinbau. Insbesondere die MOG-Novelle 1992 im Milchbereich wirkte sich positiv auf die burgenländische Milchproduktion aus. Der Ausverkauf von Milchrichtmengen und damit der jahrelange Verlust an Milchrindern konnte weitestgehend hintanhalten werden.

Die Allgemeine Viehzählung am 3.12. wurde als Stichprobenhebung durchgeführt. Der Trend zeigt eine leichte Abnahme der Rinderbestände, während die Pferde und insbesondere die Schafhaltung Zuwächse zu verzeichnen hatte.

In Summe gesehen brachte das Jahr 1994 zufriedenstellende Preise bei fast allen Tierkategorien. Gegen Jahresende wurden in Anbetracht der mit EU-Beritt 1.1.1995 zu erwartenden niedrigeren Preise zahlreiche landwirtschaftliche Nutztiere noch zu den besseren österreichischen Preisen vermarktet. Dieser Trend war insbesondere am Zuchtvielsektor deutlich sichtbar.

### PFERDEZUCHT

Die am 3.12.1994 auf Stichprobenbasis durchgeführte Viehzählung ergab in Österreich in 19.103 Betrieben (+2,7%) einen Bestand von 66.748 Pferden (+3,32% gegenüber 1993). Im Burgenland wurden zum gleichen Zeitpunkt 900 Pferdehalter bzw. 2.980 Pferde ermittelt, was einer Zunahme bei den Haltern um 3,0% und beim Bestand um 6% entspricht. Der Anteil der im Burgenland gehaltenen Pferde am Gesamtbestand Österreichs hat 4,5% betragen. Der Aufwärtstrend der Pferdehaltung konnte sich auch 1994 fortsetzen. Die Gesamtwirtschaftlichkeit der Pferdeproduktion in Österreich betrug im Berichtsjahr ca. 2 Mrd. Schilling. Über 60.000 ha landw. genutzte Flächen wurden durch die Pferde österreichweit gebunden.

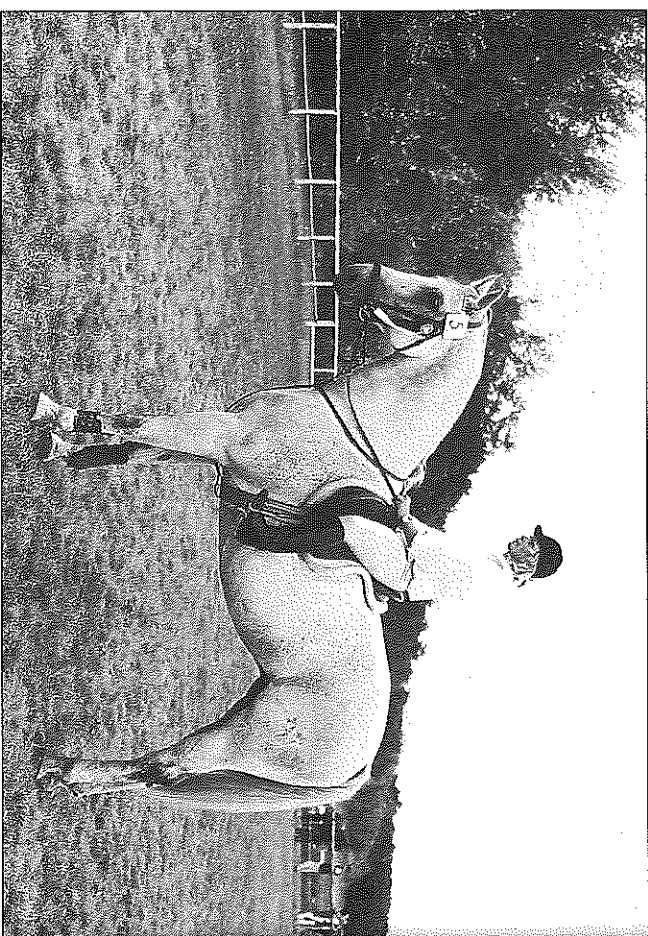
Der Bgld. Pferdezuchtverband umfaßt die Sektionen Warmblut, Halflinger, Kaltblut und Spezialrassen. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören:

- Beratung der Mitglieder in Fragen der Zucht, Haltung, Fütterung und Ausbildung
- Führung des Stutbuches und Ausstellung von Abstammungsnachweisen
- Registrierung und Brändung von Fohlen, Stuten und Hengsten
- Durchführung von Leistungsprüfungen, zentrale Stutbuchaufnahmen, Absatzveranstaltungen und Ausstellungen
- Beschaffung geeigneter Zuchtstiere
- Führung des Hengstbuches

Per 31.12.1994 gehörten dem Bgld. Pferdezuchtverband 430 Mitglieder mit 501 eingetragenen Stuten an, wovon 459 (91,6%) auf das Warmblut, 41 (8,2%) auf die Halflinger und 1 Stute (0,2%) auf die Noriker rasse entfielen. Ca. 50% aller pferdehaltenden Betriebe unseres Landes gehören dem Verband an.

## TIERRPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Insgesamt wurden 1994 von 30 Hengsten, 350 Stuten gedeckt. Obwohl die Belegzahl in der Berichtsperiode rückläufig war, konnte die Zahl der Fohlenbrändungen neuerlich um 22 auf 158 Stk. gesteigert werden (150 Warmblut, 7 Haflinger u. 1 Noriker). Eine der wichtigsten Selektionskriterien in der Pferdezucht, die Zuchstufen- u. Materialprüfung als Rittigkeitster haben 20 Jungpferde absolviert.



„Baroness“, Stegerin der Zuchstufenprüfung 1994 (A. Thullner, Nickelsdorf)

Am Absatzsektor war infolge einer gewissen Marktsättigung und wegen der Billigimporte aus den Reformstaaten des Ostens eine Stagnation feststellbar. Gute Qualitäten fanden einen Käufer, unterdurchschnittliche Pferde waren schwerer absetzbar. Eine gelungene Veranstaltung mit 40 vorgestellten Fohlen des Jahrganges 1994 war das in Rudersdorf abgehaltene 1. Fohlenchampionat.

Weitere bedeutende Veranstaltungen waren: Die Vorstellung der Deckhengste in Podersdorf, Nachzuchtsschauen in Gols, Hortitschon und Oberwart, Verkaufsschauen in Oberwieschen Bundeschampionat für österreichische Warmblutpferde in der Bundesanstalt für Pferdezucht in Stadl/Paura, haben aus dem Burgenland 20 Pferde teilgenommen und unser Land erfolgreich vertreten. Mit einem Sieg in FOW-Cup, Dressurkl. M, einem 3. Platz im Championat der 4-jährigen und einem 6. Platz im Gesamtklassement unter 150 Teilnehmern konnte das burgenländische Warmblutpferd neuerlich seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Den größten Erfolg für das Burgenland gab es bei der Österreichischen Warmblut Hengstleistungsprüfung 1994 in Stadl/Paura, wo das Burgenland den Siegerhengst sowie den drittplatzierten Hengst stellen konnte.

## TIERRPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Insgesamt fanden im Berichtsjahr an ca. 40 Tagen pferdezüchterische Aktivitäten statt. Der Landesverein Ländl. Reiter und Fahrer des Burgenlandes konnte auch 1994 seine reitlichen Aktivitäten mit der Abhaltung von Reit- und Fahrkursen, sowie regionalen Reitveranstaltungen fortsetzen. Er konnte somit seiner Aufgabe, als Bindeglied zwischen Pferdezucht und Reiter zu fungieren, gerecht werden. Im Berichtsjahr waren im Burgenland 19 Vereine bzw. Reitergruppen mit über 1.000 Mitgliedern, die größtenteils den „Ländlichen“ zuzuordnen sind, tätig. Eine Veranstaltung, bei der nur Pferde mit burgenländischer Abstammung zugelassen waren, gelangte in Andau zur Austragung. Erfolgreichste Reiter des Burgenlandes bei den österreichischen Meisterschaften in der Dressur waren Reiter GÖRÖ, Frauenkirchen und Andrea SEIDL, RC Andau. Landesmeister im Springen wurde KÖGL Sonja, Apeilon mit einer bgld. Warmblutstute.

### A. MILCHLEISTUNGSKONTROLLE

Der Abschluß der Milchleistungskontrolle erbrachte folgendes Ergebnis:

FLECKVIEH		GESAMTKÜHE		ELITEKÜHE		SCHWARZBUNTE			
Zahl	Alter	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Zahl	Alter	Milch kg	Fett %	Eiweiß %
1. Laktation	1072	2,4	5221	4,41	230	3,43	179	3,46	198
2. Laktation	811	3,4	5723	4,41	253	3,46	202	3,44	202
3. Laktation	686	4,5	5882	4,40	259	3,44	201	3,43	201
ab 4. Laktation	1507	7,1	5862	4,35	255	3,43	201	3,43	201
alle Laktationen	4076	4,7	5669	4,39	249	3,44	195	3,44	195
	- 18	-0,1	+ 77	+0,07	+ 8	+0,03	+ 4		
1. Laktation	25	2,3	5567	4,51	251	3,37	188	3,37	188
2. Laktation	48	3,5	6111	4,54	277	3,51	214	3,51	214
3. Laktation	77	4,4	6343	4,44	281	3,45	219	3,45	219
ab 4. Laktation	290	7,7	6141	4,42	271	3,45	212	3,45	212
alle Laktationen	440	6,3	6140	4,44	272	3,45	212	3,45	212
	- 5	-0,6	+ 63	+0,09	+ 7	+0,02	+ 4		
1. Laktation	55	2,5	6114	4,48	274	3,21	197	3,21	197
2. Laktation	44	3,6	6899	4,48	309	3,27	225	3,27	225
3. Laktation	25	4,7	6688	4,54	303	3,25	217	3,25	217
ab 4. Laktation	42	7,5	6798	4,42	301	3,27	222	3,27	222
alle Laktationen	166	4,4	6582	4,47	294	3,25	214	3,25	214
	-18	+0,1	+333	± 0	+15	-0,01	+10		

Anzahl der kontrollierten Betriebe am 30.09.1994:

Gesamtkühe:	513	(- 32)
Elitekühe:	5042	(- 76)
Ø Kutzahl:	404	(+ 7)
	9,8	(+0,4)

Im Jahre 1994 wurde in allen wichtigen Milchleistungsmerkmalen eine Steigerung erzielt. Besonders erfreulich ist der kräftige Anstieg bei den Inhaltsstoffen, + 0,07 % Fett und + 0,03 % Eiweiß, so daß der starke Rückgang bei den Eiweißprozenten seit nunmehr zwei Jahren wieder ins Gegenteil umgekehrt werden konnte. Die intensive Beratung im Bereich der Grassilageerzeugung in den vergangenen Jahren hat hier sicher einen Erfolg gebracht. Am Betriebsjahresende, 30.9.1994, standen 5.042 Kühe in 513 Betrieben unter Leistungs-kontrolle. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr liegt mit -32 Betrieben und -76 Kühen in einem erträglichen Ausmaß.

Besonders rasch wuchs die durchschnittliche Kuhzahl pro Betrieb. Im Jahr 1994 gab es einen Zuwachs von 0,4 Kühen auf 9,8 Kühe pro Betrieb, während in den letzten Jahren der Zuwachs bei 0,1 bis 0,2 Kühen lag. Der Mitgliederstand des Bgld. Fleckviehzuchtverbandes beträgt derzeit 513 Mitglieder unter Milchleistungskontrolle, 134 Mitglieder aus Niederösterreich (wegen gemeinsamer Vermarktung in Oberwart) und 34 Nutzkälbermitglieder.

**Bezirksweise Aufgliederung der Kuhzahlen**

Kühe	Veränderungen
NEUSIEDL	±
0 EISENSTADT	+ 2
MATTERSBURG	+ 2
OBERPULLENDORF	+ 20 (+ 13 %)
OBERWART	- 104 (- 3 %)
GÜSSING	+ 37 (+ 3,5 %)
JENNERSDORF	- 33 (- 7 %)

**Betriebsgrößenstruktur**

bis	Betriebe:	
2 Kühe	60	11,7 %
3 - 5 Kühe	74	14,4 %
6 - 9 Kühe	126	24,6 %
10 - 19 Kühe	221	43,1 %
20 - 29 Kühe	28	5,4 %
30 - 59 Kühe	4	0,8 %
ab 60 Kühe	-	-
	513	100,0 %

Der Anteil der Betriebe mit 0 - 2 Kühe (auslaufende Betriebe) ist mit 11,7 % nach wie vor sehr groß, gegenüber dem Vorjahr jedoch um 1,3 % gesunken. Generell kann festgestellt werden, daß die Betriebsklassen unter 10 Kühe einen immer geringeren Anteil einnehmen. Der Großteil (43,1 %) der Mitgliedsbetriebe liegt in der Klasse zwischen 10 und 19 Kühen. Während in den letzten Jahren nur ein Betrieb in der Klasse zwischen 30 und 59 Kühe zu verzeichnen war, gibt es im abgelaufenen Jahr bereits 4 Betriebe, die in diese Kategorie

hingewachsen sind. Der bevorstehende EU-Beitritt ließ viele Betriebe die Bestände aufstocken.

**B. VERKAUFSTÄTIGKEIT**

Im Jahre 1994 wurden wiederum 8 Großrinder- und 8 Kälberversteigerungen abgehalten. Über die Versteigerung wurden insgesamt 900 Großrinder und 653 Kälber vermarktet. Zusätzlich wurden 33 Tiere ab Hof vermarktet. Dies bedeutet nach jahrelangen Rückgängen bei den Verkaufszahlen im Bereich der Großrinder erstmals wieder einen Zuwachs. Es wurden um 29 Großrinder mehr verkauft. Bei den Kälbern gab es eine Steigerung um 75 Stück.

	Durchschnitts- preis:	Veränderungen gegenüber 1993:
28 Stiere	23.543,61	- 7 Stk. + 650,61
58 Kühe	24.532,76	+ 14 " + 677,76
214 Kälbinen	23.693,46	- 23 " - 462,54
633 Jungkälbinen	15.613,27	+ 45 " - 361,73
371 Stierkälber	5.936,84	+ 41 Stk. + 71,84
	60.70 S/kg	+ 1,38 S/kg
282 Kuhkälber	7.663,16	+ 34 Stk. + 286,16
	78,89 S/kg	+ 3,87 S/kg

Grundsätzlich war die Absatzsituation im Jahre 1994 sehr zufriedenstellend. Besonders rege war die Nachfrage nach trächtigen Tieren. Die Preise waren im ersten Halbjahr besonders gut. Im zweiten Halbjahr erfolgte durch die Rücknahme der Stützungen ein leichter Preisrückgang besonders bei den Jungkälbinen. Die Preise waren bei den Stieren und bei den Kühen steigend, bei den Kälbinen und Jungkälbinen leicht rückläufig. Die gleiche Situation zeigte sich bei den Kälbern, vor allem bei den Stierkälbern im zweiten Halbjahr, da infolge des bevorstehenden EU-Beitrittes die Preise rückläufig waren. Insgesamt konnten sowohl bei den Stier- als auch bei den Kuhkälbern Preisverbesserungen erreicht werden. Die zentrale Vermarktung wird in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen, da im großen europäischen Markt das konzentrierte Angebot für die größten Viehhändler besonders wichtig ist.

**Inlandsabsatz**

Insgesamt wurden im Jahre 1994 161 Tiere von den Rinderhaltern im Burgenland angekauft. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 45 Stück. Von privaten Käufern aus den benachbarten Bundesländern wurden insgesamt 76 Stück angekauft, das sind um 17 Stück mehr als im Vorjahr. In den letzten Jahren verstärkte sich die Tendenz, daß die bäuerlichen Käufer aus den benachbarten Bundesländern vermehrt auf Zuchtkälber zurückgreifen. Von den 282 verkauften weiblichen Kälbern gingen 235 Stück, das sind 83 %, in die benachbarten Bundesländer Niederösterreich, Steiermark und Kärnten.

## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

### Export

Im Jahre 1994 wurden insgesamt 584 Tiere exportiert, das entspricht einem Exportanteil von 65 %. Der Exportanteil konnte dadurch um absolut 11 % gesteigert werden, das sind um 120 Tiere mehr als im Vorjahr.  
Der wichtigste Exportpartner war wie in den letzten Jahren Italien.

Die Aufteilung nach Ländern:

Italien	547 Stück	94 %
BRD	7 Stück	1 %
Holland	6 Stück	1 %
Algerien	24 Stück	4 %

Die bereits im Jahre 1993 durchgeführten ab Hof Verladungen von Handelsfirmen nach Holland wurden auch 1994 fortgesetzt. So wurden insgesamt 458 Zuchttiere, größtenteils Kühe, nach Holland exportiert.

### C. SONDERKÖRPERUNG DER STIERE

Die Besamungsdichte in der Herdebuchzucht im Burgenland betrug im Jahre 1994 90%. Insgesamt standen im Jahre 1994 noch 18 Natursprungstiere im Einsatz.  
Bei der Sonderkörnung der Stiere, die anlässlich der Versteigerung in Oberwart durchgeführt wird, wurden 19 Stiere in die Klasse II eingestuft.

Daten der Herdbuchstiere im Jahre 1994:

Ø Leistung der Mütter:	5921 - 4,36 - 258
Höchstleistung der Mütter:	6248 - 4,42 - 276
Durchschnittsalter:	526 Tage
Durchschnittsgewicht:	715 kg (± 0)
Ø Tagesszunahme:	1.283 Gramm (-22 g gegenüber 1993)
Durchschnittsmaße:	
Widerristhöhe	140 cm
Brusttiefe	76 cm
Brustumfang	215 cm

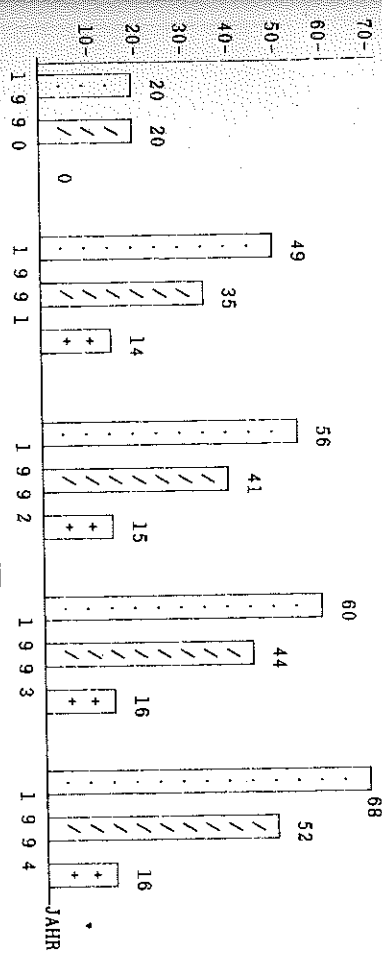
### D. MESSEN

Im Jahre 1994 wurden vom Bgld. Fleckviehzuchtverband insgesamt zwei Messekollektione in Italien ausgestellt. Vom 29.4. bis 4.5. 1994 fand die Landwirtschaftsmesse in Foggia statt. Insgesamt wurden 12 trächtige Kalbinnen um einen Durchschnittspreis von S 27.050,- angekauft und auf der Messe ausgestellt.  
Die Messe in Foggia wurde auch im Herbst mit burgenländischem Fleckvieh besetzt. 11 trächtige Kalbinnen wurden vom 24.-27.11.94 dem italienischen Publikum vorgestellt. Der Durchschnittspreis dieser Messenpartie betrug S 24.364,-.  
Auf der INNFORM in Oberwart wurden vom 27.-30.8.1994 wiederum 30 Elitetiere der burgenländischen Fleckviehzucht ausgestellt. Die Tiere begeisterten die Besucher durch hervorragende Leistungs- und Abstammungsdaten.

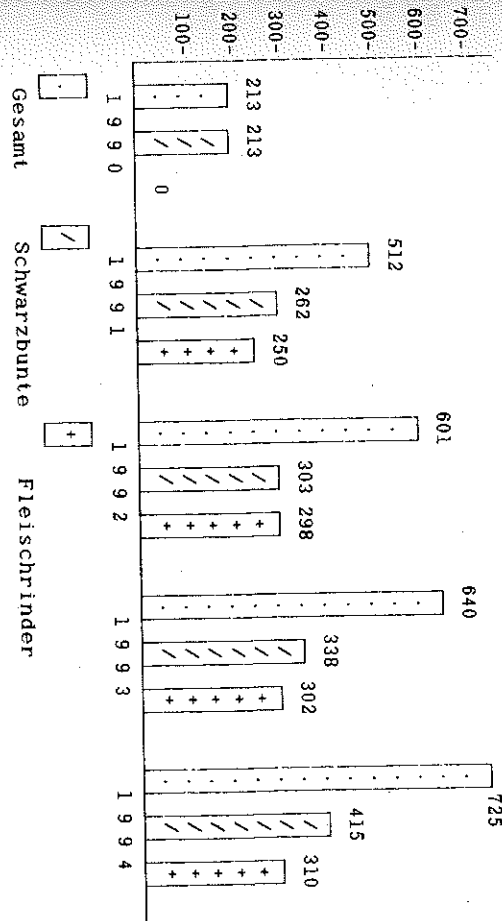
## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

### „VERBAND ZUR FÖRDERUNG DER BURGENLÄNDISCHEN HOLSTEIN-, RED-FRIESIAN UND FLEISCHRINDERZÜCHTER“

Mitglieder



Anzahl der KÜHE



### Aufteilung der Fleischrinder

40 Kühe der Rasse LIMOUSIN  
120 Kühe der Rasse ABERDEEN ANGUS  
150 Kühe der Rasse FV für div. Gebrauchs Kreuzungen

## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

### Zuchtviehabsatz

Erstmals hat die Rindervermittlung an Bedeutung zugenommen. Insgesamt wurden im Jahre 1994 30 Tiere über den Verein vermittelt.

### VEHABSATZ 1994 - PREISENTWICKLUNG in S

#### SCHWARZBUNT

KATEGORIE	1 9 9 3	1 9 9 4	PREISDIFFERENZ
tr. Kalbinnen	23.100,--	24.798,--	+ 1.698,--
		(20.000,-- - 32.000,-)	
Kühe	20.500,--	23.334,--	+ 2.834,--
		(20.000,-- - 27.000,-)	
Jungkalbinnen	11.000,--	15.300,--	+ 4.300,--
		(10.000,-- - 22.200,-)	
Kälber	7.400,--	11.000,--	+ 3.600,--
		(10.000,-- - 12.000,-)	

#### LIMOUSIN

Jungstiere	24.500,--	25.000,--	+ 500,--
------------	-----------	-----------	----------

## AUSSTELLUNGEN

Zum bereits 4. Mal in ununterbrochener Reihenfolge fand vom 27.8. bis 30.8.1994 auf der INFOFM in Oberwart eine Rinderschau statt. Der Bgld. Schwarzbunt- und Fleischrinderzuchtverein stellte dabei 6 trüchtige Schwarzbuntkalbinnen, einen Limousin-Zuchstier sowie 2 FV-Kühe mit Gebrauchskreuzungskälbern aus.

## MUTTERKUHHALTUNG

Mit 1.1.1994 wurden die Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft zur Förderung der KUHHALTUNG ohne MILCHLIEFERUNG so abgeändert, daß auch Betriebe der ZONE 0 außerhalb eines Programmgebietes teilnehmen dürfen.

Entwicklung seit 1990:

JAHR	Betriebe	Anzahl der geförderten Kühe	Mutterkuhhaltungsprämie in S
1990	12	63	219.000,--
1991	44	219	613.500,--
1992	94	373	1.016.000,--
1993	100	427	1.124.500,--
1994	214	964	2.474.500,--

## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT



Hutweiden und Grünlandflächen können über die Mutterkuhhaltung optimal genutzt werden.

## WEIDEPROJEKT APETLON

Insgesamt weideten im Jahre 1994 auf den Apetloner Hutweiden 225 Tiere und in Ilmlitz 145 Aberdeen Angus-Tiere. Die Weideperiode war gegenüber den Vorjahren etwas günstiger, was auf die besser verteilten Niederschläge zurückzuführen ist. Die Änderung der Sonderrichtlinie zur Erhaltung der Mutterkuhhaltungsprämie hat dazu geführt, daß eine Projekteinrichtung an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft nicht mehr notwendig war. Alle Antragsteller haben die Prämie von S 2.500,--/Mutterkuh ausbezahlt bekommen. Zusätzlich wurde 1994 pro aufgetriebenem Tier eine Weideprämie in der Höhe von S 750,-- ausbezahlt. Diese zusätzlichen Mittel in der Gesamthöhe von S 150.000,-- stellt die Urbatal Apetton (S 50.000,--), die ARGE Lange Lacke (S 50.000,--), und die Burgenländische Landesregierung, Abteilung Naturschutz (S 50.000,--), zur Verfügung, um einen finanziellen Ausgleich für diesen extensiven Betriebszweig zu schaffen.

## FÜTTERUNG

Das Jahr 1994 war für die Viehhaltenden Betriebe ein besseres wie 1992 und 1993. Die nötigen Niederschläge haben bewirkt, daß genügend Grundfutter vorhanden war und die Qualität beim entsprechenden Ernteverfahren als zufriedenstellend bezeichnet werden konnte. Der Umbruch, vermehrt beste Grassilage in die Futtration einzubauen und über das ganze Jahr zu verfüttern, hat speziell bei den milchproduzierenden Betrieben eingesetzt. Die Fütterungstechnik ist in den Betrieben besser geworden, die auf Laufstallhaltung umgestellt haben. Der Vorteil der Verfütterung von Ganzjahressilagen im Hinblick auf Leistungsstabi-

listierung und Arbeitsentlastung wurde von immer mehr Betrieben erkannt und auch umgesetzt.  
Auf dem Schweinesektor wurde der Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und siliert. Die Getreideernte war durchschnittlich und von zufriedenstellender Qualität. Der Anbau von Kornleguminosen ist abermals ausgeweitet worden und zunehmend sowohl in der Rinder- als auch Schweinefütterung mit Erfolg eingesetzt worden.

**IBR-IPV, BRUCELOSE- UND LEUKOSEUNTERSUCHUNG**

Im Jahre 1994 wurde in den 4 nördlichen Bezirken diese Untersuchungen durchgeführt.

Anzahl der untersuchten Betriebe: 475 (- 174 gegenüber 1992)  
untersuchten Tiere: 2.815 (- 796 gegenüber 1992)  
Reagenten: 0

**TBC-UNTERSUCHUNGEN**

Diese Untersuchungen wurden 1994 in den 3 südlichen Bezirken durchgeführt.

Anzahl der untersuchten Betriebe: 1.581 (- 391 gegenüber 1992)  
untersuchten Tiere: 10.822 (- 1280 gegenüber 1992)  
Reagenten: 0

**KÜNSTLICHE BESAMUNG BEIM RIND**

Die praktische Besamungstätigkeit wurde 1994 von 25 Tierärzten durchgeführt. Die Zahl der befruchtigen Rinder ist gegenüber 1993 um 455 Stück auf 17.796 Stk. gesunken. Berücksichtigt man, daß abgehende Altkühe und Schlachtkalbinnen nicht belegt werden, so beträgt der Stand an tatsächlich befruchtigen Rindern noch ca. 16.500 Tiere.  
Die KB-Rate liegt landesweit bei ca. 95 %. 1994 wurden noch 18 Fleckviehstiere neben einigen Fleischrassestieren für den Naturspurgeneinsatz gehalten. Bei der Auswahl der Besamungsstiere für den KB-Einsatz wurden fast ausschließlich erwerbsgeprüfte Stiere berücksichtigt. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 16.390 Spermamotionen angekauft. Davon stammten 15.310 (93,4 %) von erwerbsgeprüften Fleckviehstieren, 690 (4,2 %) von Schwarzbuntstieren, der Rest von Fleischrassestieren. Eine detaillierte Aufstellung über den Spermabezug ist im Anhang ersichtlich.

Die seit 1.10.1992 eingeführte Neuregelung der künstlichen Besamung funktionierte in weiten Teilen des Landes gut. Die Verrechnung der Besamungskosten erfolgt direkt zwischen Tierarzt und Landwirt. Die Gemeinden rund umher dem Tierbesitzer mindestens 25 % der Besamungskosten. Dieses System brachte eine entscheidende Vereinfachung der Verrechnung für die künstliche Besamung mit sich. Das neue Tierzuchtgesetz stand vor der Verabschiedung und wird neue Rahmenrichtlinien für die künstliche Besamung ergeben.

**RINDERANKAUFSFÖRDERUNG**

Seit dem Jahre 1991 wird der Ankauf von Zuchtrindern auf der Versteigerung in Oberwart ausschließlich aus Landesmitteln gefördert. Ziel dieser notwendigen Aktion ist die Erhaltung und Sicherung von Vollerwerbsbetrieben durch qualitative Verbesserung des Viehbestandes.

JAHHR	Betriebe	Anzahl der geförderten Tiere	Beihilfensumme in S
1991	125	174	483.500,—
1992	104	132	403.500,—
1993	131	171	591.500,—
1994	99	123	452.500,—

Gegenüber 1993 verringerte sich die Anzahl der geförderten Zuchttiere um 48 Stück (- 28 %) und die Gesamtheilförmige verringerte sich um S 139.000,— (- 23,5 %)

**BERGBAUERNZUSCHUSS BEIM ZUCHTRINDERANKAUF**

Für die Zuchtrinder, die von Bergbauern über die Versteigerung vermarktet werden, gewährt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft einen Bergbauernzuschuß. Dieser beträgt in der Zone II S 1.100,—/Tier und in der Zone III S 1.500,—/Tier.

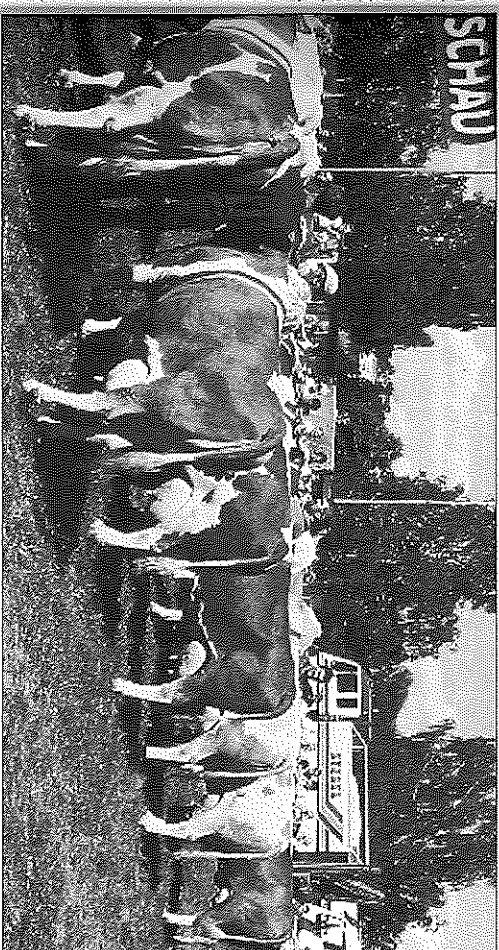
JAHHR	verkaufte Zuchttiere	davon Inland	Export	Förderungssumme in S
1991	82	35	47	90.200,—
1992	61	19	42	67.500,—
1993	75	34	41	82.500,—
1994	60	31	29	65.700,—

Gegenüber 1993 verringerte sich die Anzahl der verkauften Tiere um 15 Stück (- 20 %) und die Gesamtförderung war um S 16.300,— (- 20 %) geringer.

**KÄLBERMAST**

Die Kälberrmast im Burgenland ein untergeordneter Betriebszweig. Speziell im 2. Halbjahr 1994 haben die Betriebe aufgehört Kälber zu mästen, weil bekannt wurde, daß in der EU dieser Betriebszweig nicht mehr gefördert wird.

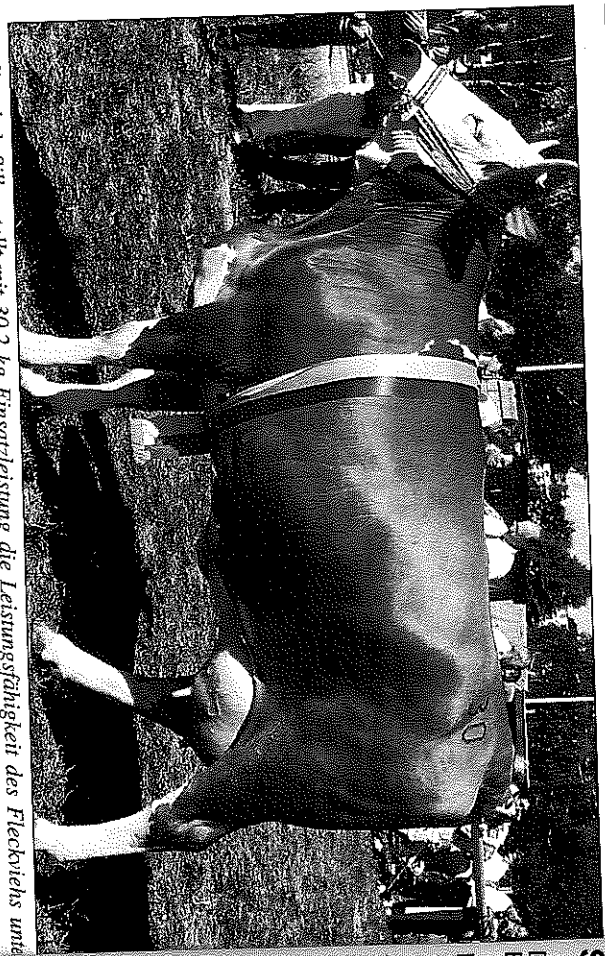
JAHHR	Betriebe	Anzahl der geförderten Kälber	ausbezahlte Bundesmittel in S
1991	12	46	56.719,—
1992	29	46	69.600,—
1993	45	63	105.185,—
1994	18	35	60.899,—



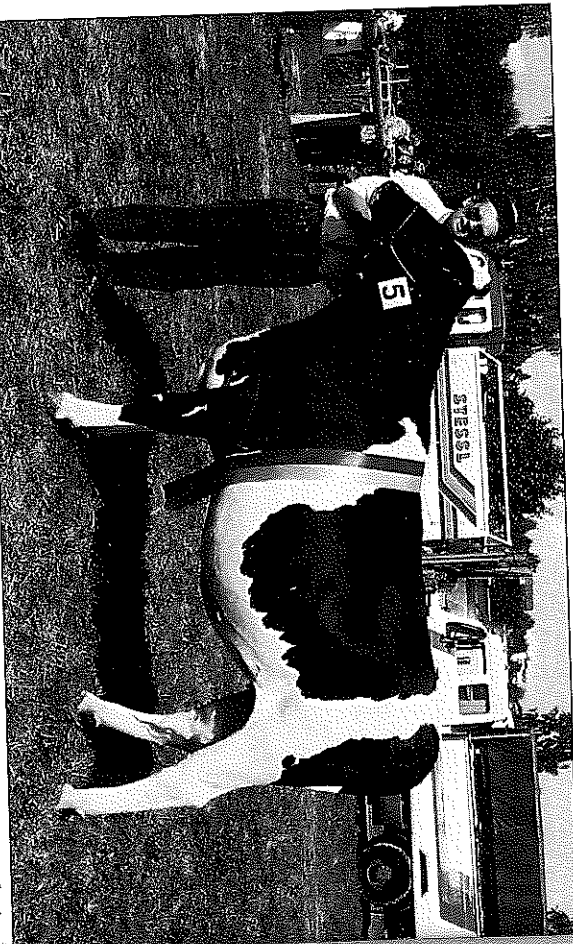
Der Altkuhertös und der Kälberpreis haben bei sinkenden Milchpreisen immer mehr Bedeutung. Beim Fleckvieh sind dabei Spitzenpreise zu erzielen.



## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT



Erstlingskuh Silke stellt mit 30,2 kg Einsatzleistung die Leistungsfähigkeit des Fleckviehs unter Beweis.



INFORM-Schwarzbunte-Ausstellungssiegerin SANDY. Besitzer Gerhard Kappel, Schmiedtrair.

## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

### SCHWEINEZUCHT

Die am 3.12.1994 auf Stichprobenbasis durchgeführte Viehzählung ergab folgendes Ergebnis:

Burgenland:	Halter	Stück
1993	6.981	133.887
1994	6.017	125.980
Differenz	- 964	- 7.907
	- 13,8 %	- 5,9 %

Der BGLD. SCHWEINEZUCHTVERBAND ist eine von der Bgld. Landesregierung und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer anerkannte Erzeugergemeinschaft. Seine vor-dergründigste Aufgabe besteht in der Durchführung der Leistungsprüfung sowie in der Weitergabe des Zuchtschrittes von der Hochzucht über die Vermehrungsstufe an die Ferkelproduktion Mast.

Zu den wichtigsten SELEKTIONSKRITERIEN gehören:

- GESUNDHEIT, STRESSSTABILITÄT
- FRUCHTBARKEIT - MUTTEREIGENSCHAFTEN
- FUTTERVERWERTUNG, TAGESZUNAHMEN
- FLEISCHFÜLLE - MAGERFLEISCHANTEIL
- UND FLEISCHBESCHAFFENHEIT (PSE-FREIHEIT, INTRAMUSKULÄRER FETTANTEIL)

Die Definition des ZUCHTZIELES in der Schweinezucht lautet: Es sollen Schweine gezüchtet werden, welche unter Bedachtnahme der tierbiologischen Möglichkeiten, sowie unter Berücksichtigung optimaler-Haltungs- und Fütterungsbedingungen in einer Zeiteinheit den höchstmöglichen Gewinn erwarten lassen. Der Begriff FLEISCHQUALITÄTSMERKMALE beinhaltet: Nährwert, Genußwert, Hygiene-wert, Verarbeitungswert, Rückstandsfreiheit und Qualitätsgarantie. Per 31.12.1994 gehörten dem Bgld. Schweinezuchtverband 22 Mitglieder, davon 14 aktive, mit 357 Hb-Sauen und 39 Hb-Eber an. Je Mitglied wurden demnach durchschnittlich 26 Sauen gehalten. Vergleichlich mit anderen Bundesländern weisen die burgenländischen Züchter den höchsten Sauenbestand je Betrieb aus und verfügen damit über eine solide Selektionsgrundlage. Von den gehaltenen Sauen entfielen 244 Stk. oder 68,3 % auf die Rasse Edelschwein, 16 Stk. oder 4,5 % auf das Landschwein und 97 Stk. oder 27,2 % auf Pietrain. Gegenüber dem Vorjahr blieb die Gesamtsauenzahl unverändert.

### ZUCHTSCHWEINEABSATZ

Von den insgesamt 6000 aufgezogenen Ferkeln gelangten nur 1501 Stk. oder 26 % als Zuchttiere zum Verkauf, woraus eine sehr strenge Selektionsarbeit hervorgeht. Im Durchschnitt wurden pro Wurf nur 2,53 und je Sau/Jahr 5,2 Nachkommen vermarktet. Der Verkauf von 21,4 % (1993: 17 %) des Gesamtabsatzes in 4 österreichischen Bundesländer und der Export v. 23 Pietraintieren nach Ungarn, kann als Beweis dafür angesehen werden, daß burgenländisches Zuchtmaterial einen hohen Leistungsstandard aufweist.

## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

### VERSTEIGERUNGS- und ABHOFVERKÄUFE 1994

EBER	Stk.	Gesamterlös	Ø Preis: S
auf 8 Versteigerungen	108	935.700,--	8.414,--
ab Hof	188	2.023.300,--	10.762,--
1 9 9 4	296	2.959.000,--	9.997,--
1 9 9 3	315	3.325.600,--	10.557,--
Differenz	- 19	- 366.600,--	- 560,--

SAUEN	Stk.	Gesamterlös	Ø Preis: S
auf 8 Versteigerungen	223	1.472.400,--	6.603,--
ab Hof - trächtig	35	211.600,--	6.046,--
- ungedeckt	141	576.600,--	4.089,--
1 9 9 4	399	2.260.600,--	5.666,--
1 9 9 3	395	2.417.500,--	6.120,--
Differenz	+ 4	- 156.900,--	- 454,--

GESAMT	Stk.	Gesamterlös	Ø Preis: S
Eber	296	2.959.000,--	9.997,--
Sauen trächtig	258	1.684.000,--	6.527,--
ungedeckt	141	576.600,--	4.089,--
Ø-HYB-F1-Sauen	806 (+148)	3.275.950,--	4.064,--
1 9 9 4	1.501	8.495.550,--	8.381,--
1 9 9 3	1.368	8.409.200,--	8.797,--
Differenz	+ 133	- 86.350,--	- 416,--

Durch die Ausweitung der künstlichen Besamung um ca. 40 % im Berichtsjahr ist die Eberabsatz neuerlich zurückgegangen. Auch der Ø-Preis war mit S 550,-- rückläufig. Dagegen konnte der Ø-HYB-Sauenabsatz, durch die Zusammenarbeit mit dem Bgld-Ferkelring um ca. 150 Stk. ausgeweitet werden. Der EU-Bericht mit 1995 hat ca. ab Jahresmitte in allen Kategorien eine Verminderung des Durchschnittspreises bewirkt. Einer engeren Zusammenarbeit der Erzeugergemeinschaften kommt im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit eine immer größer werdende Bedeutung zu.

Die ZUCHTLEISTUNGSPRÜFUNG fand wie immer unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer durch Zuchtwarden statt. 357 Hb-Sauen mit 591 Würfen und 6.429 Ferkel erbrachte folgendes Ergebnis:

	Edelschwein	Landschwein	Pietrain
Ø je Wurf leb. geb. F.	11,1	12,2	9,5
Ø je Wurf aufgez. F.	10,5	11,8	9,0
Ø je Sau/Jahr aufgez. F.	23,2	27,6	20,4
Zwischenwurfszeit in Tg.	163	150	160
Ges. Ferkelverluste in %	7,5	3,0	6,5
Zahl d. Würfe je Sau/Jahr	2,2	2,2	2,1

Das beachtlich hohe Zuchtleistungs-niveau vor allem bei den Mutterlinien-Rassen Edelschwein und Landschwein konnte neuerlich gehalten werden.

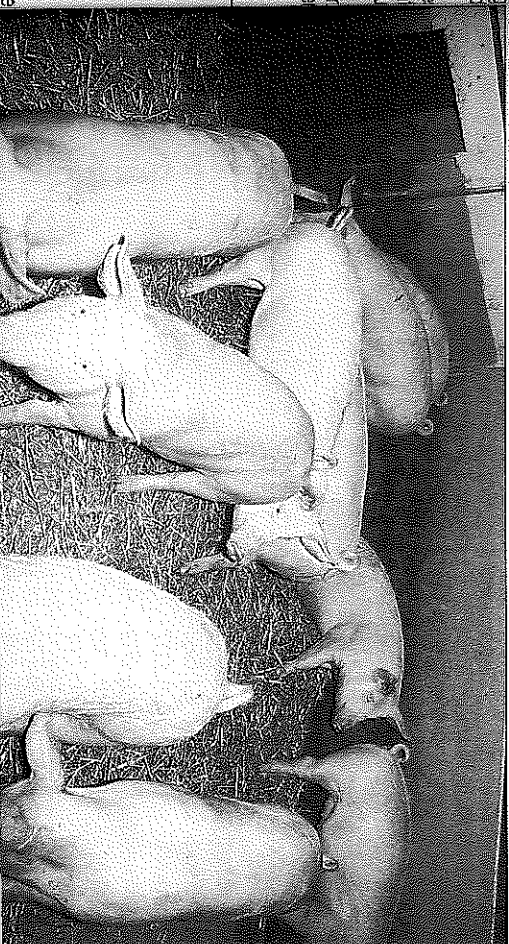
## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

### ERGEBNISSE DER MAST- und SCHLACHTWERTPRÜFUNG (1.10.93 - 30.9.94)

Die Mast- und Schlachtleistungsprüfung von bgld. HB-Nachkommen gelangt seit 43 Jahren im Schweineprüfzentrum der NOLLWK als Stationsprüfung in Form der Vollgeschwisterprüfung Lückenlos zur Durchführung:

PRÜFKRITERIEN	von den 3 im Burgenland gehaltenen Rassen		
	Edelschwein	Landschwein	Pietrain
Zahl der gepr. Tiere	46	5	51
Alter in Tg. bei 100 kg LG	163	174	190
Tageszunahmen in Gramm	901	855	711
Futterverbruch in kg	2,66	3,12	2,66
Fleischanteil in % (gewogen)	45,9	44,9	53,6
Fleischgeschaffenheitszahl	111,3	110,9	95,5
Sattelfähigkeit (Drip. Verh. %)	2,4	2,8	8,8
PH-1 Wert im Karree	6,08	6,02	5,74
LF Wert (1) im Karree	3,9	3,8	8,1
Fett-Fleischverhältnis	3,48	3,1	6,75
Schinkenprozentanteil %	25,4	24,3	31,0
Rückenspeckdicke in cm	2,3	2,4	1,7
Karreerose cm2	44,1	40,0	57,8
Körperlänge cm	99	98	91
GESAMTINDEX-PUNKTE	107,9	90,5	104,3

Gegenüber dem Vorjahr konnte die Futtermittelverwertung beim Edelschwein und der Pietrain-Rasse verbessert und die tägl. Zunahmen auf gleich hohem Niveau gehalten werden. Die FBZ (maßgebend für Fleischqualität) hat sich auf der Mutterlinienseite (E+LS) verbessert und beim Pietrain leicht verschlechtert. Positiv entwickelten sich auch die Kriterien wie Schl. %, Karree u. Gesamtindexpunkte bei den Rassen Pietrain und Edelschwein. Neben der Stationsprüfung wurden noch 259 Eber und 1.100 Jungsaunen im Feld der Echlot-Rückenspeckmessung und der Feststellung der tägl. Zunahmen unterzogen.



Positiv selektierte, streßstabile Ø-HYB-F-1 Saunen, Basis einer marktorientierteren Schweineproduktion

**Ö-HYB-ZUCHTPROGRAMM:**

Sowohl in den europäischeren als auch in der österreichischen Schweineproduktion hat sich die systematische Kreuzungszucht durchgesetzt. In Österreich, wie auch im Burgenland basiert sie auf einem 2-4 Rassenkreuzungsprogramm vor allem aber auf dem bewährten ÖHYB-Modell, zwecks Nutzung des HETEROSEEFFEKTES in Fruchtbarkeit, Aufzuchtleistung je Sau und Jahr sowie in der Mastleistung.

Im Berichtsjahr beschäftigten sich im Burgenland 5 sogenannte Vermehrungsbetriebe mit 145 Basisausen mit der Erzeugung von F1-Sauen. Von den ca. 1.100 erzeugten Jungsaue werden ca. 70% streng selektiert zum Verkauf zugelassen. Ein Großteil der Tiere gelangt in den Milchviehbetrieben des Ferkelringes mit Erfolg zum Einsatz.

**PRÜFUNG auf STRESSSTABILITÄT (PSE-Freiheit)**

Der seit ca. 15 Jahren eingesetzte gewesene Halohtantest wurde durch den MHS-GENTEST (Malignes Hyperthermiesyndrom) abgelöst. Die MHS-Diagnose ist derzeit die sicherste Methode, die Träger für das Strebmäßigkeitsgen festzustellen.

**Testergebnis von 38 untersuchten Hb-Tieren im Jahre 1994**

Rasse	NN	NP	PP	Gesamt
Edelschwein	24	1	-	25
Landschwein	3	3	3	9
Pietrain	-	-	4	4
	27	4	7	38

NN = Reinrätig Stressresistent  
 NP = Mischerbtig (nicht 100%)  
 PP = nicht stressstabil

**SCHWEINEGESUNDHEITSDIENST**

Die Gesunderhaltung der Tierbestände ist ein wichtiges Element für eine rentable und qualitätsorientierte Schweineproduktion. Die Durchführung der Gesundheitskontrolle in den Hb-Betrieben, eine mehr als 30-jährige Einrichtung erfolgt zweimal jährlich. Sie erstreckt sich auf die Überwachung des Allgemeinzustandes der Tiere, der Stallverhältnisse, der Hygiene und Fütterung. Festgestellte Mängel werden in einem Protokoll festgehalten und dem Hoftierarzt zur Behebung der Mängel weitergeleitet.

**KÜNSTLICHE BESAMUNG BEIM SCHWEIN IM JAHRE 1994**

Bezirk	Besamungsstat.		Gesamtportionen	Anteil in %
	Hohenwarth Portionen	Gleisdorf Portionen		
Neusiedl	65	-	65	0,90
Eisenstadt	355	-	355	4,92
Mattersbg.	1.522	-	1.522	21,13
Oberpull	1.507	4	1.511	21,00
Oberwart	263	661	924	12,82
Güssing	50	1.748	1.798	24,97
Jennersd.	11	1.016	1.027	14,26
1994	3.773	3.429	7.202	100,00
1993	2.101	3.028	5.129	
Differenz	+1.672	+ 401	+2.173	+ 42,00

1994 wurden im Burgenland 7.202 Schweinesamenportionen eingesetzt (1993: 5.129), das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 2.173 Stk. oder 42%.  
 Unter Annahme, daß 2 Samenportionen je Zuchtsau verwendet wurden, errechnet sich eine Besamungsdichte von ca. 30 %.

**SCHAFZUCHT**

Das Jahr 1994 war durch eine rege Nachfrage und durch eine weitere Zunahme der Schafbestände gekennzeichnet. Die Viehzählung vom 3.12.1994 (Stichprobenerhebung) weist für das Burgenland einen Gesamtschafbestand von 6.296 Stück (+1.569 Tiere gegenüber 1993) aus. Das wurde eine Zunahme des Schafbestandes um 33% gegenüber dem Vorjahr bedeuten. Ein Stichprobenfehler kann allerdings nicht ausgeschlossen werden.

Trotzdem zeigt das Ergebnis ganz deutlich den Aufwärtstrend, den die Schafhaltung im Burgenland nimmt. Daraus kann aber auch abgeleitet werden, daß die innerbetriebliche Aufstockung, die von der Bgld. Landwirtschaftskammer in den letzten Jahren immer wieder propagiert wurde, eingesetzt hat.

Die Aufstockungsbestrebungen der Betriebe wurden durch das neue EU-Förderungsprogramm für Mutterschafe zusätzlich verstärkt. Die Anzahl der Schafhalter stieg auf 485 (+50). Die Wertschöpfung in der Schafhaltung wird zum größten Teil (ca. 90%) aus der Lämmerproduktion erzielt. Die Vermarktung erfolgt überwiegend ab Hof. Die Nachfrage nach Qualitätslammfleisch ist nach wie vor größer als die burgenländische Produktion. 1994 sind etwa 5000 Lämmer produziert worden. Die Nachfrage im Burgenland konnte nur zu 50% gedeckt werden. Eine Erhöhung der Schafbestände ist daher auch weiterhin anzustreben, um einerseits das mengenmäßige Angebot zu sichern und um andererseits ganzjährig Qualitätslammfleisch anbieten zu können.

Auf dem Milchschafsektor stieg die Nachfrage nach Schafmilch bzw. Schafmilchprodukten. Der Milchschafbestand von etwa 300 Tieren konnte die Nachfrage nicht abdecken. In der Milchschafhaltung ist der Markt noch sehr offen, dies trifft u.a. auf das nördliche Burgenland zu.

**SCHAFZUCHTVERBAND BURGENLAND**

Aufgrund der großen Nachfrage nach Lämmern und Zuchtieren im Jahr 1994 konnte die Unterstützung des Schafzuchtverbandes bei der Vermarktung von Schafprodukten gering gehalten werden. Die Schwerpunkte der Verbandsarbeit lagen im Jahr 1994 daher in der Weiterbildung, Beratung und Information der Mitglieder sowie in der Weiterführung von Werbe- (Schafmarkt, Inforn) und Markterschließungsmaßnahmen.

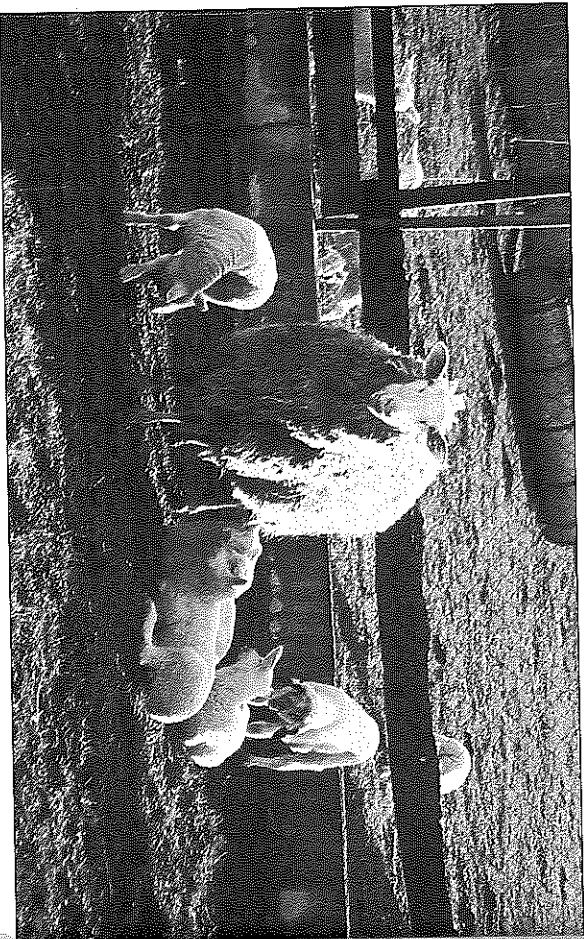
**ANKAUF VON ZUCHTSCHAFEN**

Im Rahmen dieser Aktion wurde der Ankauf von Zuchtschafen mit Abstammungsnachweis vom Land Burgenland gefördert. Dabei beträgt der Förderungsbeitrag 50% der Nettoankaufskosten, jedoch max. S 700,—/weibl. Tier und max. S 1.400,—/widder. Das Ziel dieser Aktion ist die Verbesserung der Schafpopulationen durch Zukauf von Zuchtieren. Insgesamt wurden 1994 11 männliche und 91 weibliche Tiere in 15 Betrieben gefördert, was einer Steigerung von 50% gegenüber 1993 entspricht.

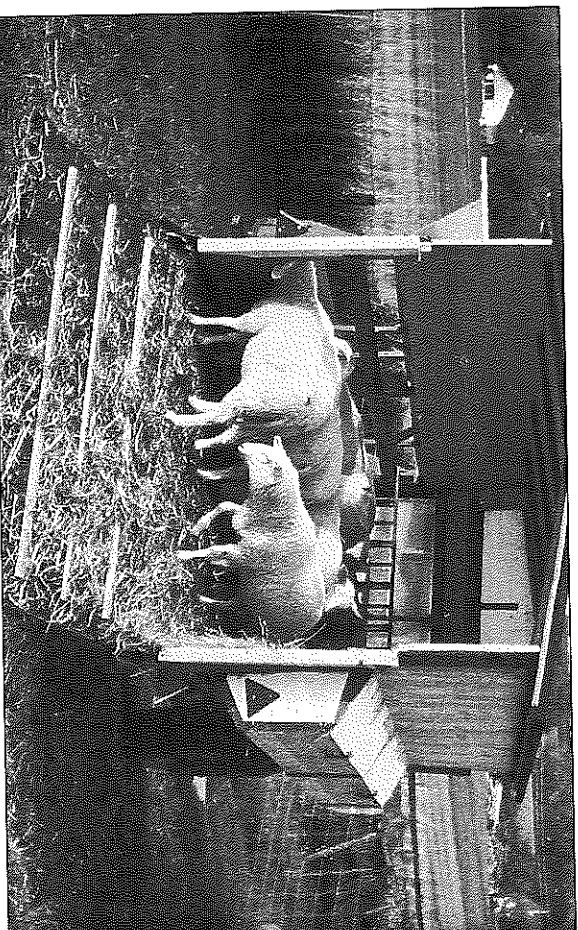
**MUTTERSCHAFPRÄMIEN**

Zum Ausbau der Schaf- und Ziegenhaltung wurde 1994 die Haltung von Mutterschafen bzw. Mutterziegen aus Bundesmitteln gefördert. Dabei war die Haltung von mind. 12 Muttertieren (Bergbauern 8 Muttertiere) Voraussetzung für die Teilnahme. Die Förderungsprämie betrug S 250,—/Muttertier (Bergbauern S 350,—/Muttertier). Insgesamt wurden 1994 1508 Muttertiere und 40 Mutterziegen in 63 Betrieben mit insgesamt S 399.750,— gefördert. Das bedeutet wiederum eine starke Steigerung gegenüber 1993, wo 1226 Muttertiere bezuschußt wurden.

## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT



Mutterschaft mit Vierlingen  
Rasse: ostfriesisches Milchschaaf



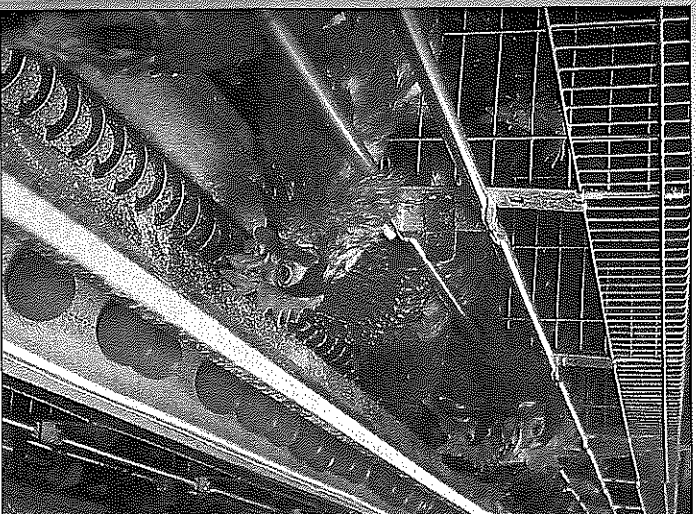
Mobiler Weidenstand:  
optimaler Einsatz in der Koppelschafhaltung

## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

### ZIEGENHALTUNG

Die Bedeutung der Ziegenhaltung ist absolut zwar bescheiden, es konnte jedoch auch 1994 wieder eine deutliche Steigerung des Ziegenbestandes verzeichnet werden. Zum Zeitpunkt der Viehzählung wurden im Burgenland 1108 Ziegen (+1170) in 353 Betrieben gehalten. Für die Vermarktung von Ziegenmilchprodukten sind die Rahmenbedingungen für den Absatz ebenso günstig wie in der Milchschafhaltung.

### GEFLÜGELPRODUKTION



#### Legehennen

Die Legehennenhaltung ist im Burgenland durch eine große Zahl von Kleinbetrieben und durch eine geringe Zahl an Intensivhaltungen, die den Großteil des Bestandes halten, gekennzeichnet. Insgesamt wurden im Jahr 1994 457.352 Hühner, davon 360.652 Legehennen von 7.438 Hühnerhaltern gehalten. Damit konnte die Anzahl der Legehennen gegenüber 1993 relativ konstant gehalten werden. Die Zahl der Hühnerhalter war leicht rückläufig (-510 gegenüber 1993). Alternative Legehennenformen (Freilandhaltung, Bodenhaltung) gewinnen zunehmend an Bedeutung, da der Markt für Eier aus alternativer Haltung ständig wächst.

#### Puten

In dieser Produktionssparte hält das Burgenland, dank eines eigenen Verarbeitungsbetriebes, einen Anteil von einem Drittel der österreichischen Produktion. Im Berichtsjahr wurden die puten mästenden Betriebe nicht mehr ausgebaut. Über den Verarbeitungsbetrieb Fa. Glatzer sind 66 Putenmäster mit ca. 415.000 Mastplätzen organisiert.

#### Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine untergeordnete Bedeutung. Der Bestand von 17.588 Masthühner hält lediglich einen Anteil von 0,35 % an der österreichischen Produktion.

#### Gänse und Enten

Die Bestände an Gänsen und Enten blieben gegenüber 1993 relativ konstant. Zum Zeitpunkt der Viehzählung 1994 wurden 9.081 Enten und 2.137 Gänse erhoben. Die Gänse- und Entenhaltung bleibt ein Marktsegment der Geflügelhaltung, das für gut organisierte Direktvermarkter eine Einkommenschance bietet.

#### Förderungen

1994 wurden Bundes- und Landesmittel für Hygienemaßnahmen in Geflügelbeständen vergeben. Für Salmonellenuntersuchungen wurden Förderungsmitel in der Höhe von

## TIERRPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

S 300.000, — an die Legehennenhalter und Putenmäster ausbezahlt. Förderungsmitel für die Neueinstellung von Puten, Enten und Gänse wurden nicht beansprucht, da keine Bestandausweitungen erfolgten.  
Im Rahmen der EU-Betriebsverhandlungen wurden eine Reihe von Ausgleichsmaßnahmen für die Getügelwirtschaft ausverhandelt (Lagerabwertung, Degr. Preisausgleich, Investitionsförderung, Hygieneförderung), die nach dem EU-Bericht umgesetzt werden müssen.

### BIENENZUCHT

Im Berichtszeitraum wurden im Burgenland insgesamt 15.828 Bienenvölker gezählt. Gegenüber der Vollerhebung 1993 kommt dies einem Rückgang von 1.216 Völkern gleich. Die Imker sind im Burgenland über 53 Ortsvereine mit insgesamt 915 Mitgliedern organisiert. Derzeit ist es um den Nachwuchs der Imker schlecht bestellt. Man hofft aber, über die LDW Fachschulen in Eisenstadt und Güssing einen entsprechenden Imkernachwuchs auszubilden. In diesen Schulen wird Bienenkunde als Freifach unterrichtet und erfreut sich einer entsprechenden Zuspriechung.  
Sorge bereitet den burgenländischen Imkern nach wie vor der niedrige Honigpreis. Bei der Sorge über den burgenländischen Imker lagern nach wie vor große Mengen Honig. Man ist bemüht, in der Bundesrepublik Deutschland Absatzkanäle zu finden.

### MILCHWIRTSCHAFT

Die positiven Auswirkungen der Marktordnungsnovelle 1992 sind deutlich spürbar. Erstmals konnte die im Burgenland freiverwendende Richtigmenge nahezu ausnahmslos im Land untergebracht werden. Durch diese Novelle und durch das Zuteilungsverfahren konnte die Differenz zwischen der durchschnittlichen Richtigmengenhöhe eines burgenländischen Milchbauern zu dessen übrigen österreichischen Kollegen angeglichen werden.

Bei der Zuteilung bewarben sich 33 Jungübernehmer um Richtigmengen. Den Wünschen konnte mit ca. 16 % entsprochen und 136.704 kg an Neübernehmer zuteilt werden.

	vorhandene RM		Anlieferung 1994	
	in kg		in kg	
Molkerei				
Horitschon	6.340.044		5.426.686	
Oberwart	18.596.688		16.988.124	
Güssing	7.844.604		7.131.279	
Kirchschlag	914.808		776.881	
Baden	1.150.032		1.029.900	
Wr. Neustadt	592.740		539.905	
WIEN MILCH	1.062.624		900.987	
MV DESSERTA (ohne Güssing)	4.985.183		4.793.445	
Ernst, Habersdorf	335.705		322.793	
	41.882.428		37.910.000	

Die Milchlieferung betrug 1993 37.343.463 kg, hingegen wurden 1994 37.910.000 kg an die Verarbeitungsbetriebe geliefert. Dies ist eine Mehranlieferung von 566.537 kg oder +1,52 %.

Die Anzahl der Lieferanten sank im Berichtsjahr von 1.700 auf 1.402. Der Rückgang von 29 Milchlieferanten entspricht 17,53 %. Die abgelieferte Milchmenge stieg hingegen absolut und auch je Betrieb. Im Durchschnitt stieg die Anlieferung je Lieferant von 21.997 kg im Jahr 1993 auf 27.039 kg im Jahre 1994, das bedeutet eine Erhöhung um je 5,042 kg oder um 22,93 % je Lieferant.  
Daraus resultiert ein Betriebseinkommen aus der Milchlieferung von 162.234 Schilling

## TIERRPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Jahr/Betrieb. Damit haben die bgl. Milchproduzenten dank der Einschränkung der Handelbarkeit auf das jeweilige Bundesland den österreichischen Durchschnitt bei den Richtigmengen je Betrieb erreicht.

Von den 1.402 Lieferanten wurden im Burgenland im Jahre 1994 insgesamt 58.910 t Milch produziert. Hiervon wurden 37.910 t an die Molkereien geliefert. Dies entspricht einem Anteil von 64,35 %.

Die durchschnittliche Lieferteilung je Kuh/Jahr an die Molkerei betrug 1994 3.092 kg. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung der abgelieferten Milchmenge je Kuh/Jahr um 292 kg. Die insgesamt produzierte Milchmenge wird mit 4.805 kg Kuh/Jahr errechnet. Sowohl bei der errechneten Milchmenge als auch bei der tatsächlich verkauften Milchmenge je Kuh/Jahr liegt das Burgenland im oberen Spitzenfeld Österreichs. Das Burgenland nimmt den ersten bzw. den zweiten Platz unter den österr. Bundesländern ein, der Durchschnitt an verkaufter Milch an die Molkereien Österreichs beträgt 2.729 kg/Jahr und die tatsächlich produzierte Milchmenge je Kuh/Jahr in Österreich 3.528 kg.

Die Milchproduktion stellt im mittleren und speziell im südlichen Burgenland nach wie vor für etwa 1.300 Betriebe eine bedeutende wirtschaftliche Säule im Betriebseinkommen dar. Die durchschnittliche gehaltene Anzahl von Kühen beträgt 8,75 Stk. je Betrieb.

Die an die Molkereien angelieferte Milch entsprach zu 88,80 % bei der Keimzählung und zu 95,26 % bei der Zellzahl der 1. Qualität.

6,32 % nach Keimzahl und 1,1 % nach Zellzahl der abgelieferten Milch waren II. Qualität, 2,61 % nach Keimzahl und 2,47 % nach Zellzahl waren III. Qualität, 2,01 % nach Keimzahl und 1,13 % nach Zellzahl entsprachen nicht mehr der III. Qualität.

Die niedrige Milchqualität verursachte durch die Zellzahl verloren die Landwirte durch Nichterreich der höchstmöglichen Qualitätsstufe 503.480 Schilling im Jahre 1994. Oberstes Beratungsziel ist weiterhin die Anhebung der Rohmilchqualität.

### Anzahl der Lieferanten im Burgenland

Betrieb	1992	1993	1994	± 93/94
Horitschon	300	270	223	- 47
Güssing	391	300	225	- 75
Oberwart	702	606	496	- 110
WIEN MILCH AG	66	50	35	- 15
Baden	35	19	26	+ 7
Kirchschlag	11	70	81	+ 11
Wr. Neustadt	40	35	23	- 12
Feldbach	178	144	124	- 20
Fürstenfeld	206	169	135	- 34
Habersdorf-Ernst	22	18	20	+ 2
Hartberg	17	19	14	- 5
	2.075	1.700	1.402	- 298 = -17,53 %

Die Anzahl der Lieferanten sank um 17,53 %, die Anlieferung je Lieferant stieg hingegen um 22,93 %.

Der außerordentlich hohe Rückgang bei den Lieferanten findet in der Umstellung von der Anlieferung über Sammelstellen zur Einzelanlieferung seine Erklärung. Durch das Marktordnungsgebot sind die Sammelstellungsvergütungen weggefallen, mit 1.1.1994 gibt es einen freien Markt für Milch. Durch die gesetzlich angeordneten Maßnahmen sahen sich die Molkereien genötigt, bei den Erfassungskosten zu sparen bzw. die Kosten auf die Lieferanten abzuwälzen.

## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Die **Molkerei Güssing** hat im Berichtsjahr 1994 insgesamt 1.076 t Geheiratskäse erzeugt. Dies entspricht einer Minderproduktion von 10,78 %, obwohl die Milchlieferung um 2,04 % gestiegen ist.

Die **Molkerei Horitschon** weist eine Käseproduktion von 528 t aus. In der Gesamtproduktion sind 26 t Pfiffer-Jerome, 58 t Export-Jerome und 40 t MAGROM enthalten. Dies entspricht einem Rückgang der Gesamtkäseproduktion von 10,2 % im Jahre 1994.

Die **Genossenschaftsmolkerei Oberwart** hat im Jahre 1994 16,98 Mio. kg Milch mit einem  $\phi$ -Fettgehalt von 4,24 % und  $\phi$  3,41 % Eiweiß übernommen, wobei die Qualität der an die Molkerei gelieferten Rohmilch im Landesvergleich gesehen als gut zu bezeichnen war. Die Molkerei Oberwart erzeugt die weiße Palette (Frischmilchbetrieb) und versorgt mit ihren Produkten weite Teile des Südburgenlandes und der angrenzenden Südosstieiermark.

### Förderungstätigkeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Die Steigerung der Produktivität und die Rationalisierung der bäuerlichen Milchwirtschaft im besonderen durch die Aufstockung der Kuhbestände und Förderung von 30 Milchfarmern, 12 Kühlungen, 6 Melkständen sowie 18 Melkanlagen standen im Mittelpunkt der Beratung.

### Ausbildung

Bei zwei eintägigen Melkmaschinenkursen in der Ldw. Bildungsstätte Oberwart konnten 6 Landwirte fachlich geschult werden. Durch die Umstellung von der Osterr. Marktordnung zur erwarteten Angleichung an die EU Marktordnung waren besonders viele Beratungen erforderlich. Im Rahmen der Vortragstätigkeit konnten über 1.000 Milchlieferanten mit dieser Materie vertraut gemacht werden.

## RINDER- UND SCHWEINEVERMARKTUNGSRINGE

### Schweine- und Rindervermarktungsring Burgenland

Sitz: 7210 Mattersburg, Michael Koch-Str. 43/3/9

Mitgliederzahl	1992	1993	1994
Bezirk Mattersburg	78	90	85
Bezirk Oberpullendorf	39	38	34
Bezirk Oberwart	33	34	27
Bezirk Güssing	16	16	16
Bezirk Eisenstadt u.a. Bez.	32	32	30
<b>S u m m e</b>	<b>198</b>	<b>210</b>	<b>207</b>
	<b>SCHWEINE</b>		<b>RINDER</b>
Abnehmerfirmen 1994	11.357		406
Fa. Zsifkovichs, Fürstenfeld	3.075		-
Fa. Fleisch Eins., St.Marx, Wien	4.807		23
Fa. Frösch, Zemendorf	2.410		-
Fa. Dachsbirger	3.264		56
Fa. Gloggnitzer	655		-
Fa. Schuh, Schattendorf	25.568		485

## TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

Entwicklung des durchschnittlichen HKI-Wertes der Mastschweinebetriebe des Ringes:

1982 : 0,65	1986 : 0,37	1990 : 0,24	1994 : 0,19
1983 : 0,56	1987 : 0,30	1991 : 0,19	
1984 : 0,48	1988 : 0,34	1992 : 0,18	
1985 : 0,44	1989 : 0,32	1993 : 0,19	

### Schweineproduktion südliches Burgenland

Diese Absatzorganisation regelt seit 16 Jahren den klaglosen Verkauf von Schlachtschweinen. Der Schweineproduktionsring hat seit seinem Bestehen wesentlich zur Regelung der Produktionspreise (auch für die Nichtmitglieder) beigetragen.

Mit Ende 1994 hatte der Ring 61 Mitglieder:

- 27 Bez. Jennersdorf
- 28 Bez. Güssing
- 6 Bez. Oberwart

Im Berichtsjahr wurden 7.212 Stk. Mastschweine über den Ring vermarktet:

- 2.919 Bez. Jennersdorf
- 3.993 Bez. Güssing
- 300 Bez. Oberwart

Die Gesamtanlieferung (7.212 Mastschweine) war um 124 Stk. bzw. 1,7 % geringer als 1993.

Gegen Jahresende mußte ein arger Preisverfall hingenommen werden.

### Bgld. Ferkelring

Der Bgld. Ferkelring hat über die Versteigerung und die Vermittlungen in Draßmarkt, Pötsching und Deutsch Tschantschendorf insgesamt 57.616 Ferkel abgesetzt.

An den einzelnen Absatzorten waren nachstehende Produktionszahlen gegeben. (siehe Tabellenanhang)

<b>Draßmarkt</b>	1994		
Betriebsstruktur	65		
Betriebe:	1.768		
$\phi$ Sauenanzahl:	28	Zuchten/Betrieb	
Eber:	82	Pretrein	
<b>Pötsching</b>	1994		
Betriebsstruktur	56		
Betriebe:	1.545		
Sauen:	28	Zuchten/Betrieb	
$\phi$ Sauenanzahl:	69		
Eber:			
<b>D. Tschantschendorf</b>	1994		
Betriebsstruktur	31		
Betriebe:	454		
Sauen:	15	Zuchten/Betrieb	
$\phi$ Sauenanzahl:	27		
Eber:			
			Altsauen: 1.518
			Jungsaunen: 27

# Weinbau

## Produktion, Wetter

Die Witterung im Jänner ist mit Ausnahme von einigen warmen Tagen mit bis zu 14° C als normal zu bezeichnen. Nachts gibt es Temperaturen knapp unter dem Gefrierpunkt. Im Feber kommt es durch plötzlichen Kälteeinbruch zu Temperaturen bis -20° C und in der Folge in Staulagen zu Frostschäden. Im Raume Neudörf werden bis zu 80% Frostschäden festgestellt. In Staulagen von Großhöflein, Kleinhöflein und Eisenstadt kommt es zu schweren Schäden, es bleiben auch die tiefen Lagen von St. Margarethen nicht verschont. Am 11. April fällt in allen höheren Lagen Schnee, sodas sogar Straßen, wie z.B. der Geschriebenstein, gesperrt werden müssen. Nuf-, Äpfel- und Kirschenbäume werden geschädigt.

Im folgenden Vegetationsverlauf entwickeln sich die Trauben gut und der Behang kann als mittel bezeichnet werden. Am 18. Juli wird das Gebiet zwischen Müllendorf und Eisenstadt von heftigen Hagelschlag heimgesucht, wie ihn nicht einmal die ältesten Leute in Erinnerung haben. Die Hagelkörner erreichte Traubengröße. In den Orten Müllendorf, Großhöflein, Kleinhöflein, Eisenstadt (Kirchacker) werden später Schäden bis 100% festgestellt. Was in Kleinhöflein vom Frost verschont blieb, wurde nunmehr vom Hagel vernichtet. Glashauser werden zertrümmert, Autoscheiben zerschlagen und das Blech schwer beschädigt. Der Sommer ist besonder heiß und an manchen Tagen werden 37° C und am Morgen schon 25° C gemessen. Gegen Ende des Monats macht sich die Trockenheit bei den Junganlagen bemerkbar. Es wird begonnen, zu bewässern. Viele Weinbauern führen Fruchtausdünnung durch. Im August tritt plötzlich starker Oidiumbefall auf, wobei nicht nur die Blätter, sondern auch die Trauben stark befallen sind. Durch die große Hitze während des Tages ist die Schädlingsbekämpfung schwierig und nicht immer voll wirksam.

## Weinerte

Durch die warmen Tage geht die Reife rasch vonstatten, sodas schon am 20. 8. mit der Ernte von Bouvier- und Siegerebe für die Mosterzeugung begonnen werden kann. Im September beginnt man mit der Hautlese, wobei der Lesezeitpunkt vorzüglich im Hinblick auf die zu erwartenden geringen Säuremenge bestimmt wird. Durch die Trockenheit hat sich die Menge eher verringert, sodas schon im September die Erntemenge seitens der Kammer mit 750.000 bis 800.000 hl geschätzt wird.

Die Traubenernte ist Mitte Oktober abgeschlossen. Nur wenige Winzer warten auf höhere Gradationen für die Gewinnung von Beerenauslese. Ausbruch, Trockenbeerenauslese. Doch ist der Botrytisbefall auf Grund der Wettergegebenheiten in diesem Jahr sehr gering. Einige Winzer lassen z.B. Grünen Veltliner für eine spätere Eisweinlese hängen. Leider ließen die dafür erforderlichen Minusgrade sehr lange auf sich warten. Erst im Jänner gibt es 2 Tage mit -8° C, die dem Weingesetz entsprechend eine Eisweinlese zulassen. Es haben jedoch nur wenige so lange Geduld gehabt, sodas die Eisweinernte als eher gering zu bezeichnen ist.

Die Ernte 1994 stellt sich folgendermaßen dar:

Erntemengen der Bezirke:	
Neusiedl am See	397.443,78 hl
Eisenstadt	220.123,99 hl
Mattersburg	21.946,56 hl
Oberpullendorf	105.972,29 hl
Oberwart	16.472,19 hl
Güssing	7.599,94 hl
Jennersdorf	506,25 hl
	770.065,— hl

Die Qualität ist zufriedenstellend, die Weißweine sind fruchtig, typisch, doch im Säuregehalt eher niedrig, zwischen 6 und 7%. Die Rotweine zeigen sich heuer etwas heller als 1993, doch bringen sie entsprechenden Sortencharakter mit hoher Dichte. Dort wo ausgedünnt wurde, gibt es wieder Rotweine von hervorragender Spitzenqualität, die sich erstmals bei den Ortsweinkosten im Feber 1995 präsentieren.

Im Zuge einer Traubensafaktion des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft konnten 10% der gesamten bgld. Weinerte an die großen Satterzeuger geliefert werden. Durch diese Förderung, die zwischen S 1,20 und S 1,50 pro Liter Süßmost betrug, kam es zu einer Stabilisierung am Traubenmarkt und dadurch konnte ein zu starker Verfall der Traubenpreise verhindert werden.

Die Winzergenossenschaften übernahmen bei der Ernte 1994 24 Mio. kg.

## Weinmarkt

Zu Beginn des Jahres werden Müller Thurgau, Grüner Veltliner und Gemischter Satz durchschnittlich um S 7,— und Weischriesling um S 8,— bis S 10,— per Liter verkauft. Die Sorte Blaufränkisch kann noch um S 10,— bis S 11,— per Liter verkauft werden. Doch bleibt im allgemeinen der Weinmarkt nach wie vor sehr ruhig und schleppend. Im April bis Mai sind die Weißweine, bis auf einige Ladenhüter, ziemlich abverkauft. Die Preise sind auf S 5,— bis S 6,— gesunken.

Nach Rotweinen herrscht bis Juli nahezu keine Nachfrage. Es werden aber wohl Rotweine in geringerem Ausmaße zu stark reduzierten Preisen von S 7,50 bis S 9,— pro Liter verkauft. Jene, die an den ursprünglichen hohen Rotweinpreisen festhalten, bleiben bis nach der Ernte 1994 auf dem qualitativ ausgezeichneten Jahrgang 1993 sitzen. Gegen Ende des Jahres werden diese Weine um durchschnittlich S 6,80 abverkauft.

Die Nachfrage nach Weißweinen der Ernte 1994 beginnt sehr früh. Weischriesling und Weißburgunder sind gegen Ende des Jahres nahezu zu einem Preis von S 6,50 bis S 7,— pro Liter ausverkauft. Bei gutem Weißburgunder werden Preise bis S 8,— erzielt. Grüner Veltliner wird um S 5,— bis S 5,50 gekauft. Bei Rotwein ist die Nachfrage nach wie vor schleppend, was sicherlich auf eine gewisse Verbreitung von Pank vor den Einführen von Rotweinen aus der EU seitens der Käufer zurückzuführen ist. Man hofft auf eine Belebung des Marktes ab dem Feber 1995.

## Traubenpreise

Betrag anfangs der Traubenpreis für Sturmerzeugung S 6,— per kg, sanken die Preise im Verlaufe auf S 3,50 bis S 4,—. Ende August, Anfang September werden für frühe blaue Trauben S 4,— bis S 4,50 bezahlt. Im weiteren Entweilverlauf sinken die Preise der weißen Trauben nochmals auf S 3,— bis S 3,50 bei Tietspreisen in einzelnen Gemeinden von S 2,50. Der Preis der blauen Trauben fällt bis unter S 4,—.

## Weinexport

Der Weinexport 1994 betrug von Jänner bis Dezember 1994 173.452 hl mit einem Durchschnittspreis von S 25,93. Der Export 1993 belief sich im selben Zeitraum auf 111.228 hl bei einem Durchschnittspreis von S 22,05.

## Weinimport

Der Weinimport betrug von Jänner bis Dezember 1994 173.452 hl mit einem Durchschnittspreis von S 25,93. Der Import betrug im gleichen Zeitraum 1993 192.923 hl bei einem Durchschnittspreis von S 24,70.

## Beratungsschwerpunkte

Besonderes Gewicht der Beratung wurde auf die Vorbereitung und Information der Landwirte hinsichtlich des bevorstehenden Beitritts in die EU gelegt. Informiert wurden die Winzer über die bevorstehenden Änderungen im Weingesetz, weiters gab es Vorinformationen über die integrierte kontrollierte Produktion im Weinbau. Über die

selben Themen sprach der Weinbaudirektor der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz Dir. Stöhr anlässlich des Bgld. Weinbautages 1994. Die Situation im Weinbau hinsichtlich der Ernten und der Flächenanteile in der EU wurden den Winzern dargelegt.

Mit den Genossenschaften wurden intensive Gespräche in einigen Arbeitssitzungen hinsichtlich der Schaffung einer schlagkräftigen gemeinsamen Vermarktung geführt. Als Ergebnis dieser Gespräche und Beratungen konnten zwischen den Winzergenossenschaften Parnhagen/Wallern und Andau/Tadten sowie zwischen St. Margarethen, Oggau und Großhöflein schon ab der Ernte 1994 zum Zwecke der gemeinsamen Vermarktungen Zusammenschlüsse durchgeführt werden.

Im kommenden Jahr werden es wieder einige Genossenschaften sein, die diese marktpolitisch wichtige Vermarktungsform wählen werden.

Bei der Gründung von Gebietsmarken wurden Gespräche mit Vertretern des Mittelburgenlandes und des Bezirkes Eisenstadt geführt. Während im Mittelburgenland eine Gebietsmarke namens "Blaufränkischland" eingeführt wurde, war es leider im Bezirk Eisenstadt nicht möglich, eine Gebietsmarke zu gründen. Das Südburgenland hat die schon bestehenden "Die Weindylle" für die Gebietsmarke genommen. Im Bezirk Neusiedl am See bestehen schon seit längerer Zeit die Gebietsmarken "Seewinkler Impressionen" und "Pannonischer Reigen".

Im Jänner wurde ein 3-tägiger Kellerwirtschaftskurs mit 18 Teilnehmern abgeführt. Im Dezember wurde in Oggau ein 5-teiliger Kellerwirtschaftsabendkurs für 20 teilnehmende Damen abgehalten, der auf großes Interesse stieß.

Im Februar wurden in Neudorf und Deutsch Schützen Buschenschankfrachttagungen abgehalten, die überaus gut besucht waren.

In der Begutachtungsphase des neuen Weingesetzes wurde die Abteilung mit ihren Fachkräften sehr maßgebend eingebunden.

Die heftige Diskussion über die Verbringung von Prädikatsweinen im Tankzug in die EU wurde von einem kleinen Kreis von Gegnern sehr emotional losgetreten. Die Landwirtschaftskammer hat in dieser Angelegenheit immer aus fachlichen, ökonomischen und juristischen (EU) Gründen eine Pro-Stimmung vertreten. Eine Entscheidung wird erst im Zuge der Erstellung des novellierten Weingesetzes zu erwarten sein.

Seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer wurde an internationalen ausländischen Weinbewertungen, wie etwa Paris und Laibach, teilgenommen.

#### Verlegung von Weinbauturen

Mit dem Weinbauausschuß von Niederösterreich konnte konstruktiv über die Möglichkeit der Verlegung von Weinbauturen verhandelt werden. Sehr wichtig wäre dies für permanent gefährdete Frostlagen und im Zuge des Nationalparkgründung.

#### Bgld. Weinprämierung 1994

Zur Bgld. Weinprämierung wurden 2.184 Weine eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 16. 5. bis 1. 6. 1994 in 33 Konsitzungen verkostet und bewertet.

Bei der Durchführung der Verkostung hat es einige Änderungen gegeben. Die Tester waren in Einzelkolen untergebracht. Um die Gesamtprobenanzahl in der zur Verfügung stehenden Zeit zu bewältigen, wurden an einzelnen Tagen 3 Verkostungsdurchgänge abgewickelt. Die Auswertung der Kostergebnisse erfolgte erstmals über Computer. Ab dem Jahr 1994 wurde keine Bronzemedaille vergeben.

Folgende Ergebnisse wurde erzielt:

770 Weine Goldmedaillen	35,26 %
982 Weine Silbermedaillen	44,96 %
432 Weine ohne Auszeichnung	19,78 %
2.184	100 %

Landessieger der Bgld. Weinprämierung 1994 Die Anzahl der bisherigen 5 Landessieger wurde durch offiziellen Beschluß durch Hirnzunahme eines Landessiegers für die Burgundergruppe und eines zweiten Rotweines auf 7 Landessieger erweitert.

Landessieger der Sortengruppe Weischriesling

Welschriesling 1993, Kabinett, trocken, Pannonischer Reigen

Produzent: Altenburger Matthias, Unt. Hauptstr. 62, 7093 Jois

Landessieger der Sortengruppe Weißburgunder - Chardonnay

Chardonnay 1993, Qualitätswein, trocken

Produzent: Mariel Konrad, Unt. Hauptstr. 51, 7041 Wulkaprodersdorf

Landessieger der Sortengruppe Blaufränkisch

Blaufränkisch 1992, Qualitätswein, trocken

Produzent: Wellanschitz Stefan, Lange Zeile 28, 7311 Neckenmarkt

Landessieger der Sortengruppe Rotwein

Cabernet Sauvignon/Merlot 1992, Qualitätswein, trocken Bela Rex

Produzent: Geseilmann Engelbert, Lange Gasse 65, 7301 Deutsckreutz

Landessieger der Sortengruppe Spätlese bis Auslese

Cuvee Gelber Muskateller/Neuburger 1993, Auslese, süß

Produzent: Anscheringer-Rath, Haydng. 25, 7091 Breitenbrunn

Landessieger der Sortengruppe Beerenauslese bis Eiswein

Ruländer 1992, Eiswein, süß

Produzent: Preisinger Georg, Neubaug. 26, 7122 Gols

Landessieger der Sortengruppe Ausbruch und Trockenbeerenauslese

Cuvee 1991, Trockenbeerenauslese, süß

Produzent: Weinkeller Bgld., 7071 Rust

Als höchstprämierter Betrieb konnte der Winzer Michael Schrauf, Mörtbisch, mit 8 Goldmedaillen von 8 eingereichten Weinen (100 % Medaillenerfolg) ausgezeichnet werden.

**Große Bgld. Weinprobe**

Am 10. August 1994 wurde im Kulturzentrum die schon traditionelle "Große Bgld. Weinprobe" abgehalten. Das Interesse war sehr groß, sodaß die Besucher fast nicht im Saal untergebracht werden konnten. Im Zuge dieser Veranstaltung wurde die neue Bgld. Weinkönigin Claudia Bachkönig aus Fustvorge stellt. Sie wurde anlässlich der Eröffnung des Festes der 1000 Weine gekrönt.

**Rebenverkehr**

Von den zuständigen Organen der Bgld. Landwirtschaftskammer wurden 1994 bei 25 Bgld. Rebschulen Sommeranerkerungen durchgeführt. Weiters wurden in Südrfrankreich 8 Rebschulen für den Reblimpot anerkannt. Bei Reblimpoten aus Ungarn, Rumänien, Frankreich und Deutschland wurden die vorgeschriebenen Importbegutachtungen und Plombierungen durchgeführt.

In 5 Arbeitssitzungen wurden mit dem Bundesreberverderverband unter Mitwirkung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und der Landwirtschaftskammern von Niederösterreich, Burgenland und der Steiermark ein neues, modernes, praxisnahes und vor allem EU-konformes Rebenverkehrsgesetz erarbeitet, das das seit 1948 bestehende und sicherlich nicht mehr zeitgemäße Gesetz ersetzen soll.



# Obst-, Gemüse- und Gartenbau

## Obstbau

Früh bis mittelfrüher Blühbeginn bei allen Obstarten. Der spät auftretende Frost im Feber hat Schäden in manchen Gebieten bei Pfirsich und besonders bei Marillen verursacht. Das Obstjahr 1994 war zufriedenstellend. Die Abrechnung von 1993, welche 1994 erfolgte, hat eine große Aufregung bei den Obstbauern verursacht. Der Preis war bei Apfel seit 10 Jahren der niedrigste (zwischen S 0,50 und S 2,50) und gefährdete die Existenz mancher Betriebe.

## Kulturverlauf der einzelnen Obstarten

**Kirsche**  
Bei mäßigen Erträgen konnten die Kirschenbauern zufriedenstellende Preise für ihre Ware erhalten. Der niederschlagsreiche Juni verursachte in manchen Gebieten das Aufplatzen der Kirsche. Die Qualität war durchschnittlich gut.

**Erdbeere**  
Durch ausreichenden Niederschlag war eine gute Ernte bei Erdbeeren gegeben. Neben hohem Ertrag war auch eine gute Qualität festzustellen.

**Marille**  
Im Burgenland waren auf Grund des Frostes Ernteauffälle bis zu 90 % festzustellen. Neben diesen Ernteaufällen waren auch noch Baumausfälle durch Frost zu verzeichnen. Wegen des geringen Angebots wurden gute Preise erzielt.

**Pfirsich**  
Im Nord- und Mittelburgenland waren gebietsweise Frostschäden festzustellen. In den durch Frost nicht geschädigten Gebieten fand man eine durchschnittliche Ernte und gute Preise für die Produkte vor. Im Südburgenland traten Trockenschäden auf.

**Zwetschke**  
Wie bei Marille und Pfirsich sind durch den Frost auch Schäden aufgetreten. Die Erntemengen waren dadurch reduziert, die Preise jedoch zufriedenstellend. Gebietsweise wurden die Früchte durch Hagel beschädigt.

**Birne**  
Witterungsbedingt wurden geringe Mengen geerntet. Die Preise waren zufriedenstellend. Die Qualität war durchschnittlich.

**Apfel**  
Es gab im südlichen Burgenland bei Sommeräpfel Trockenschäden. Die Preise waren zufriedenstellend. Bei den Winteräpfeln konnten durchschnittliche bis gute Erträge mit guter Qualität verzeichnet werden. Gebietsweise hat der Hagel auch markbare Schäden angerichtet. Die Preise sind wegen dem Produktionsüberschuß niedrig.

**Holunder**  
Die Holunderflächen nehmen weiterhin im Burgenland zu. Die Erntemenge war zufriedenstellend.

**Extensivobstbau**  
spielt noch immer eine große Rolle in der Obstproduktion. Gebietsweise wurde die Ernte durch Hagel vernichtet. Probleme im Pflanzenschutz gab es besonders mit Mehltau, Sägewespe und Wicklerarten.

## Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten

Wie in den letzten Jahren war der Preis des Apfels weiterhin gedrückt. Ein Export in die benachbarten Staaten ist mehr denn je dringender geworden. Dieser Export wurde durch die Mittel des "Granny-Smith-Modells" gefördert. Die geldmäßigen Zuschüsse reichen aber nicht aus, um diese gewaltigen Überschüsse ohne Preiselbuben außerhalb Österreichs Grenzen zu bringen. Ende des Jahres wurde eine Preißäpfektion durchgeführt, um den Markt zu entlasten. Die Vermarktung des bgld. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine organisiert. Durchschnittliche Großhandelspreise (im Landesdurchschnitt 1994, pro kg. Die Angaben stammen von den Marktbeobachtern des Statistischen Zentralamtes).

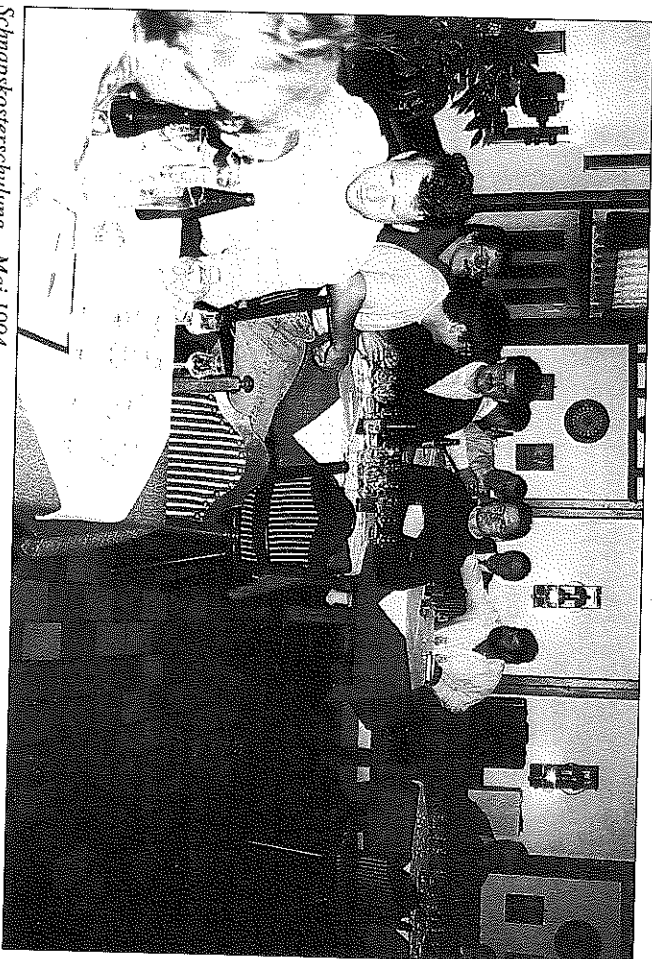
Apfel Klasse Extra	S 9,30
Apfel Klasse I	S 6,50
Apfel Klasse II	S 3,40
Wirtschaftsäpfel	S 2,10
Industrieäpfel	S 0,70
Birne Klasse Extra	S 13,10
Birne Klasse I	S 11,90
Birne Klasse II	S 4,50
Walnuß	S 20,—
Zwetschke (Frischmarkt)	S 13,30
Zwetschke (Brennware)	S 5,—
Pfirsich	S 10,—
Marille	S 20,—
Kirsche (Frischmarkt)	S 26,—
Kirsche (Brennware)	S 6,50
Weichsel	S 20,—
Ananaserdbeere	S 20,—

## Obstverarbeitung

Die Obstverarbeitung nimmt auf Grund des allgemeinen Produktionsüberschusses sehr stark zu. Die bäuerliche Produktpalette erweitert sich in einem sehr großen Ausmaß. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most und Schnaps werden unter anderem viele Arten von Marmelade sowie Dörrezeugnisse bei einigen Bauernmärkten angeboten. Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Brände, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erleben. Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat eine eigene Betreuung der Mostbuschenschenker im Bezirk Oberwart aufgebaut.

## Beratung

1994 wurden 50 Kurse und Versammlungen mit ca. 1.350 Teilnehmern veranstaltet. Beratungsschwerpunkte im Jahre 1994 waren der kontrolliert naturnahe Anbau (Produktionstechnik), die Verarbeitung (auf Bezirkebene) und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der EU). In vielen Fragen wurde die Information durch Vorträge von renommierten Spezialisten zusätzlich beleuchtet. Damit kommt auch zum Ausdruck, daß



Schnapskorkerschulung – Mai 1994

die Themenstellungen, besonders im Bezug auf die ökonomischen Belange, sehr komplexer Natur sind.

#### Der kontrolliert naturnahe Anbau

Der kontrolliert naturnahe Anbau von Obst im Burgenland wurde in 97 Betrieben 1994 durchgeführt. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen sowie mit der Umwelt. Der Einsatz von Chemie wird auf das notwendige Minimum reduziert.

Hiermit kommt man einer schon langen Anforderung der Konsumenten nach. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Kontrolle der Richtlinien durch eine Kommission (10 % der gemeldeten Betriebe), die aus Vertretern verschiedener Sozialpartnerinstitutionen zusammengesetzt ist. Eine chemischanalytische Rückstanduntersuchung auf nicht erlaubte Pflanzenschutzmittel ergänzt die Kontrolle wesentlich.

#### Erzeugerorganisation

Im Jahre 1994 wurden auf Initiative der Bgld. Landwirtschaftskammer intensiv mit Vertretern der Ahoerner Gruppe, steirischen Obstbauern, dem Niederöster. Obstbauverband und der POLDI-Gruppe Gespräche zur Gründung einer Erzeugerorganisation für Obst geführt, da der, eingestrichelte, Weg, ohne Berücksichtigung der anderen Bundesländer, erzielt, weil seitens des Bundesministeriums noch keine konkreten Richtlinien zur Gründung von Erzeugerorganisationen und andererseits manche Beteiligten einer solchen Organisation nicht die notwendige Marktmacht geben wollten.

#### Bgld. Erwerbsobstbauverband

Im Rahmen der Abteilung Landw. Sonderkulturen werden die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Erwerbsobstbauverbandes durchgeführt und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Bgld. Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt. Dies betrifft besonders auch den kontrolliert naturnahen Anbau.

Ein kurzer Rückblick auf die wesentlichen Veranstaltungen: Die 7. Gebietsverkostung, bei der 323 Proben (Säfte, Brände und Liköre) eingereicht wurden, fand in Raasdorf statt. Die ausgezeichneten Produkte wurde mit einer goldenen und sehr gute Produkte mit einer silbernen Klebeetikette ausgezeichnet. 1994 wurde das erste Mal Landesleiter der Gruppe Kern-, Stein- und Beerenernte und Traubenbrand gewählt. In der Präsentation in Bad Tatzmannsdorf wurden die besten Produkte von verschiedenen Gruppen vorgestellt. Wie in den letzten Jahren bezog der Bgld. Erwerbsobstbauverband im Rahmen der INFORM in Oberwart Stellung zu den Themen "kna". Der "Tag des Apfels" fand heuer am 11. November 1994 österreichweit statt. Im Burgenland wurde am 10. November 1994 eine Aktion bei den Grenzsoldaten durchgeführt. Es hat jeder im Burgenland stationierte Grenzsoldat einen Apfel erhalten.

#### Gemüsebau

Die Frischgemüseanbaufläche stabilisierte sich im Jahre 1994. Lediglich die Folienfläche wurde erweitert, wobei durch die Möglichkeit einer Beihilfengewährung die Flächenausweitung positiv beeinflusst wurde.

Die Industrie- und Gemüsefläche blieb gegenüber dem Vorjahr fast gleich. Die Kooperation der OGG Neusiedl am See mit der LGV Wien, welche 1992 begonnen hat, wurde 1994 weitergeführt. Die Produzenten reagierten auf diese gemeinsame Vermarktungslinie positiv. Der Umsatz von 1993 konnte trotz der witterungsbedingten geringeren Erntemengen mit ca. S 50 Mio. 1994 gehalten werden.

Eine weitere Kooperation mit Handelsbetrieben wird für 1995 angestrebt.

#### Arbeitskräfte

Im Bereichszeitraum gab es hinsichtlich der Beschaffung von ausländischen Arbeitskräften kaum nennenswerte Schwierigkeiten. Die beantragten Arbeitskräfte wurde bewilligt.

#### Foliengemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen wurden zufriedenstellend vermarktet. Ab dem 15. April wurden ca. 4,5 Mio Salatköpfe abgesetzt. Die Radiesfläche konnte gegenüber dem Vorjahr geringfügig erweitert werden, sodaß die Vermarktung und die Preisgestaltung optimal lief.

Durch teilweises Auflegen von Vlies in den Folientunnels wurde auch der Erntezeitraum durch eine Vertüfung verlängert. Bei Paradiesern wurde die Sortenumstellung auf Heilfruchttypen weitgehend abgeschlossen. Über 90 % der Foliengemüse sind heilfruchtige Sorten (Recento, Rondello, Toledo etc.), wodurch sich in qualitativer Hinsicht keine Vermarktungsschwierigkeiten ergaben. Bedingt durch die hohen Augusttemperaturen kam es zu Erntestausfällen (die 4. und 5. Fruchttrauben wies eine äußerst schlechte Befruchtung auf), die sich jedoch nur geringfügig auf die Gesamtversorgung auswirkte. Der Durchschnittspreis bewegte sich zwischen S 6,50 und S 7,— je kg.

Bei der Befruchtung durch Hummeln kam es in vielen Fällen ebenfalls zu Schwierigkeiten. Bei höheren Temperaturen wandern die Hummeln sehr gerne ins Freiland aus. Offensichtlich sind Unterschiede auch in den Völkern hinsichtlich der Flugfreudigkeit gegeben.

Bei Paprika ergab sich weiter der Trend Richtung dickfleischige, kompakte und großfruchtige Sorten. Bedingt durch diesen Umstand kann damit gerechnet werden, daß sich die Sorte "Dolmi" mit mehr als 80 % durchsetzen wird. Diese Sorte eignet sich auch hervorragend für eine Maschinensortierung, wodurch sich ein zufriedenstellender Absatz ergibt. Die Preise

lagen im Durchschnitt zwischen S 1,— und S 1,50.  
Speziell beim Paprika werden immer mehr Nützlinge für die Schädlingsbekämpfung eingesetzt.

Durch den verstärkten Einsatz von Tropfbewässerungsanlagen, sowohl bei Paradeisern, als auch bei Paprika, werden Fungizidbehandlungen immer überflüssiger.

**Vliesgemüse**

Die Ernte des Vliesgemüses - hauptsächlich Salat und Radleschen - begann nach Abschluss der Foliengemüseernte um den 28. April.

Witterungsbedingt kam es bei Salat zu einem verstärkten Auftreten von Salatmehltau, wodurch es bei der Vermarktung teilweise zu Schwierigkeiten kam. Einige Bestände mußten umgeackert werden, da fast alle Salatpflanzen durch den Mehltau verkaufsunfähig wurden.

Die Abdeckung von Kohlgemüse hat nur eine untergeordnete Bedeutung, soll jedoch in den nächsten Jahren gefördert und ausgeweitet werden.

**Freilandgemüse**

**Fruchtgemüse**

Die Paradeiserfläche ist im Freiland weiter extrem rückläufig. "Strohparadeiser" können nur bei einigen wenigen Händlern bzw. bei einem Kettenladen abgesetzt werden.

Versuche mit Helffruchttypen (Sorte Toledo) im Freiland ergaben gute Ergebnisse. Diese Sorte muß jedoch auf Stock bzw. auf Draht aufgebunden werden.

Die Fläche bei den Netzhäusern ist erweitert worden. Die Qualität dieser geernteten Ware liegt zwischen Freiland- und Foliengemüse.

Bei Paprika werden ebenfalls nur mehr geringe Mengen aus dem Freiland als Frischware vermarktet. Der Freilandpaprika umfaßt sowohl grün, als auch gelben Paprika und Pfefferoni.

Bei Industriecapria kam es zu erheblichen Ausfällen durch eine Bakterienkrankung. Neue Märkte im Ausland (Capia als Frischgemüse) konnten dadurch nicht zufriedenstellend beliefert werden.

Alle übrigen Fruchtgemüsearten wurden mit sehr unterschiedlichen Preisen, welche je nach Angebot sehr stark schwanken, problemlos vermarktet. Speziell bei Zucchini kam es witterungsbedingt zu geringen Ernten, sodaß der Preis streckenweise äußerst zufriedenstellend war.

Der Anbau von Salatgurke im Freiland ist weiter rückläufig. Diese Kultur wird hauptsächlich von Wiener Glashaussgurken verdrängt.

Bei Einlegegurke war auf Grund des falschen Gurkenmehltaus die Ernte verhältnismäßig kurz. Trotz Einsatz von geeigneten Fungiziden kam es vielfach zu einem vorzeitigen Absterben der Bestände.

**Blattgemüse**

Speziell bei Salat war der Absatz durchaus zufriedenstellend. Der Markt für Spezialitäten, wie Radicchio oder Krullsalat bleibt begrenzt.

**Wurzelgemüse**

Witterungsbedingt (extreme Hitze und Trockenheit während den Sommermonaten) lagen die Erträge unter dem Vorjahrsdurchschnitt. Speziell bei Sellerie kam es zu erheblichen Minderernten. Starkes Auftreten von Septoria api verschärfte die Situation, wodurch sich teilweise Spitzenpreise ergaben (bis S 9,— pro kg).

Die Lagerabwertung, welche durch den Beitritt zur EU vorgesehen war, wird voraussichtlich auf Grund der Preissituation nicht zum Tragen kommen.

**Sonstiges Gemüse**

Der Absatz von Jungzwiebel war zufriedenstellend. Die Preise bewegten sich mit S 1,50 bis S 2,50 je Bund in einem akzeptablen Bereich.

Der Anbau von Zuckermais für den Frischmarkt bleibt ebenfalls mit ca. 15 ha konstant. Abdeckungen mit Vlies ergeben eine Verfrüfung, wodurch die Anlieferungen etwas aufgesplittet werden können.

**Förderung des Gemüsebaus**

Die Beratung wurde nach Maßgabe der vorhandenen Möglichkeiten durchgeführt. Neben Versammlungen steht die Einzelberatung im Vordergrund, wobei Anbautechnik und Pflanzenschutz Hauptberatungsthemen sind.

Es wurden 28 Betriebe mit einer Summe von S 395.000,— im Rahmen der Betriebsretal-tenden Maßnahmen - Folientunnels gefördert.

**Projekte**

Das Grünpargelprojekt wurde hinsichtlich der Vermarktung weiter ausgebaut. Eine Präsentation im Semmeringgebiet war der Grund für eine Aufstockung der Kundschaft aus dem Gastronomiebereich. Trotz Beibehaltung des hohen Preisniveaus (je kg S 120,—; S 100,—; S 60,— je Qualitätsklasse) konnte die Nachfrage nur mit ca. 70% zufriedengestellt werden. Der Ab-Hof-Verkauf mußte trotz guter Nachfrage eingeschränkt werden, sodaß für die nächste Zukunft mit einer weiteren Flächenvergrößerung gerechnet werden muß. Für 1995 werden zusätzlich 0,7 ha ertragsfähig, sodaß sich die Gesamtfläche auf ca. 5 ha ausweitet.

**Projekt Nitrat**

Eine Versuchreihe hinsichtlich Nitratbestimmung in Folientunnels konnte keine aussagekräftigen Resultate bringen. Bei 5 Betrieben wurden in Abständen von ca. 10 Tagen regelmäßig Erdproben gezogen, wobei die gemessenen Nitratwerte sehr stark schwanken und offensichtlich mit der Düngung nicht immer in Einklang zu bringen sind.

**IP Gemüse**

Im Rahmen der Präsidentenkonferenz wurden IP-Richtlinien für den Gemüsebau erstellt. Derzeit findet der integrierte Anbau im Burgenland noch keine Anhänger, da die in Aussicht gestellte Förderung von S 4.000,— je ha zu gering erscheint. Die Aufwendungen für eine IP-Produktion sind um ein vielfaches größer.

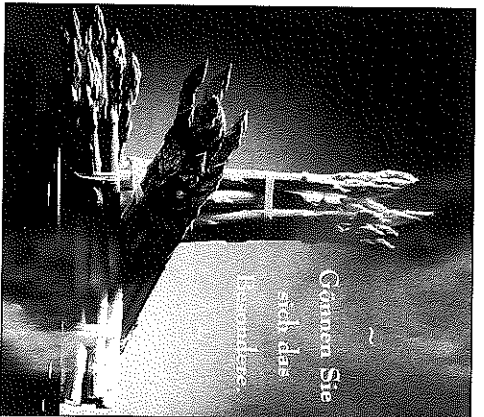
Weiters wurde vom Handel versichert, daß diese Produktionsart für den Konsumenten nur schwer "übersetzbar" ist. Biogemüse kann leichter vermarktet werden, sodaß seitens der Beratung nur dann die IP-Produktion forciert wird, sobald sich die Einstellung der Übernehmer bzw. der Vermarkter ändert.

Die Gemüseanbaufläche 1994 gestaltet sich wie folgt:

Brokkoli	3 ha
Chinakohl	30 ha
Grünerbsen	3 ha
Einlegegurke	100 ha
Salatgurke	15 ha
Kartoffel	25 ha
Karotte	20 ha
Knoblauch	4 ha
Kohl	12 ha
Kohlrabi	1 ha
Weißkraut	18 ha
Rotkraut	3 ha
Paprika Freiland	40 ha
Paprika Folie	33 ha

## OBST-, GEMÜSE- UND GARTENBAU

Paprika rot	50 ha
Pfefferoni	15 ha
Paradeiser Fr.	40 ha
Paradeiser Folie	45 ha
Petersilie	20 ha
Fisolen	12 ha
Porree	35 ha
Radischen Fr.	45 ha
Radischen Folie	6 ha
Rote Rüben	4 ha
Essalat	6 ha
Endiviansalat Fr.	5 ha
Endiviansalat Folie	2 ha
Kopfsalat Fr.	90 ha
Kopfsalat Folie	40 ha
sonstige Salate	2 ha
Sellerie	35 ha
Spargel	5 ha
Speisekürbis	3 ha
Zucchini	25 ha
Zuckermais frisch	15 ha
Zwiebel	20 ha
übige Gemüsearten	10 ha



Mit der Marke Asper Verra haben die Seewinkler Spargelbauern eine Marktlücke abgedeckt.

**Gartenbau**  
Die Anzahl der Gartenbaubetriebe bleibt mit 80 im Burgenland gleich. Es handelt sich vorwiegend um Zierpflanzenbetriebe. Auch bei Baumschulen ist die Situation weitgehend unverändert.

### Förderung im Gartenbau

1994 haben 5 Betriebe um Agrarinvestitionskredite in der Höhe von S 6,755.000,— angesucht.  
Ein Großteil der Investition wurde für die Neuerrichtung von Gewächshäusern benötigt. Der Rest wurde in Form von Glashaussinneneinrichtungen und wärmedämmende Maßnahmen investiert.

### Beiträge zu energieeinsparenden Maßnahmen

Diese Aktion wurde 1994 von 4 Betrieben mit einer Beihilfensumme von S 180.000,— (S 90.000,— Bund und S 90.000,— Land) in Anspruch genommen.

### Beratung

Mit Juli 1994 schied der mit dem Garten- und Obstbau beauftragte Berater Dipl.-Ing. Theodor Bader aus dem Kammerdienst aus. Dadurch kam es zu Schwierigkeiten in der Beratung, da die Stelle nicht sofort nachbesetzt werden konnte.  
Mit der Person des Herrn Ing. Günter Fink wurde mit Anfang Dezember die Stelle neu besetzt.

Durch den Fortschritt der Technik im Gartenbau und die Notwendigkeit der Energieeinsparung bzw. Rationalisierung des gesamten Betriebes werden immer mehr Computer in den Gartenbaubetrieben eingesetzt. Speziell Düngungs- und Bewässerungscomputer bzw. Klimacomputer werden verstärkt verwendet. Durch den geplanten EU-Bertritt sind diese Maßnahmen der Rationalisierung besonders wichtig, da der Konkurrenzdruck durch Kettenläden und andere Verkaufsorganisationen ständig zunimmt.

## OBST-, GEMÜSE- UND GARTENBAU

### Landesblumenschmuckwettbewerb

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen 1994 55 Gemeinden bzw. Städte teil. Wie jedes Jahr wurden die ersten 3 Plätze mit Geldpreisen dotiert. Die schönste Stadt erhielt symbolisch die silberne Rose. Die Landesjury führte ihre Bewertung im August durch und kam zu folgendem Ergebnis:

Schönste Gemeinden waren:

Erste Plätze gestaffelt je Einwohnerzahl:  
Mörbisch, Oberdorf, Neuhaus i.d.W.

Zweite Plätze gestaffelt je Einwohnerzahl:  
Pötsching, Hirn, Minihof Liebau

Dritte Plätze gestaffelt je Einwohnerzahl:  
Rechnitz, Kukmirn, Pötsching

# Hagelreferat

## I. Allgemeines

Das Jahr 1994 verdeutlichte drastisch die Notwendigkeit einer Hagelversicherung für den burgenländischen Landwirt. 1.696 Schadensmeldungen wurden übersendet, womit durchschnittlich jeder 5. Betrieb von Hagelschäden heimgesucht wurde. 39,3 Mill. Schilling wurden an Entschädigungen ausbezahlt. Aufgrund der Schadensschwere sind 2 Hagelgebiete herauszuheben:

23.5. In Deutsch-Jahndorf schwere Schäden an sämtlichen Kulturen, wobei einige Maisumackerungen erfolgten. Schwache bis mittlere Weinschäden in Neckenmarkt.

18.7. Schwere Schäden bis Totalausfälle an sämtlichen Kulturen in Groß- und Kleinhöflein, Müllendorf und Steinbrunn. Schwere Getreide- und Maisschäden in Bernstein und Stadtschlaining.

## II. Geschäftsverlauf der Hagelversicherung im Burgenland

Polizzen:

Rückgang von 8.912 auf 8.407 Polizzen

Ursache:

- Strukturwandel - Kleinbetriebe hören auf;
- Flächenstillegung

Versicherte Fläche:

Leichte Zunahme von 575 ha auf 66.138 ha

Ursache:

- Verstärkte Werbeaktivitäten

Versicherungssumme:

1.249.346.200,— + 2 %

Prämie:

45.478.119,— + 4,3 %

Schadensmeldungen:

1.696

Entschädigungssumme:

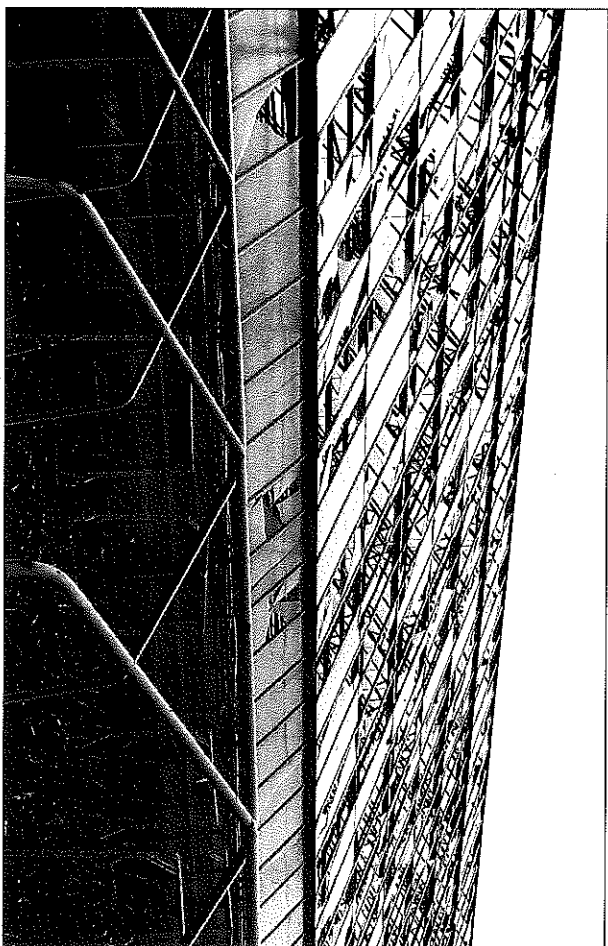
39.272.383,—

Schadensverlauf:

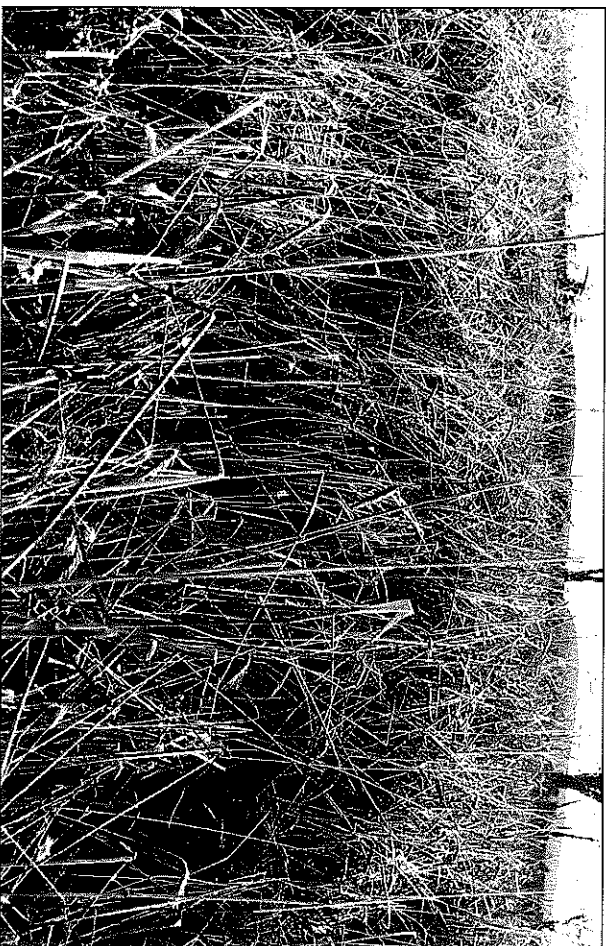
86,3 %

## III. Beratungstätigkeit

Die leichte Zunahme bei der Versicherungssumme ist primär auf die Beraterstätigkeit zurückzuführen. Durch seine langjährige Schätzerstätigkeit und eine solide Kenntnis der Versicherungsmöglichkeiten bringt er jene Erfahrung mit, die es ihm ermöglicht, nichtversicherte Landwirte von der Notwendigkeit einer Hagelversicherung zu überzeugen. Durch eine große Einsatzbereitschaft von Beratern und Schätzern war es innerhalb von ca. 3 Wochen möglich, sämtliche Trockenschäden zu erheben. Der "Hagelstand" auf der Infom in Oberwart erfreute sich großen Interesses, wo viele offene Fragen beantwortet werden konnten.



Total demoliertes Glashaus in Steinbrunn.



Schwerste Schäden waren auch im Getreidebau zu beklagen.

# Tabellenanhang

## ÜBERSICHT ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG VON BERATUNGSVERANSTALTUNGEN

Beratungsschwerpunkte	Einzelberatung			Gruppenberatung		Vorträge		Summe Beratung		Projektarbeit aufgew. Stunden
	am Betrieb Anzahl= TN-Zahl	Büro Anzahl= TN-Zahl	insge- samt Anzahl= TN-Zahl	Anzahl	TN-Zahl	Anzahl	TN-Zahl	Anzahl	TN-Zahl	
1 Persönlichkeitsentwicklung	147	968	1.115	29	419	17	686	1.161	2.220	-
2 Betriebsentwicklung Einkommenskombination	1.482	3.830	5.312	20	210	110	3.698	5.442	9.220	531
3 Internationalisierung der Land- u. Forstwirtschaft (EG, GATT, Ostöffnung)	1.270	8.090	9.360	8	124	°) 340	15.977	9.708	25.461	-
4 Produzent - Konsument	383	1.524	1.907	30	417	40	878	1.977	3.202	124
5 Lebensgrundlagen sichern	218	1.339	1.557	23	463	80	3.837	1.660	5.857	560
6 Sonstiges	532	2.417	2.949	28	403	54	4.002	3.031	7.354	-
<b>S U M M E</b>	<b>4.032</b>	<b>18.168</b>	<b>22.200</b>	<b>138</b>	<b>2.036</b>	<b>641</b>	<b>29.078</b>	<b>22.979</b>	<b>53.314</b>	<b>1.215</b>

x) Arbeiten in Kleingruppen, nicht unbedingt mit MSE-Methode

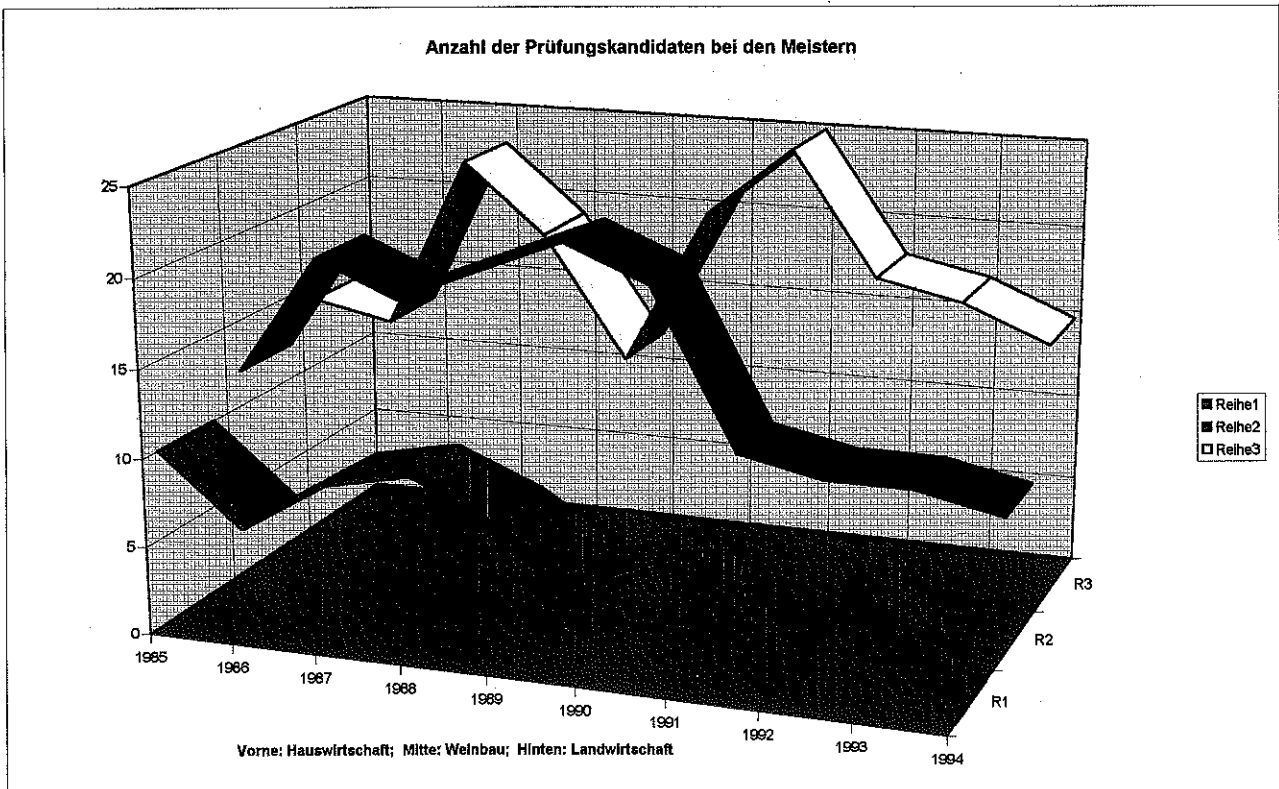
°) Incl. Veranstaltungen in bezug auf Förderungen/Prämien

Sonstiges = Beratungsmaßnahmen wie z.B. Fütterung, Tierzuchtfragen, allgemeiner Pflanzenbau, allgemeine Hauswirtschaft, ...

ÜBERSICHT ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG VON BERATUNGSVERANSTALTUNGEN

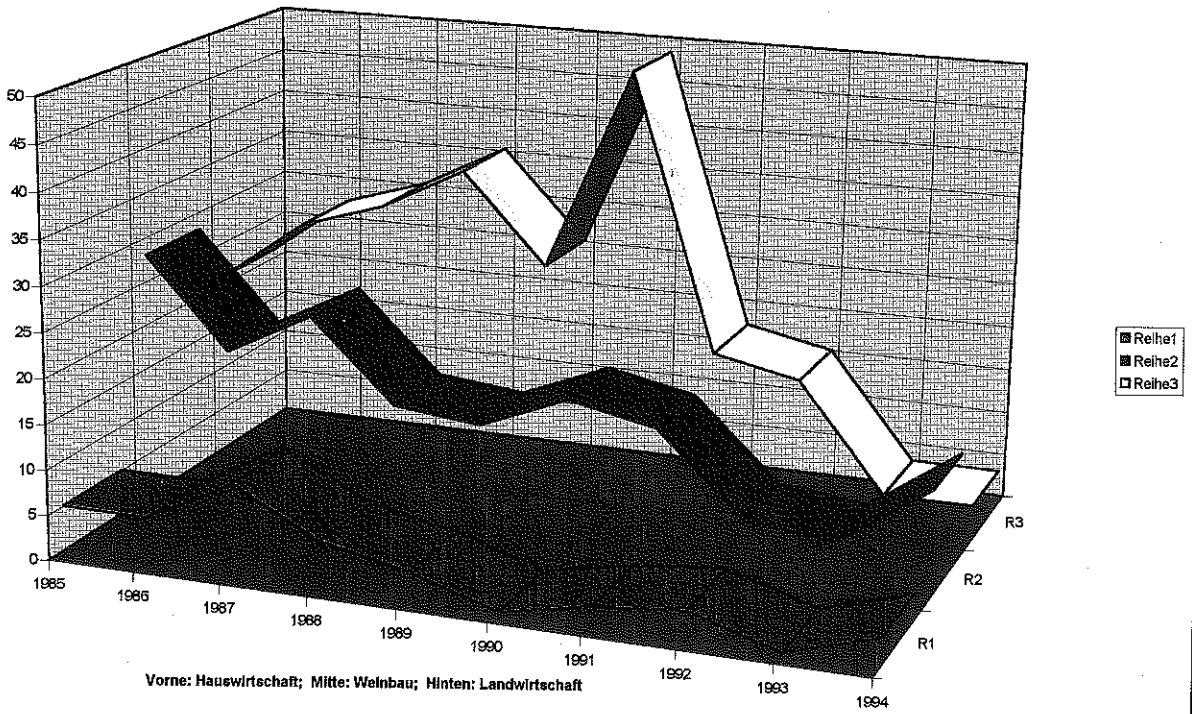
Beratungsschwerpunkte	Vortragsveranstaltungen und Fachtagungen		Kurse und Seminare		Sonstige Beratungsveranstaltungen		Summe der Veranstaltungen		Anzahl der Förderungsfälle 21.419
	Anzahl	TN-Zahl	Anzahl	TN-Zahl	Anzahl	TN-Zahl	Anzahl	TN-Zahl	
1 Persönlichkeitsentwicklung	21	1.830	13	268	23	445	57	2.543	Anzahl der Berater/innen 40, davon z.T. 7-5 Halbtagskr.
2 Betriebsentwicklung Einkommenskombination	87	2.920	39	969	37	940	163	4.829	
3 Internationalisierung der Land- u. Forstwirtschaft (EG, Gatt, Ostöffnung)	o) 185	10.867	5	130	21	840	211	11.837	Anzahl der Betriebe im Beratungsbereich: 24.090 - davon Vollerwerb: 3.500 - davon Zuerwerb: 2.851 - davon Nebenerwerb: 17.739
4 Produzent - Konsument	30	790	31	648	5	133	66	1.571	
5 Lebensgrundlagen sichern	40	2.660	11	223	38	1.134	89	4.017	
6 Sonstiges	42	2.220	33	761	91	3.675	166	6.656	
<b>SUMME</b>	<b>405</b>	<b>21.287</b>	<b>132</b>	<b>2.999</b>	<b>215</b>	<b>7.167</b>	<b>752</b>	<b>31.453</b>	

Ohne Rechts- u. Steuerberatung u. Forstwirtschaft  
o) Incl. Veranstaltungen in bezug auf Förderungen/Prämien



V I E H M A R K T E  
1994

Anzahl der Prüfungskandidaten bei den Facharbeitern



ZUCHTIVIEH	STÜCK	GESAMTERLÖS	Ø - PREIS
Stiere	38	801.248,--	22.893,--
Kühe	40	909.600,--	24.584,--
Kalbinnen	253	5.357.000,--	24.131,--
Jungkalbinnen	589	9.300.147,--	15.980,--
Eber	296	2.959.000,--	9.997,--
Sauen trächtig	258	1.684.000,--	6.527,--
Sauen ungedeckt	141	576.600,--	4.089,--
O-HYB-F-1 Jungsaunen	806	3.275.950,--	4.064,--

FERKELABSATZ:

Im Jahre 1994 wurden auf den burgenländischen Ferkelmärkten 57.616 Stück Ferkel verkauft.



# LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESSEN

ERZEUGERPREISE JAHRESDURCHSCHNITT 1994

## SCHLACHTVIEH:

	Bgld.	Österr.	Veränderg.
	KG.VI. IN %		
Schlachtschweine, leb. Ø-Qualität	19,44	19,85	0,6
Schlachtschweine, gest. häuf. Preis	23,75	24,64	0,7
Zuchten, lebend	14,05	14,83	-6,1
Schlachttiere, leb. sehr gute Qualität	27,13	27,35	0,2
Schlachttiere, leb. Ø-Qualität	26,21	26,21	0,6
Schlachtkühe, leb. Ø-Qualität	18,77	19,05	0,0
Wurstkühe, leb. Ø-Qualität	16,90	16,86	0,6
Kalbinnen, leb. Ø-Qualität	22,86	23,93	2,1
Kälber zur Schlachtung bis 120 kg	41,44	45,03	2,5
Kälber zur Schlachtung über 120 kg	40,16	44,45	3,7
Mastlämmer	26,40	28,11	-0,5
Afischafe	18,25	18,01	-1,5

## NUTZ- UND EINSTELLVIEH:

Ferkel (18 - 22 kg)	kg	30,57	30,65	-0,3
Einstellstiere bis 300 kg, Ø-Qualität	kg	37,24	36,44	1,9
Einstellstiere 300-400 kg, Ø-Qualität	kg	36,09	30,73	0,1
Einstellstiere über 400 kg, Ø-Qualität	kg	35,11	27,81	2,9
Nutzkühe, trächtig	Stk.	18.073,--	16.443,--	0,4
Nutzkalbinnen, trächtig	Stk.	18.637,--	16.183,--	-0,3
Nutzkälber (männlich)	kg	57,06	56,89	1,0
Nutzkälber (weiblich)	kg	51,17	47,20	0,2

# LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESSEN

## GEFLÜGEL UND EIER:

Masthühner, tot	kg	36,61	25,82	0,1
Suppenhühner, tot	kg	10,--	10,89	-0,5
Eier, Landware (Sammler, lok. Geschäft)	Stk.	1,68	1,42	-2,7
Eier, Landware (an Letztverbraucher)	Stk.	1,90	1,91	-1,5

## FELDFRÜCHTE:

Speisekartoffeln, Siegl. u.ä. (m. früh)	kg	4,54	2,66	76,2
Speisekartoffeln, runde u. ovale Sorten	kg	3,72	2,17	100,9
Wiesenheu, süß gepreßt	100 kg	198,--	191,--	-10,7
Kleeheu, gepreßt	100 kg	211,--	216,--	-4,0
Stroh, gepreßt	100 kg	81,--	84,--	-10,6
Ölkürbiskerne	kg	27,58	32,52	-3,7

## FELDGEMÜSE:

Hauptsalat	Stk.	3,56	3,59	10,4
Einlegegurken 3-6 cm	kg	12,50	12,50	-3,8
Einlegegurken 6-9 cm	kg	6,60	6,60	0,0
Einlegegurken 9-12 cm	kg	2,90	2,90	0,0
Einlegegurken übergf. Krüp.	kg	1,60	1,60	0,0
Paradeiser (Tomaten)	kg	8,40	8,89	7,6
Paprika, grün	kg	3,50	3,50	-19,7
Karotten	kg	1,04	1,04	6,1
Rote Rüben	kg	1,02	1,02	-8,1
Petersilie (Wurzel-Blätter)	kg	6,82	6,83	-11,3

**LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN**

Kohlrabi	Stk.	2,40	3,21	-11,1
Radieschen	Bund	2,46	3,73	5,1
Grünerbsen (Pflückerbsen)	kgll,	11,50	11,21	-6,6
Zwiebeln (Jungzwiebeln)	Bund	3,67	3,67	4,3
<b>OBST:</b>				
Kirschen, Frischware	kg	23,50	24,56	30,7
Weichseln	kg	20,--	20,88	12,4
Marillen	kg	20,--	16,55	-7,0
Pflirsiche	kg	10,--	9,02	-15,5
Zwetschen, Frischware	kg	12,61	9,49	-2,0
Walnüsse	kg	20,--	33,82	3,5
Erdbeeren	kg	22,--	19,78	-20,4
Tafeläpfel, Kl. I	kg	7,18	5,46	-16,8
Tafeläpfel, Kl. II	kg	3,95	2,89	-29,5
Wirtschaftsäpfel	kg	2,81	1,74	0,6
Industrieäpfel	kg	0,60	0,86	-1,1
Tafelbirnen, Kl. I	kg	13,00	9,63	26,2

**WEIN:**

Weintrauben, gem. Satz, weiß	kg	3,26	3,41	-39,1
Weintrauben, gem. Satz, rot	kg	3,84	3,54	-46,4
Fabwein, gem. Satz, weiß	l	6,72	7,--	19,7
Fabwein, gem. Satz, rot	l	9,57	9,13	5,7
Flaschenwein, 2 l, gem. Satz, weiß	l	16,20	19,28	6,2
Flaschenwein, 2 l, gem. Satz, rot	l	19,19	19,71	6,2
Bouteillen, weiß	0,7 l	30,33	34,50	7,8
Bouteillen, rot	0,7 l	34,37	33,37	3,6

**LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN**

**AIK-Landmaschinenaktion 1994**

Bezirk	eingel. Ans.	dev. Ans.	Gesamtkosten S	Interessenleistung S	AIK S
Neusiedl am See	4	4	2.017.192,--	696.192,--	1.321.000,--
Eisenstadt	6	6	2.145.270,--	719.270,--	1.426.000,--
Mattersburg	-	-	--	--	--
Oberpullendorf	1	1	884.747,51	444.747,51	440.000,--
Oberwart	3	3	741.627,--	370.627,--	371.000,--
Güssing	-	-	--	--	--
Jennersdorf	-	-	--	--	--
<b>Summe</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>5.798.836,51</b>	<b>2.230.836,51</b>	<b>3.558.000,--</b>

**Investitionen**

Maschinenart	N/S	EI	MA	OP	OW	GÜ	JE	Gesamt
Etikettieranlage	1	1	-	-	-	-	-	2
Flaschenwaschanlage	1	-	-	-	-	-	-	1
Weinpresse	2	3	-	1	-	-	-	6
Weintank	-	2	-	-	-	-	-	2
Pasteurisierer	-	-	-	-	1	-	-	1
Melkmaschine + Milchkühler	-	-	-	-	2	-	-	2
<b>Gesamtsumme</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>14</b>

# LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

AIK-AKTION 1994

Sparte 69 - Energie aus Biomasse und andere Energiealternativen

Bezirk	eingel. Ans.	Gesamtkosten S	Interessenten- leistung S	AIK S
Neustedi am See	-	--	--	--
Eisenstadt	-	--	--	--
Mattersburg	-	--	--	--
Oberpullendorf	1	10.000.000,--	5.000.000,--	5.000.000,--
Oberwart	-	--	--	--
Güssing	3	25.803.018,67	18.607.018,67	7.196.000,--
Jennersdorf	-	--	--	--
<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>35.803.018,67</b>	<b>23.607.018,67</b>	<b>12.196.000,--</b>

Maschinenart	Investitionen					Gesamt	
	N/S	EI	MA	OP	OW		GÜ
Biogas-Heizstoffanlage	-	-	-	1	-	-	1
Ferthwärmeversorgungsanlage	-	-	-	-	-	3	3
<b>Gesamtsumme</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>4</b>

# LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

ASK-Aktion 1994

Bezirk	Ansuchen	Gesamtkosten S	Interessenten- leistung S	ASK S
Neustedi/See	26	15.912.708,92	4.879.708,92	11.033.000,--
Eisenstadt	11	5.607.011,34	1.792.011,34	3.815.000,--
Mattersburg	2	975.833,97	521.833,97	454.000,--
Oberpullendorf	8	5.927.682,65	1.998.682,65	3.929.000,--
Oberwart	4	1.775.695,--	675.695,--	1.100.000,--
Güssing	8	3.658.691,32	1.168.691,32	2.490.000,--
Jennersdorf	1	112.500,--	34.500,--	78.000,--
<b>Gesamt</b>	<b>60</b>	<b>33.970.123,20</b>	<b>11.071.123,20</b>	<b>22.899.000,--</b>

Mägnahmen	ASK-Aktion 1994, Investitionen						JE	Gesamt
	N/S	EI	MA	OP	OW	GÜ		
Mäher	-	-	-	-	-	-	1	1
Traktor	18	10	1	6	4	7	-	46
Feldspritze	1	-	-	-	-	-	-	1
Mährescher	-	-	-	1	-	-	-	1
Beregnungsaggregat	3	-	-	-	-	-	-	3
Pflug	-	1	1	1	-	-	-	3
Rübenvollernter	1	-	-	-	-	-	-	1
Großballlenpresse	3	-	-	-	-	1	-	4
<b>Summe</b>	<b>26</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>60</b>

# LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

## Konsolidierungskreditaktion 1994

Bezirk	eingeringer. Ans.	angesuchter Kredit S	bewilligter Kredit S
Neusiedl am See	11	9.800.000,--	6.400.000,--
Eisenstadt	1	1.000.000,--	1.000.000,--
Mattersburg	-	--	--
Oberpullendorf	1	1.000.000,--	1.000.000,--
Oberwart	2	1.586.000,--	1.586.000,--
Güssing	4	4.000.000,--	3.000.000,--
Jennersdorf	1	1.000.000,--	--
<b>Gesamt</b>	<b>20</b>	<b>18.386.000,--</b>	<b>12.986.000,--</b>

## AIK-Aktion 1994

### Verbesserung der landw. Wohn- und Wirtschaftsgebäude

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten S	Eigenleistung S	AIK S
Neusiedl am See	35	40.141.137,27	22.339.137,27	17.802.000,--
Eisenstadt	23	23.241.988,41	10.143.988,41	13.098.000,--
Mattersburg	10	17.220.607,--	10.110.607,--	7.110.000,--
Oberpullendorf	11	8.252.910,50	3.687.910,50	4.565.000,--
Oberwart	21	26.158.654,--	13.549.654,--	12.609.000,--
Güssing	20	23.841.353,70	15.799.353,70	8.042.000,--
Jennersdorf	6	8.965.789,81	5.510.789,81	3.455.000,--
<b>Gesamt</b>	<b>126</b>	<b>147.822.440,69</b>	<b>81.141.440,69</b>	<b>66.681.000,--</b>

# LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

## AIK-Aktion 1994

### Grundaufstockung

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten S	Eigenleistung S	AIK S
Neusiedl am See	46	25.914.195,--	7.901.195,--	18.013.000,--
Eisenstadt	9	4.115.885,--	1.301.885,--	2.814.000,--
Mattersburg	16	7.098.085,--	2.698.085,--	4.400.000,--
Oberpullendorf	15	5.266.625,--	2.221.625,--	3.045.000,--
Oberwart	17	7.640.554,--	3.371.554,--	4.269.000,--
Güssing	15	8.555.405,--	3.956.405,--	4.599.000,--
Jennersdorf	2	807.000,--	243.000,--	564.000,--
<b>Gesamt</b>	<b>120</b>	<b>59.397.749,--</b>	<b>21.693.749,--</b>	<b>37.704.000,--</b>

## Düngersammelanlagen 1994

Bezirk	Fälle	Investitionssumme S	Beihilfe S
Neusiedl am See	1	134.219,--	40.000,--
Eisenstadt	1	186.510,--	50.000,--
Mattersburg	-	--	--
Oberpullendorf	3	883.481,--	150.000,--
Oberwart	13	3.775.738,--	505.000,--
Güssing	8	1.750.509,--	318.000,--
Jennersdorf	2	796.868,--	97.000,--
<b>Gesamt</b>	<b>28</b>	<b>7.527.325,--</b>	<b>1.160.000,--</b>

# LANDW. BETRIEBS- UND MARKTWESEN

## Ertruchtlogeförderung 1994 nach Bezirken

Bezirk	Betriebe	Fläche ha	S
Neusiedl/See	3.733	65.589	46.306.881,05
Eisenstadt	2.020	19.196	13.635.031,38
Mattersburg	650	9.966	6.991.422,40
Oberpullendorf	2.169	28.291	20.207.257,15
Oberwart	2.422	28.897	19.664.435,50
Güssing	2.100	19.551	13.365.627,50
Jennersdorf	1.474	9.563	6.209.457,--
	14.568	181.053	126.380.111,98

## Betriebserhaltende Maßnahmen 1994

Sparte	BH-Empf.	Nettokosten S	Bundemittel Beihilfe S
Stallungen	22	11.677.188,--	1.533.000,--
Silos	17	3.300.000,--	637.000,--
Milchkammer	30	8.187.578,--	1.625.000,--
Direktvermarktung	17	3.166.796,--	595.000,--
Buschen- bzw. Mostschenken	6	1.165.143,--	228.000,--
Folienhäuser	7	710.000,--	106.000,--
Maschinen und Geräte (Innenwirtschaft)	41	6.079.483,--	1.108.000,--
Komfortzimmer und Apartments	8	4.170.817,--	414.000,--
Wärmeschutzmaßnahmen	18	1.824.967,--	342.000,--
Schafstallungen (Ziegen)	2	133.814,--	26.000,--
Wohnbau-Bergbauern	1	385.700,--	50.000,--
Damterhaltung	1	156.920,--	31.000,--
Summe	170	40.958.406,--	6.695.000,--

## Waldflächen und Besitzverhältnisse im Burgenland Eigentumsarten nach Kataster (Tabelle 1)

Jahr	Privat- u. Teilwälder unter 200 ha	Privatwälder 200 ha und darüber	Kirchenwälder	Gemeinschaftswälder	Gemeindewälder (Vermögenswälder)	Landeswälder	sonst. im öffentl. Eigentum stehende Wälder	Österr. Bundesforste u. mitverw. Fondswälder	Summe
Flächen in Hektar									
1984	45.087	39.390	1.153	20.725	2.332	46	2.017	2.300	113.050
1985	45.526	39.410	1.153	20.761	2.332	46	2.017	2.298	113.543
1986	45.723	39.413	1.153	20.767	2.332	46	2.017	2.298	113.749
1987	46.049	39.417	1.153	20.783	2.332	46	2.017	2.298	114.095
1988	46.498	39.430	1.153	20.816	2.337	45	2.023	2.298	114.600
1989	46.867	39.740	1.153	20.827	2.338	46	2.025	2.298	115.294
1990	47.212	39.757	1.153	20.830	2.338	46	2.028	2.297	115.661
1991	47.298	39.750	1.150	20.829	2.339	45	2.028	2.296	115.735
1992	50.865	37.825	-	20.833	2.379	46	-	4.314	116.262
1993	51.083	37.594	-	21.059	2.403	46	-	4.309	116.494

# FORSTWIRTSCHAFT

# FORSTWIRTSCHAFT

Österr. Forstinventur 1986/1990 - Burgenland (Tabelle 2)

	ha	Vorrat/Vfm	Vfm pro ha
Gesamtwald	128.014	29.768.427	232
Kleinwald bis 200 ha	71.492		
Betriebe über 200 ha	55.768		
Österr. Bundesforste	754		
Wirtschaftswald			
Hochwald	103.429	26.008.865	251
Ausschlagwald	24.585	3.747.099	152

# FORSTWIRTSCHAFT

Bestandesumbau - Wiederaufforstung Bergbauern-Sonderprogramm (Tabelle 3)

Bezirk	Betriebe	ha	Pflanzanzahl Stk.	Gesamtkosten S
Mattersburg	15	7,03	22.272	272.219,--
Oberpullendorf	88	9,80	27.522	296.702,--
Oberwart	107	13,78	40.896	444.557,--
	210	30,61	90.690	1.013.478,--

Bestandesumbau - Wiederaufforstung Grüner Plan (Tabelle 4)

Bezirk	Betriebe	ha	Pflanzanzahl Stk.	Gesamtkosten S
Neusiedl/See	26	2,27	3.110	102.245,--
Eisenstadt	11	4,36	12.745	247.215,--
Mattersburg	25	13,76	36.500	474.577,--
Oberpullendorf	80	9,12	28.955	315.820,--
Oberwart	165	31,64	93.775	1.053.774,--
Güssing	170	25,56	76.490	852.400,--
Jennersdorf	213	19,75	49.640	631.940,--
	690	106,46	301.215	3.677.971,--

Neuaufforstung - Bergbauern-Sonderprogramm (Tabelle 5)

Bezirk	Betriebe	ha	Pflanzanzahl Stk.	Gesamtkosten S
Mattersburg	15	4,71	18.025	224.700,--
Oberpullendorf	6	2,00	7.050	94.800,--
Oberwart	21	6,71	25.075	319.500,--

Neuaufforstung - Grüner Plan (Tabelle 6)

Bezirk	Betriebe	ha	Pflanzanzahl Stk.	Gesamtkosten S
Neusiedl/See	1	0,22	375	11.250,--
Eisenstadt	2	1,40	200	17.000,--
Mattersburg	1	0,20	800	16.000,--
Oberpullendorf	16	4,32	15.560	213.920,--
Oberwart	1	0,65	2.600	52.000,--
Güssing	-	-	-	-
Jennersdorf	11	5,01	16.425	213.800,--
	32	11,80	35.960	523.970,--

# FORSTWIRTSCHAFT

## Offene Förderungsanträge - Grüner Plan (Tabelle 7)

Bezirk	Betriebe	ha	Pflanzenanzahl Stk.	Gesamtkosten S
Neusiedl/See	23	3,38	4.900	160.970,--
Eisenstadt	5	5,48	14.563	297.260,--
Mattersburg	25	10,15	22.230	337.549,--
Oberpullendorf	25	5,73	8.948	130.246,--
Oberwart	265	123,88	149.656	1.660.294,--
Güssing	434	59,51	167.625	2.063.540,--
Jennersdorf	264	31,41	77.050	952.860,--
<b>Summe</b>	<b>1.041</b>	<b>239,54</b>	<b>444.972</b>	<b>5.602.719,--</b>

## Nicht geförderte Aufforstungsmaßnahmen (Tabelle 8)

Bezirk	Betriebe	ha	Pflanzenanzahl Stk.	Gesamtkosten S
Neusiedl/See	1	0,25	100	6.000,--
Eisenstadt	4	0,54	2.150	25.800,--
Mattersburg	19	1,02	4.065	48.780,--
Oberpullendorf	27	2,27	9.075	108.900,--
Oberwart	16	1,56	6.250	75.000,--
Güssing	15	3,89	15.550	186.600,--
Jennersdorf	3	0,03	100	1.200,--
<b>Summe</b>	<b>85</b>	<b>9,56</b>	<b>37.290</b>	<b>452.280,--</b>

## Kultursicherung und Stammzahlreduktion Grüner Plan (Tabelle 9)

Bezirk	Betriebe	ha	Gesamtkosten S
Eisenstadt	1	3,00	46.500,--
Mattersburg	5	22,00	341.000,--
Oberpullendorf	10	6,83	105.865,--
Oberwart	3	3,20	49.600,--
Güssing	7	8,40	130.200,--
Jennersdorf	9	9,41	145.855,--
<b>Summe</b>	<b>35</b>	<b>52,84</b>	<b>819.020,--</b>

# FORSTWIRTSCHAFT

## Forstflanzbilanz (Tabelle 10) aufgeschlüsselt nach Holzarten und Alter in 1000 Stück

Holzart	vorhanden			a b g e b a r			
	1987	1988	1989	1990	1992	1993	1994
<b>Fichte</b>	220	-	-	-	-	-	-
5 j.V.	2200	2370	1800	1700	-	-	-
4 j.V.	1470	1920	2000	2000	-	-	-
3 j.V.	1230	1500	2800	3500	-	-	-
2 j.V.	3700	2800	3700	3500	1713	2465	2284
1 j.V.	-	-	-	-	-	-	-
<b>Kiefer</b>	331	367	280	180	-	-	-
3 j.V.	-	-	-	-	-	-	-
3 j.S.	615	960	350	250	-	-	-
2 j.V.	120	120	700	500	-	-	-
2 j.S.	730	900	1000	1000	1679	1093	864
1 j.V.	-	-	-	-	-	-	-
<b>Lärche</b>	312	434	300	400	617	582	190
2 j.S.	363	548	400	300	-	-	-
1 j.V.	-	-	-	-	-	-	-
<b>Erie</b>	55	52	40	40	-	-	-
2 j.V.	57	140	80	150	-	-	-
2 j.S.	320	280	300	200	540	250	176
1 j.V.	-	-	-	-	-	-	-
<b>Tanne</b>	87	50	70	30	-	-	-
4 j.V.	60	50	40	40	-	-	-
3 j.V.	40	70	-	-	125	77	213
2 j.V.	-	-	-	-	-	-	-
<b>Douglasie</b>	277	262	100	140	-	-	-
3 j.V.	60	2	200	150	-	-	-
2 j.V.	220	245	120	100	-	-	-
2 j.S.	280	120	80	150	131	41	128
1 j.V.	-	-	-	-	-	-	-
<b>Eiche</b>	150	250	500	480	627	677	584
<b>Buche</b>	58	125	100	80	92	248	262
<b>Ahorn</b>	81	140	60	40	233	369	359
<b>Esche</b>	70	153	83	70	213	286	362
<b>Nordm. Tanne</b>	217	332	60	40	40	-	80
<b>Biauflichte</b>	348	220	120	60	60	-	40

## FORSTWIRTSCHAFT

Forstpflanzenversorgung in den letzten 10 Jahren (Tabelle 11)

Jahr	Bgd. ha		Bgd. LWK		Pflanzenaufwand pro ha	
	Bgd. ha	LWK	Bgd. ha	LWK	Bgd. pro ha	LWK
1985	1.263	301	4.968,000	1.056,448	3.930	3.512
1986	1.193	285	4.662,000	1.065,410	3.910	3.743
1987	1.105	431	4.175,000	1.671,210	3.780	3.881
1988	1.048	431	3.753,000	1.500,000	3.580	3.479
1989	892	409	3.274,000	1.332,000	3.670	3.252
1990	927	422	3,254,000	1.424,000	3.510	3.372
1991	573	288		951,954		3.305
1992	3.312	555		1,593,256		2.870
1993		335		850,000		2.537
1994		395		897,962		2.273

Erfassung der Forstärten im Burgenland (Tabelle 12)

Jahr	Betriebsgärten		Handelsforstgärten		Gesamt
	ha	Betriebe	öffentliche Betriebe	private Betriebe	
1985	4,34	2	18,38	39,40	12
1986	4,34	2	18,38	40,30	12
1987	4,34	2	16,88	40,30	12
1988	4,49	2	18,05	44,37	13
1989	4,48	2	21,55	31,77	13
1990	4,48	2	21,55	33,77	13
1991	4,48	2	18,55	46,37	13
1992	4,38	2	21,55	46,37	13
1993	4,38	2	21,55	46,37	13
1994	3,25	2	21,50	48,87	14

## FORSTWIRTSCHAFT

Anbau wirtschaftlicher Pappelsorten vorwiegend im Flurholzanbau (Tabelle 13)

Jahr	Gemeinden	Pappelheister		Setzruten
		Stk.	Stk.	
1985	36	6.350	-	
1986	44	11.569	-	
1987	44	14.360	-	
1988	53	11.869	14.000	
1989	54	10.589	-	
1990	29	6.355	400	
1991	34	5.515	2.000	
1992	39	8.900	-	
1993	24	7.405	-	
1994	23	1.435	-	



FORSTPFLANZEN-FÖRDERUNGSPREISE S/1000 STÜCK (Tabelle 14)

			1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994
Fichte	4 j.v.	20/40	2.040,-	2.150,-	2.190,-	2.260,-	2.260,-	-	-	-	-	-
	4 j.v.	25/50	2.260,-	2.390,-	2.440,-	2.510,-	2.510,-	2.600,-	2.760,-	2.860,-	2.950,-	3.070,-
	4 j.v.	30/60	2.510,-	2.640,-	2.690,-	2.770,-	2.770,-	2.870,-	3.040,-	3.150,-	3.240,-	3.370,-
	5 j.v.	40/70	2.980,-	3.140,-	3.200,-	3.290,-	3.290,-	3.400,-	3.600,-	3.730,-	3.840,-	3.990,-
Tanne	4 j.v.	15/30	4.000,-	4.210,-	4.290,-	4.420,-	4.420,-	4.560,-	4.840,-	5.010,-	5.160,-	5.300,-
	4 j.v.	20/40	4.680,-	4.930,-	5.030,-	5.180,-	5.180,-	5.350,-	5.680,-	5.880,-	6.060,-	6.200,-
Lärche	2 j.S.	25/50	2.500,-	2.630,-	2.680,-	2.760,-	2.760,-	2.840,-	3.010,-	3.010,-	3.070,-	3.100,-
	2 j.S.	30/60	3.260,-	3.440,-	3.510,-	3.610,-	3.610,-	3.720,-	3.950,-	3.950,-	4.030,-	4.100,-
	3 j.v.	50/80	3.260,-	-	-	4.000,-	4.000,-	4.110,-	4.360,-	4.510,-	4.670,-	4.800,-
Weiß- kiefer	2 j.S	sortiert	1.270,-	1.340,-	1.370,-	1.410,-	1.410,-	1.450,-	1.540,-	1.590,-	1.640,-	1.700,-
	2 j.v.	20+	1.900,-	2.000,-	2.040,-	2.100,-	2.100,-	2.170,-	2.300,-	2.380,-	2.450,-	2.600,-
	3 j.v.	25/50	2.110,-	2.220,-	2.260,-	2.330,-	2.330,-	2.400,-	2.550,-	2.640,-	2.720,-	2.800,-
Dougl.	2 j.S.	20/40	2.040,-	2.150,-	2.190,-	2.260,-	2.260,-	2.330,-	2.480,-	2.480,-	2.540,-	2.600,-
	3 j.v.	25/50	4.290,-	4.530,-	4.620,-	4.760,-	4.760,-	4.910,-	5.210,-	5.210,-	5.340,-	5.400,-
	4 j.v.	30/60	5.060,-	5.330,-	5.440,-	5.600,-	5.600,-	5.780,-	6.130,-	6.130,-	6.280,-	6.400,-
Blau- fichte	4 j.v.	20/40	4.560,-	4.800,-	4.900,-	-	-	-	6.800,-	7.000,-	7.000,-	7.300,-
	4 j.v.	25/50	5.180,-	5.800,-	-	6.000,-	5.800,-	6.000,-	-	-	-	-
Schwarz- erie	2 j.S.	60/100	2.100,-	2.870,-	2.930,-	3.460,-	2.930,-	3.460,-	3.270,-	3.270,-	3.340,-	3.400,-
	2 j.S.	+100 cm	2.300,-	3.390,-	3.400,-	4.400,-	3.460,-	3.570,-	3.850,-	3.850,-	3.930,-	4.000,-
	2 j.v.	60/100	2.650,-	-	-	-	-	4.170,-	4.510,-	4.620,-	4.780,-	4.900,-
Stieleich. u.Trb.Ei.	2 j.S.	25/50	3.380,-	3.560,-	3.630,-	3.740,-	3.740,-	4.860,-	5.250,-	5.380,-	5.490,-	5.600,-
	2 j.S.	50/80	4.250,-	4.480,-	4.570,-	4.710,-	4.710,-	6.200,-	6.690,-	6.860,-	7.100,-	7.200,-
Esche	2 j.v.	40/60	4.150,-	-	7.220,-	7.440,-	5.400,-	7.440,-	6.130,-	6.280,-	6.410,-	6.500,-
	2 j.v.	+ 60 cm	-	7.080,-	8.540,-	8.800,-	7.440,-	7.680,-	-	-	8.680,-	8.800,-
	3 j.v.	+100 cm	-	-	-	-	-	-	9.810,-	10.060,-	10.410,-	10.500,-
Berg- ahorn	2 j.S.	40/60	4.150,-	4.370,-	4.450,-	4.580,-	4.580,-	4.740,-	5.120,-	5.250,-	5.360,-	5.500,-
	2 j.S.	60/100	5.330,-	5.620,-	5.730,-	5.900,-	5.900,-	6.090,-	6.580,-	6.740,-	6.870,-	7.000,-
	2 j.v.	+100 cm	-	7.250,-	7.400,-	7.620,-	7.620,-	7.860,-	8.490,-	8.700,-	9.000,-	9.100,-
Rot- buche	2 j.S.	20/40	3.400,-	3.580,-	3.650,-	3.760,-	3.760,-	4.860,-	-	-	5.490,-	5.600,-
	3 j.v.	40/60	4.250,-	4.480,-	4.570,-	4.710,-	4.710,-	6.200,-	6.690,-	6.860,-	7.100,-	7.200,-
Pappel Stk.	1/1	100/150	15,-	16,-	17,5	18,5	18,5	18,5	18,-	20,-	21,-	21,-
		+200 cm	15,-	17,-	20,-	20,-	22,50	22,5	20,-	22,-	23,-	23,-

Kulturpflegemaßnahmen - Bergbauern-Sonderprogramm (Tabelle 15)

Bezirk	Betriebe	ha	Gesamtaufwand S
Mattersburg	1	3,00	46.500,-
Oberwart	6	6,40	99.200,-
	7	9,40	145.700,-

Kulturpflegemaßnahmen - Grüner Plan (Tabelle 16)

Bezirk	Betriebe	ha	Gesamtaufwand S
Eisenstadt	1	3,00	46.500,-
Mattersburg	4	18,00	279.000,-
Oberpullendorf	4	2,61	40.455,-
Oberwart	7	8,90	137.950,-
Güssing	8	6,57	101.835,-
Jennersdorf	20	11,80	182.900,-
	44	50,88	788.640,-

Forstschutz (Tabelle 17)

Bezirk	ha	Wildverbittmittel/Kg	Geschützte Pflanzen/Stk.
Eisenstadt u. Mattersburg	30	300	150.000
Oberpullendorf	90	900	450.000
Oberwart	30	300	150.000
Güssing	90	900	450.000
Jennersdorf	16,5	165	82.000
	256,5	250	1.282.000
			1.250.000

Forstschutz - Zäune (Tabelle 18)

Bezirk	Betriebe	ha	lfm
Eisenstadt	1	2,00	800
Mattersburg	7	5,00	2.000
Oberpullendorf	6	4,75	1.900
Oberwart	12	13,00	5.200
Güssing	2	1,50	600
Jennersdorf	2	2,13	850
	30	28,38	11.350

Burgenland - Jagdstatistik (Tabelle 19)

Jagdjahr	Wildabschuß											
	Rotwild				Rehwild				Muffelwild / Dammwild			Summe
	Hirsche	Tiere	Kälber	zusammen	Böcke	Geißen	Kitze	zusammen	Widder	Schaf	Lamm	
1935	78	116	-	194	540	468	-	1.008	-	-	-	-
1984/85	159	161	210	530	4.264	2.235	3.844	10.343	-	-	-	-
1985/86	209	169	224	602	5.278	3.602	5.227	14.107	-	-	-	-
1986/87	165	124	187	476	4.683	2.869	4.536	12.088	-	-	-	-
1987/88	172	147	210	529	4.905	2.653	4.353	11.911	-	-	-	-
1988/89	171	165	224	560	5.338	3.405	5.024	13.767	37 / 1	58 / 0	57 / 2	152 / 3
1989/90	155	152	184	491	5.096	3.405	4.890	13.391	37 / 3	50 / 3	36 / 5	123 / 11
1990/91	291	264	313	868	5.718	3.792	5.474	14.984	43 / 5	78 / 6	96 / 8	217 / 19
1991/92	376	362	375	1.113	6.014	3.985	6.014	16.013	41 / 24	90 / 21	69 / 28	200 / 73
1992/93	306	330	331	967	5.610	3.052	5.270	13.932	33 / 13	55 / 12	47 / 16	135 / 41
1993/94	488	488	517	1.493	6.861	4.589	7.370	18.820	70/20	92 / 23	105 / 28	267 / 71

Waldbrandversicherung (Tabelle 20)

Jahr	Anzahl d. Versicherungsnehmer	versicherte Waldfläche - ha	Bundesmittelzuschuss 25 % - S
1984	238	49.116	132.642,-
1985	246	48.701	195.996,-
1986	220	49.548	247.243,-
1987	215	49.875	175.708,-
1988	219	43.446	287.161,-
1989	220	48.793	236.174,-
1990	392	49.180	239.727,-
1991	432	50.514	245.000,-
1992	477	53.270	246.000,-
1993	512	50.569	248.000,-

Waldbrandsammelversicherung über den Bgld. Waldverband (Tabelle 21)

Jahr	Versicherungsnehmer	versicherte Waldfläche ha/Prämie pro ha	Jahresprämie S
1986	182	2.205/16,50	36.382,50
1987	187	2.231/16,50	36.811,50
1988	183	2.454/25,--	70.861,--
1989	218	2.609/25,--	81.534,30
1990	240	2.711/25,--	86.884,20
1991	261	2.799/25,--	69.975,--
1992	269	2.818/25,--	88.062,--
1993	288	2.795/33,--	92.235,--
1994	273	2.831/33,--	94.414,--

Mitglieder des Bgld. Waldverbandes (Tabelle 22)

Jahr	Mitglieder
1984	3.128
1986	3.448
1987	2.987
1988	3.118
1989	3.441
1990	3.679
1991	3.843
1992	3.913
1993	4.080
1994	4.232

Stand per 31.12.1994 4.232/182 neue Mitglieder

Holzvermittlung des Bgld. Waldverbandes (Tabelle 23)

Jahr	Geschäftsfälle für alte Mitglieder	Geschäftsfälle für neue Mitglieder	Gesamtumsatz fm/S	pro Einzelfall fm/S
1985	821	413	9,4 Mio.	11,32/11.400,-
1986	1.033	458	9,8 Mio.	11,65/ 9.500,-
1987	615	280	7,1 Mio.	16,00/11.535,-
1988	628	139	7,6 Mio.	16,00/12.083,-
1989	672	182	9,4 Mio.	17,00/13.988,-
1990	902	349	12,5 Mio.	18,-/14.000,-
1991	779	358	11,7 Mio.	16,-/15.000,-
1992	850	560	11,8 Mio.	15,-/14.000,-
1993	724	482	7,1 Mio.	13,-/ 9.800,-
1994	1.166	686	15,8 Mio.	17,59/13.500,-

Holzvermarktung des Bgld. Waldverbandes (Tabelle 24)

Sortiment		1990		1991		1992		1993	1994
		fm	rm	fm	rm	fm	rm	fm	fm
Fi/Ta	Bl	3.806	--	2.652	--	2.781	--	3.100	8.019
	St/M	241	--	248	--	60	--	74	68
	Fa	524	124	399	121	694	278	1.020	5.122
	SH	260	439	146	390	126	111	--	--
Kie/Lä	Bl	3.127	--	2.739	--	3.295	--	1.059	2.643
	St/M	84	--	173	608	51	--	75	--
	Fa	1.797	738	1.386	401	1.886	241	2.153	2.351
	Pal	--	271	37	--	15	--	--	--
Bu	Bl	307	--	379	--	179	--	--	409
	Fa	--	--	--	--	12	549	44	113
Eiche	Bl	1.620	--	1.514	--	2.228	--	1.642	1.468
sonst. Laubholz	Bl	651	--	508	--	294	--	236	315
	Fa	66	1.582	6	535	--	--	--	--
	Pal	--	--	--	--	--	--	--	--
		12.483	3.154	10.187	2.055	11.621	1.179	9.403	20.508

FORSTWIRTSCHAFT

Industrie- und Brennholzimporte  
(Tabelle 25)

Staat	E i c h e			Pappel rm
	m <sup>3</sup>	rm	fm	
Ungarn	2.350	32.620	15.173	2.000
Slowakei	-	7.000	-	-
Summe	2.350	39.620	15.173	2.000

FORSTWIRTSCHAFT

Holzexport - Burgenland (Tabelle 26)

Jahr	Nadelschnitt- holz m³	Laubschnitt- holz m³	Laubrund- holz fm	Nadelrund- holz fm	Schleif/Faser- holz fm	Spreisel Hackgut rm
1985	2.017	606	2.398	2.742	63	-
1986	1.805	1.067	1.865	3.697	257	-
1987	1.675	1.214	2.831	1.852	4	-
1988	1.380	1.554	2.169	2.884	-	-
1989	1.667	1.534	1.854	8.417	-	-
1990	seit 1990 keine bundesländerweise Aufschlüsselung					
1991	3.881.784	100.727	116.403	229.897	252.932	523.217
1992	3.796.082	90.224	133.188	192.150	135.993	447.808
1993	3.802.400	92.196	132.838	237.289	159.130	465.944
1994	4.407.334	100.363	154.589	279.910	170.717	671.985

Holzimport (Tabelle 27)

Jahr	Nadel- schnittholz m³	Laub- schnittholz m³	Schwellen m³	Nadel- rundholz fm	Laub- rundholz fm	Industrieholz Nadel- fm	Laub- fm	Brennholz rm	Spreisel rm	Hackgut rm
1985	512.592	118.860	8.960	1.450.504	1.012.517	1.029.894	459.878	250.540	201.671	474.685
1986	585.222	115.512	10.971	1.281.371	829.714	595.998	446.727	143.951	218.659	376.766
1987	647.214	121.414	5.714	1.524.585	1.086.115	628.982	368.341	386.470	248.306	551.333
1988	541.461	136.187	4.602	1.862.612	996.586	863.484	443.738	298.533	442.554	1.108.641
1989	543.580	137.255	2.993	1.547.423	735.792	873.116	350.275	212.190	195.336	248.576
1990	556.583	124.411	-	1.925.490	770.946	779.392	367.619	253.137	-	1.025.003
1991	576.443	144.955	-	3.293.550	838.222	862.442	405.462	349.368	-	1.465.532
1992	827.996	132.788	-	2.785.104	730.645	794.330	344.883	298.575	-	1.682.323
1993	671.039	125.593	-	2.558.345	652.886	958.010	260.883	303.417	-	1.757.407
1994	831.967	156.015	-	3.013.752	527.392	986.590	256.149	253.461	-	2.620.159

Holzeinschlag aufgliedert nach Größenkategorie (Tabelle 28)

Der Holzeinschlag betrug im Jahre 1994 460.746 fm.

Jahr	Staatswald		Privatwald		Gesamteinschlag fm
	unter 200 ha	über 200 ha	unter 200 ha	über 200 ha	
1985	19.106	138.920	179.610	337.636	
1986	16.613	141.020	232.170	389.803	
1987	14.308	156.500	228.200	399.008	
1988	14.387	152.350	214.300	381.037	
1989	13.919	154.500	214.000	382.419	
1990	12.098	158.950	221.770	392.818	
1991	12.657	151.050	201.900	365.607	
1992	13.059	154.200	204.940	372.199	
1993	12.720	138.200	204.250	355.170	
1994	15.033	212.150	233.563	460.746	

Vom Gesamteinschlag entfielen auf Schadholz (Tabelle 29)

Jahr	Staatswald		Privatwald		Gesamteinschlag fm
	unter 200 ha	über 200 ha	unter 200 ha	über 200 ha	
1985	1.472	30.550	29.650	61.672	
1986	2.897	27.960	91.850	122.707	
1987	3.724	24.200	49.450	77.374	
1988	836	15.600	36.500	52.936	
1989	1.080	20.100	33.500	54.680	
1990	1.409	17.300	40.050	58.759	
1991	718	20.200	35.000	55.918	
1992	696	20.800	40.873	62.369	
1993	1.596	32.900	58.560	93.969	
1994	2.758	96.000	77.231	175.989	

Aufgliederung des Gesamteinschlages (Tabelle 30)

Jahr	Laubholz		Nadelholz		Gesamtsumme fm
	fm	fm	fm	fm	
1985	154.392	183.244	337.636		
1986	163.422	226.381	389.803		
1987	184.376	214.632	399.008		
1988	168.466	212.571	381.037		
1989	164.944	217.475	382.419		
1990	141.606	251.212	392.818		
1991	139.844	225.763	365.607		
1992	142.900	229.299	372.199		
1993	127.216	227.954	355.170		
1994	130.091	330.655	460.746		

## FORSTWIRTSCHAFT

Holzpreise ab autobefahrbarer Straße S/FMO (Tabelle 31)

Jänner 1994      Dezember 1994

SÄGERUNDHOLZ: Gütekategorie		Jänner 1994		Dezember 1994	
Kie	FMO AB 2a+	850 - 1.000	930 - 1.100		
	C 2a+	700 - 800	780 - 950		
	1b	650 - 750	600 - 900		
Buche	FMO AB 2b+	700 - 800	750 - 900		
	2a	600 - 680	650 - 800		
	C 2a+	550 - 600	600 - 750		
Eiche	FMO A 3a+	1.300 - 1.400	1.200 - 2.000		
	B 2b+	900 - 1.100	1.000 - 1.150		
	A 3a+	2.500 - 2.800	2.200 - 3.100		
	B 2b+	1.100 - 1.600	1.200 - 1.700		

### INDUSTRIEHOLZ

Faserholz					
Fi/1a	FMO	330 -	360	400 -	420
Kie	FMO	330 -	360	400 -	420
Laubfaserholz	RMM	180 -	200	180 -	210
Schleifholz					
Fi/7a	FMO	420 -	470	500 -	520

### SONDERSORTIMENTE

Fi/7a	FMO Zerspaner	10 cm Zopf	450 -	550	450 -	600
		15 cm MDM				
Kie	FMO Zerspaner	10 cm Zopf				
		15 cm MDM	430 -	500	450 -	550
Kie	FMO SMA	7 - 9 m I	900 -	1.000	800 -	900
Kie	FMO StMA	9 - 12 m I	1.100 -	1.200	900 -	1.100

## FORSTWIRTSCHAFT

Forstliche Bildungsveranstaltungen (Tabelle 32)

Kurse/Vorf.	Ausstellung	Vorträge	Exkursionen	Teilnehmer	
Waldbau	17	-	5	1	484
Technik	15	-	-	3	247
Betriebswirtsch.	-	1	12	-	207
Waldverband	6	-	-	3	212
Forstschutz	5	1	3	-	385
Jagd	1	-	3	-	69
Energie/Biomasse	-	-	2	2	76
EU-Themen	-	-	3	-	92

Forstliche Betriebsberatung und Interessenvertretung 1993 und 1994 (Fälle)  
(Tabelle 33)

	Eisenst. u. Mttbg.		Oberpullendorf		Oberwart		Güssing		Jennersdorf	
	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994
1. Bestandesbegründung	150	138	195	183	20	66	36	38	21	38
2. Bestandesumwandlung	80	82	154	205	234	296	461	381	282	242
3. masch. Bodenvorbereitung	-	3	-	8	-	-	-	-	-	-
4. Pflegemaßnahmen	35	30	52	35	54	58	30	26	17	23
5. Holzmarkt	40	35	156	285	200	312	302	480	128	138
6. Forstschutzmaßnahmen	160	157	170	125	106	122	140	140	64	112
7. Interessenvertretung und Schätzungen	10	15	24	18	10	13	8	15	8	2
8. Sonst. Beratungsmaßnahmen	15	17	20	32	41	46	40	20	31	53
9. Dürreschäden	150	-	240	-	180	-	300	-	141	-

Anbau auf dem Ackerland 1994: Stat. Zf. u. AMA-Statistik Ölsaaten

Feldfrüchte	Anbaufläche ha	Ernte in t	Erträge 1993 in dt/ha
Winterweizen	28.842	142.124	49,3
Sommerweizen	2.986	10.900	36,5
Winter- u. Sommerroggen	7.273	29.563	40,6
Wintergerste	17.541	92.093	52,5
Sommergerste	13.934	58.591	42,0
Hafer	2.853	9.811	34,4
Wintermengengetreide	866	3.666	42,3
Sommermengengetreide	347	1.276	36,8
Körnermais	20.125	147.638	73,4
Silo- u. Grünmais	4.135	185.893	449,6
Grünmais in Grünmasse	261	5.484	210,1
Körnererbsen	5.088	16.254	31,9
Prädebohnen	206	497	24,1
Sojabohnen	(7.892)	(12.057)	(15,3)
frühe u. mittelfrühe Speisekartoffeln	251	5.160	205,6
Spätkartoffeln	237	4.753	200,5
Zuckerrüben	5.401	297.789	551,4
Futtermöhren in Grünmasse	30	494	164,8
Futtermöhren, Kohlrüben, Futtermöhren	197	8.459	429,4
Sommerfüttermischling	260	4.560	175,4
Winterraps z. Ölgew.	13.317	40.081	29,0
Sommerraps u. Rubsen	424	1.064	25,1
Mohn	27	28	10,3
Ölkürbis	522	20.343	389,7
Sonnenblumen z. Ölgew.	5.676	9.611	16,9
Sonnenblumen f. Vogelf.	661	1.517	23,0
Sonnenblume als Futter in Grünmasse	20	340	169,8
Handelsgewächse (Hopfen, Tabak, Flachs)	65	---	---
Feldgemüse	521	---	---
Ananas, Erdbeeren	126	---	---
Rotklee u. sonstige Kleearten	1.016	7.602	74,8
Luzerne	1.014	8.352	82,4
Kleegras	858	6.403	74,6
Wechselgrünland (Egart)	857	4.864	56,8
Wiesen, einmähdig	1.966	6.634	33,7
Wiesen, zwei- u. mährmähdig	9.994	62.915	63,0
Streuwiesen	2.200	10.199	46,4
Gef. Bracheflächen	11.153	---	---
	169.142	Ackerland: Grünland:	154.125 ha 15.017 ha

## PLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Erntemittlungsergebnisse lt. Betriebsstatistiker

	Burgenland		Österreich	
	kg/ha	1993	kg/ha	1994
Winterweizen	4.433	5.162	4.300	5.310
Winterroggen	4.103	3.902	3.960	4.140
Wintergerste	4.531	5.097	4.460	5.240
Sommergerste	4.078	4.598	3.930	4.290
Körnermais	8.939	8.118	8.970	7.920

Getreidemarktleistung Burgenland 1994 - in t lt. AMA:

	1993		1994		
<b>BROTGETREIDE</b>					
Qualitätsweizen	54.358		52.917		
Mahlweizen	27.659		32.716		
sonst. Weizen	15.171		24.633		
Durum	6.741		6.321		
sonst. Durum	1.223		2.984		
Mahlroggen	17.739		19.892		
sonst. Roggen	1.577		4.005		
<i>Summe</i>	<i>124.468</i>		<i>143.468</i>		+ 15,2 %
<b>FUTTERGETREIDE</b>					
Gerste	69.707		101.720		
Körnermais	74.552		71.681		
Hafer	3.754		3.942		
<i>Summe</i>	<i>148.013</i>		<i>177.343</i>		+ 16,5 %
<b>KÖRNERERBSEN</b>	9.080		11.716		+ 28,7 %

122

## PLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Brotpretreidekontraktaktionen 1994

Aktion	Anzahl der Teilnehmer	Kontingentfläche ha	Einfieferungsmenge kg/ha	orig. Saatgutpflichtbezug kg/ha	Anbauverzucht ha
Qualitätsweizen	4.927	13.500	4.300	125	442,80
Durumweizen	612	2.100	3.500	125	92,00
Mahlweizen	6.117	8.010	5.000	125	969,80
Mahlroggen	4.798	6.600	3.700	100	1.012,10
<i>Summe</i>		<i>30.210</i>			<i>2.516,70</i>

Die Brotpretreideaktionen wurden 1994 letztmalig durchgeführt. Bei Durum wurde eine Flächenprämie von 1.250,- S/ha gewährt bei analoger Kürzung des Preises gegenüber 1993.

### Strohförderung:

Der Strohverkauf wurde 1994 nur mehr mit 10 gr/kg aus Landesmittel bezuschult.

1991:	6.100 t	-	1,2 Mio.S
1992:	24.000 t	-	4,8 Mio.S
1993:	40.000 t	-	8,0 Mio.S
1994:	55.000 t	-	5,5 Mio.S

123

# PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

01- und Eiweißfrüchte 1994

Kulturart	Anbaufläche ha	ha - Bgld. Kontingent	Ertrag kg/ha	Richtpreis S/Kg	Flächenprämie S/ha
01raps	13.317	11.000	2.899	4,10	8.000,--
01sonnenblume	5.676	8.800	1.693	4,00	7.000,--
gestreifts. Sonnenblume	661	500	2.295	5,00	7.000,--
Körnererbse	5.088	7.300	3.195		6.500,--
Ackerbohne	206	900	2.413		7.500,--
Sojabohne	7.892	11.350	1.528	5,10	7.000,--
Summe	32.840				

## Versuchstätigkeit - Pflanzenbau

Das bewährte Versuchsprogramm unter Praxisbedingungen wurde 1994 in folgendem Ausmaß fortgesetzt:

- angelegt wurden:
- 2 Qualitätsweizenversuche mit je 4 Sorten
  - 1 Mahlweizenversuch " 7 "
  - 1 Durumweizenversuch " 4 "
  - 1 Roggenversuch " 6 "
  - 2 Wintergerstenversuche " 8 "
  - 3 Sommergerstenversuche " 8 "
  - 1 Tritticalerversuche " 3 "
  - 1 Anisversuch " 3 "
  - 4 Maisversuche " 17 "
  - 2 Körnererbsenversuche " 7 "
  - 4 Sojaversuche " 10 "
  - 3 Sonnenblumenversuche " 8 "
  - 1 Eifantengrasversuch " 1 "

## Ackerflächenstilllegungen - Extensivierungsaktionen

Aktion	Anzahl der Teilnehmer	Fläche ha	Flächenprämie S/ha	Sonstiges
Grünbrache		11.153		Grundprämie: S/ha unter 75 % Ackerfläche: 3.500,- 75 - 90 % Ackerfläche: 2.500,- über 90 % Ackerfläche: 2.000,- Punkteprämie: S 75,-/BRZ-Punkt

# PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Sonstige Förderungsaktionen im Pflanzenbau 1994

Aktion	Anzahl der Teilnehmer	Fläche ha	Bemerkungen
Biologischer Landbau	121	1.603,98 179,81 283,70	= Ackerland = Weinbau- und Obstflächen = Grünland Grundprämie: S 4.000,-- Betrieb Flächenprämie: S 2.500,--/ha Ackerland S 1.000,--/ha Grünland S 5.000,--/ha Spezialkultur
Tabakbau	14	24,57	Erntemenge: 43.443 kg, davon 78,90 % Klasse I., 21,10 % Klasse II, Zuschub: Klasse I: S 22,--/Kg Klasse II: S 14,--/Kg
Kleinalternativen	--	400,30	diverse Kleinalternativen Flächenprämien laut Richtlinien des Bundesministeriums f. Land- u. Forstw.
Ökologieflächen nach regionaler Relevanz	509	145,51	Flächenprämie: max. S 12.000,--/ha (60:40 = B:L) 5 - 20 m Breite, max. 1 ha Einzelflächen
Wiesen- und Streuobstwiesenförderg.	427	618,92 216,20 1.369 Stk.	Flächenprämie: S 3.000,--/ha Ökowiese S 5.000,--/ha Streuobstwiese S 350,--/Baum-Neuanpflanzungen

## Bodenuntersuchungsaktionen 1994

Bezirk	Gemeinden	Bodenproben
Neusiedl/See	1	28
	1	22
	1	101
	1	419
	4	564
Oberpullendorf	3	323
	2	44
Güssing		
Jennersdorf	1	44
Einzeluntersuchungen		229
Summe:		1.730



# PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Reinährstoffverbrauch 1993/94 in kg/ha düngungswürdiger Fläche

	Burgenland	Österreich
Stickstoff	59	51
Phosphor	30	25
Kali	39	31

Quelle: AMA, BFL-A-94

## Saatsutvermehrungsfläche im Burgenland 1994:

4.487,43 davon 2.442,70 ha Getreide  
 1.398,19 ha Mais  
 275,10 ha Alternativkulturen  
 371,44 ha andere Kulturen

## Vermehrungen (in ha)

	1993	1994
Winterweizen	989,60	938,50
Sommerweizen	136,60	107,20
Wintergerste	480,90	580,00
Sommergerste	346,20	442,10
Winterroggen	351,20	333,80
Hafer	6,00	22,30
Triticale	8,00	18,80
Winterraps	47,50	65,70
Hybridmais	1.090,53	1.398,19
Speiseerbse	252,70	304,50
Speisebohne/Buschbohne	3,00	---
Ackerbohne	---	7,80
Sojabohne	300,40	267,30
Zwiebel	0,40	0,52
Gurke	0,01	0,04
Salat/Endivie	0,15	0,14
Paprika	0,40	0,40
Pfefferoni	0,02	0,02
Petersilie	0,02	---
Möhre	0,35	0,07
Kraut	0,01	0,05
Tomaten	0,08	---
Summe:	4.014,07 ha	4.487,43 ha

# PFLANZENPRODUKTION UND PFLANZENSCHUTZ

Pflanzenschutzwarndienst 1994

	Licht- fallen	Pheromon- fallen	Gelb- tafeln	Schorf- und Peronospora- geräte
Maiszünsler	2	-	-	-
Apfelwickler	-	9	-	-
Pflaumenwickler	-	3	-	-
Pfirsichwickler	-	3	-	-
Schalenwickler	-	3	-	-
Einbindiger Traubenwickler	-	2	-	-
Bekreuzter Traubenwickler	-	2	-	-
Kirschenfrucht- fliege	-	10	-	-
Schorf	-	-	6	-
Peronospora Falscher Gurkenmehltau	-	-	-	9 45 2

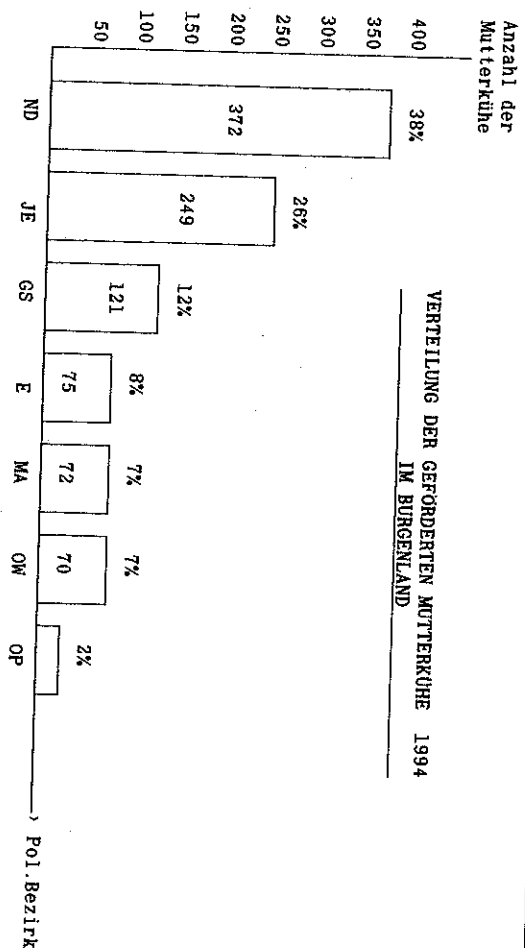
## Niederschlagsmengen 1994

	Nickelsdorf mm	Eisenstadt mm	Neufeld mm
Jänner	29	28	22
Feber	10	13	37
März	28	42	80
April	67	110	80
Mai	72	87	80
Juni	69	59	52
Juli	19	41	37
August	35	69	111
September	28	39	36
Oktober	102	87	75
November	43	68	52
Dezember	30	44	37
Summe	532	687	699

## Maxima- und Minimatemperaturen 1994

Ort	Datum	Minimum	Datum	Maximum
Nickelsdorf	16. 2.	- 12° C	3. 8.	+ 36° C
Neufeld	16. 2.	- 11° C	3. 8.	+ 34° C
Neudauberg	16. 2.	- 11° C	3. 8.	+ 32° C

# TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT



# TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

## KÜNSTLICHE BESAMUNG BEIM RIND

SPERMABEZUG 1994

Stier	Lebensnummer	angekaufte Samenportionen
<b>FLECKVIEH</b>		
Erbwertgeprüfte Stiere		
HUSALDO	004 811 291	500
HORB	033 610 991	2.000
HALLING	037 537 991	1.000
ZEUKAR	623 742 291	1.000
DIPEX	053 025 391	500
HAXILAN	696 523 832	4.310
HAXPAT	833 370 791	500
RAD	049 618 391	1.000
MARTINI	994 576 791	1.000
PLATT	009 989 891	500
LAKI	020 876 491	2.000
MALF	040 568 233	1.000
		15.310

<b>SCHWARZBUNTE</b>		
MAGIC ROSE	712 938 633	200
Erbwertgeprüfte Stiere		
TONIC	074 727 497	40
SINGING BROOK MANAGER	054 638 497	250
SILAS	502 829 697	200
		690

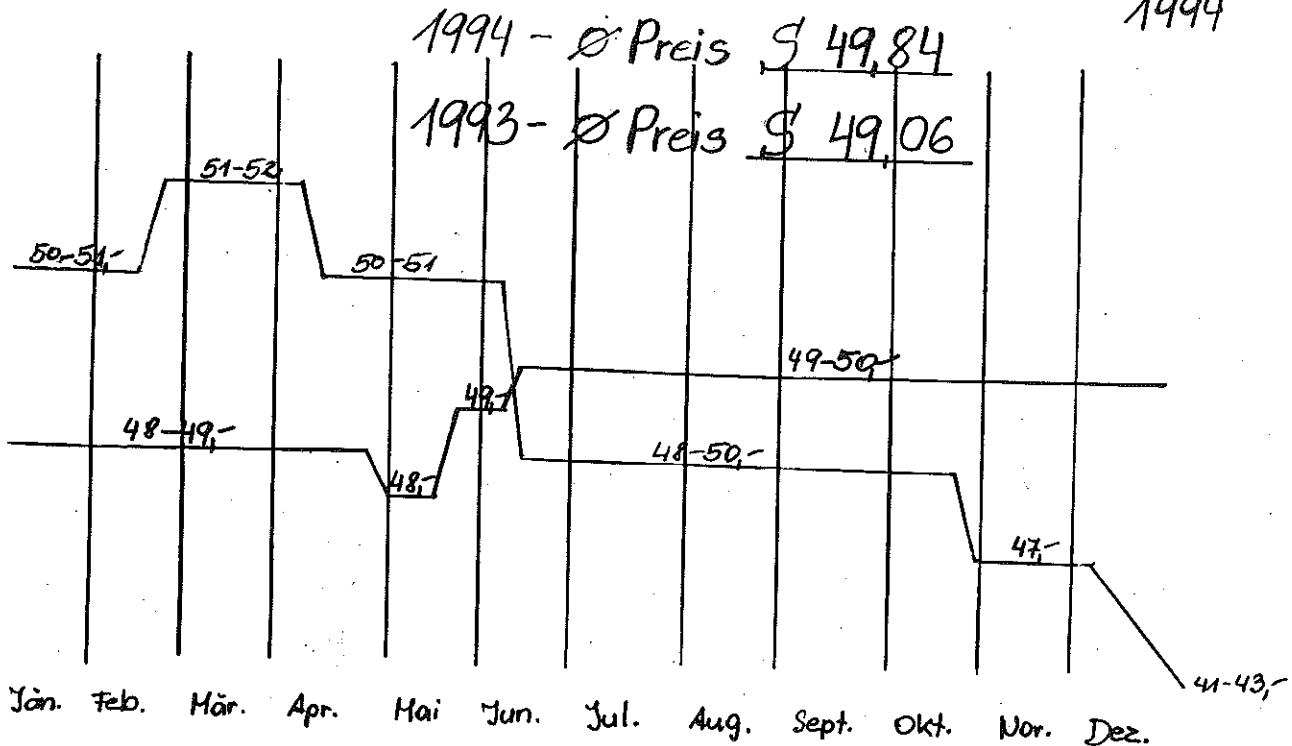
<b>FLEISCHRASSEN</b>		
Limousin	CARAMBA 251 390 961	300
Charolais	ESTEREL 100 028 498	30
Aberdeen Angus	BOMBY 891 334 332	10
	PIET 728 646 733	20
Piemonteser	NUVOLARI 245 845 862	30
		390

GESAMTBEZUG: 16.390

### Rinderpreisentwicklung (Stiere)

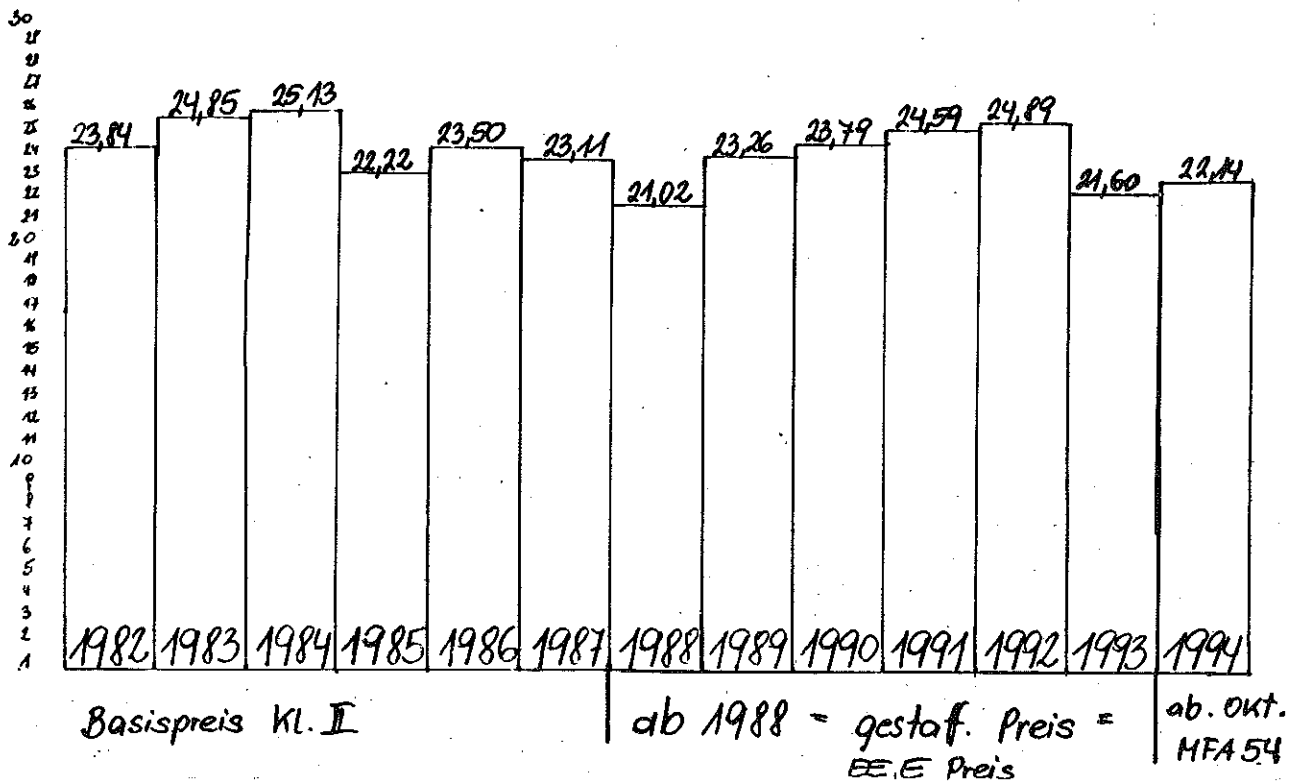
1993

1994



TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

### Schweinepreise 1982 - 1994



TIERPRODUKTION UND MILCHWIRTSCHAFT

### Weinimporte Jänner bis Dezember 1994 in Hektoliter

Land	Qualitätswein weiß in Flaschen	Qualitätswein rot in Flaschen	Tafelwein weiß in Flaschen	Tafelwein rot in Flaschen	Tankwein weiß	Tankwein rot	Gesamt
Gesamtsumme	31.141	93.603	3.958	4.692	762	39.061	173.452
Preis S/l	31,40	29,08	31,32	74,31	12,86	7,86	25,93
Wichtige Länder:							
Italien	22.213	72.484	2.501	2.081	324	34.095	133.920
Preis S/l	25,67	21,82	27,55	67,59	14,94	7,84	19,71
Frankreich	3.004	10.663	26	234	—	1.264	15.201
Preis S/l	79,39	76,04	313,07	311,34	—	9,55	75,36
Griechenland	3.253	978	481	410	—	221	5.344
Preis S/l	16,81	19,30	17,29	16,95	—	15,357	17,27
Spanien	2.308	8.367	8	22	438	2.870	14.015
Preis S/l	40,14	28,43	80,81	146,08	11,32	5,36	25,32
Ungarn	19	23	45	86	—	484	656
Preis S/l	32,47	29,33	43,69	42,92	—	7,48	16,10

Österreichisches Statistisches Zentralamt  
Abt. Land- und Forstwirtschaft  
1033 Wien

### Weinernte 1994 Stichtag: 30.11.1994 (Endgültiges Ergebnis)

Zahl: 23.600/0-2/95

Tabelle 1

Bundesländer	Weißwein			Rotwein und Schilcher			Wein insgesamt		
	Ertragsfähige Weingarten- fläche in Hektar <sup>1)</sup>	Ertrag in Hektolitern		Ertragsfähige Weingarten- fläche in Hektar <sup>1)</sup>	Ertrag in Hektolitern		Ertragsfähige Weingarten- fläche in Hektar <sup>1)</sup>	Ertrag in Hektolitern	
		Insgesamt	pro ha		Insgesamt	pro ha		Insgesamt	pro ha
Burgenland	12.181	601.674	49'4	3.536	198.424	56'1	15.717	800.098	50'9
Niederösterreich	24.907	1.407.470	56'5	4.709	258.175	54'8	29.616	1.665.645	56'2
Steiermark	2.799	123.411	44'1	602	33.800	56'1	3.401	157.211	46'2
Wien	475	20.457	43'1	61	2.632	43'1	536	23.089	43'1
Übrige Bundesländer	15	592	39'5	.	.	.	15	592	39'5
ÖSTERREICH 1994	40.377	2.153.604	53'3	8.908	493.031	55'3	49.285	2.646.635	53'7
Österreich 1993	41.268	1.437.881	34'8	9.109	427.598	46'9	50.377	1.865.479	37'0

1) Laut Weinerntenerhebung 1993 bzw. 1994.

Österreichisches Statistisches Zentralamt  
Abt. Land- und Forstwirtschaft  
1033 Wien

Weinbestand und -lagerkapazität 1994  
Stichtag 30. November 1994

Zahl: 23.600/0-2/95

Tabelle 2

Bundesländer	Weinbestand									Weinlagerkapazität in Fässern, Tanks und Zisternen
	Tafelwein	Landwein	Qualitätswein	Prädikatswein	Versetzter Wein	Ausländischer Wein	Verschnitt von in- mit ausl. Wein	Sonstiger Wein (Brennwein)	Insgesamt	
Hektoliter										
Burgenland	77.870	67.464	935.853	65.751	734	1.346	368	3.604	1.152.990	2.297.56
Kärnten	275	326	759	5	195	660	66	1	2.287	5.35
Niederösterreich	316.331	248.538	2.226.276	42.357	23.300	11.443	11.184	7.251	2.886.680	5.059.73
Oberösterreich	2.012	7.197	12.096	208	6.499	1.915	66	75	30.068	30.89
Salzburg	1.021	492	1.795	49	7.892	1.467	46	3	12.765	6.35
Steiermark	31.600	65.690	167.972	3.380	8.950	3.779	529	1.956	283.856	484.04
Tirol	3.338	5.849	16.888	262	3.000	18.027	4.972	52	52.388	89.85
Vorarlberg	4.092	3.791	5.001	127	1.233	5.191	1.527	-	20.962	27.88
Wien	53.360	9.869	98.688	1.781	105.724	5.070	1.794	4.428	280.714	326.98
ÖSTERREICH 1994	489.899	409.216	3.465.328	113.920	157.527	48.898	20.552	17.370	4.722.710	8.328.67
Österreich 1993	505.089	414.800	3.283.796	126.775	143.412	73.559	32.346	30.275	4.610.052	9.208.14

1) Incl. Flaschen.

WEINBAU

Weinexporte Jänner bis Dezember 1994 in Hektoliter

Land	Qualitätswein weiß in Flaschen	Qualitätswein rot in Flaschen	Tafelwein weiß in Flaschen	Tafelwein rot in Flaschen	Tankwein weiß	Tankwein rot	Gesamt
Gesamtsumme	34.386	4.874	56.516	3.607	26.323	2.043	128.223
Preis S/l	28,47	40,92	21,50	38,27	5,90	11,96	21,82
Wichtige Länder:							
Deutschland	29.748	4.001	53.774	2.752	2.580	610	93.577
Preis S/l	26,16	38,76	19,73	35,03	12,04	12,27	23,48
Schweiz	94	81	333	1.247	4	1.433	2.206
Preis S/l	64,93	66,83	71,27	54,81	15,63	11,83	30,28
Großbritannien	882	60	488	126	—	—	1.387
Preis S/l	29,65	62,51	43,58	33,14	—	—	36,30
Schweden	520	57	330	147	4.160	—	5.767
Preis S/l	29,66	50,97	41,66	58,34	9,84	—	16,17
USA	371	103	439	72	—	—	1.000
Preis S/l	66,16	42,70	74,69	37,86	—	—	65,35
Kanada	373	13	9	—	—	—	395
Preis S/l	34,86	42,15	192,70	—	—	—	38,77
Kroatien	30	4	2	58	—	—	94
Preis S/l	74,18	51,47	55,56	45,17	—	—	46,32
Tschech./Slow.	28	17	9	1	16.010	—	16.065
Preis S/l	33,69	54,45	56,06	66,67	3,79	—	3,92
Polen	87	2	1,0	—	1.968	—	2.058
Preis S/l	160,95	88,54	160,0	—	6,95	—	13,56
Japan	1.042	112	209	58	—	—	1.423
Preis S/l	42,27	66,80	57,55	49,78	—	—	46,90

WEINBAU

# OBST-, GEMÜSE- UND GARTENBAU

Österreichisches  
Statistisches Zentralamt  
Abt. Land- und Forstwirtschaft  
1035 Wien

OBSTANLAGEN 1994  
Gesamtfläche

Zahl: 22.202/0-2/95

Tabelle 1

Bundesländer	Betriebe insgesamt		Gesamtfläche	
	Anzahl	%	Hektar	%
Burgenland	578	12'1	896'95	8'5
Kärnten	48	1'0	108'64	1'0
Niederösterreich	982	20'6	1.378'30	13'0
Oberösterreich	145	3'1	698'95	6'6
Steiermark	2.800	58'7	7.165'55	67'7
Tirol	145	3'0	170'83	1'6
Vorarlberg	59	1'2	75'78	0'7
Wien	12	0'3	91'43	0'9
ÖSTERREICH 1994	4.769	100'0	10.586'43	100'0
Österreich 1989	4.571		8.613'90	

# OBST-, GEMÜSE- UND GARTENBAU

Österreichisches  
Statistisches Zentralamt  
Abt. Land- und Forstwirtschaft  
1035 Wien

OBSTANLAGEN 1994  
Kernobstanlagen nach Bundesländern  
und Pflanzjahren

Zahl: 22.202/0-2/95

Tabelle 2

Bundesländer Pflanzjahre	Äpfel				Birnen	
	Betriebe	Bäume	Fläche in ha	Betriebe	Bäume	Fläche in ha
Burgenland	266	747.857	464'19	90	18.372	28'40
Kärnten	26	38.388	28'28	11	2.836	2'36
Niederösterreich	513	838.033	600'40	241	45.230	58'52
Oberösterreich	74	330.854	236'39	21	3.485	3'67
Steiermark	1.903	10.653.208	5.275'99	634	408.658	363'98
Tirol	109	115.602	78'71	41	2.844	4'11
Vorarlberg	47	100.465	38'77	24	6.074	4'59
Wien	8	98.820	64'05	2	350	0'39
ÖSTERREICH 1994	2.946	12.923.227	6.786'78	1.064	487.849	466'02
Österreich 1989	2.720	5.603.717	5.450'58	876	280.259	379'72
Bis 1985	2.477	3.163.497	3.060'72	716	203.646	290'19
1986	608	504.983	310'25	52	10.593	10'34
1987	614	521.880	304'03	56	14.796	13'76
1988	775	716.260	406'33	64	18.964	15'35
1989	806	817.140	413'20	76	21.610	17'63
1990	871	1.231.132	480'30	97	28.705	19'93
1991	793	1.222.177	398'30	98	35.915	26'28
1992	799	1.434.519	458'79	109	54.182	26'60
1993	786	1.684.562	519'70	91	49.132	22'46
1994	743	1.627.077	435'16	103	50.306	23'48

Obstanlagen 1994  
Steinobstanlagen

Zahl: 22.202/0-2/95

Tabelle 3

Bundesländer	Kirschen			Weichseln			Zwetschken <sup>1)</sup>		
	Betriebe	Bäume	Fläche in ha	Betriebe	Bäume	Fläche in ha	Betriebe	Bäume	Fläche in ha
Burgenland	115	13.123	27'35	46	6.685	14'52	139	23.506	35'31
Kärnten	7	262	0'50	4	179	0'60	9	789	1'62
Niederösterreich	95	12.489	19'90	62	5.024	7'48	191	30.995	45'70
Oberösterreich	14	1.045	3'08	10	386	0'86	16	1.503	2'79
Steiermark	51	2.991	5'95	126	14.995	38'36	662	98.895	168'86
Tirol	12	107	0'68	6	236	0'48	66	7.432	15'47
Vorarlberg	18	1.378	1'13	4	29	0'07	26	1.137	1'90
Wien	4	2.570	4'42	1	50	0'07	4	4.425	6'02
ÖSTERREICH 1994	316	33.965	63'01	259	27.584	62'44	1.113	168.682	277'67
österreich 1989	222	20.721	45'04	254	32.668	75'56	900	116.339	242'35

Bundesländer	Pfirsiche <sup>2)</sup>			Marillen			Nektarinen		
	Betriebe	Bäume	Fläche in ha	Betriebe	Bäume	Fläche in ha	Betriebe	Bäume	Fläche in ha
Burgenland	132	44.321	82'95	126	17.024	41'25	38	11.477	10'29
Kärnten	7	1.389	2'14	1	5	0'01	2	170	0'20
Niederösterreich	128	19.116	26'15	659	111.950	262'10	29	5.410	5'29
Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steiermark	749	203.587	361'12	21	1.402	3'62	16	843	1'56
Tirol	2	8	0'06	4	16	0'05	-	-	-
Vorarlberg	1	14	0'06	-	-	-	-	-	-
Wien	3	2.140	1'68	3	290	0'70	-	-	-
ÖSTERREICH 1994	1.022	270.575	474'16	814	130.687	307'73	85	17.900	17'34
österreich 1989	1.086	307.022	574'07	403	57.456	152'81	-	-	-

1) Einschließlich Edelpflaumen, Mirabellen, Ringtotten.  
2) 1989 inkl. Nektarinen.

Zahl: 22.202/0-2/95

Tabelle 5

Bundesländer	Veredelte Anlagen		
	Betriebe	Bäume	Fläche in ha
Burgenland	36	2.168	17'86
Kärnten	6	233	1'81
Niederösterreich	59	5.236	34'60
Oberösterreich	3	636	4'48
Steiermark	50	4.340	27'06
Tirol	5	18	0'17
Vorarlberg	10	431	1'88
Wien	2	143	0'56
ÖSTERREICH 1994	171	13.205	88'42
österreich 1989	34	8.965	56'99

Obstanlagen 1994  
Kornobstanlagen

Obstanlagen 1994  
Beerenobstanlagen

Zahl: 22.202/0-2/95

Tabelle 6

Bundesländer	Rote und weiße Ribisel		Schwarze Ribisel		Holunder		
	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Sträucher	Fläche in ha
Burgenland	5	0'14	22	14'68	43	31.621	66'32
Kärnten	6	0'43	7	0'35	4	2.010	4'23
Niederösterreich	73	30'14	45	10'37	31	33.450	57'21
Oberösterreich	2	0'60	8	5'84	1	240	0'32
Steiermark	140	30'94	240	79'60	657	296.356	602'48
Tirol	7	0'54	5	0'99	7	727	1'60
Vorarlberg	8	0'88	6	0'48	5	3.669	7'61
Wien	1	0'01	-	-	-	-	-
ÖSTERREICH 1994	242	63'68	333	112'31	748	368.073	739'97
Österreich 1989	298	86'10	582	202'28	583	210.176	435'31

Obstanlagen 1994  
Beerenobstanlagen

Zahl: 22.202/0-2/95

Tabelle 7

Bundesländer	Ananas-Erdbeeren		Himbeeren		Brombeeren		Übriges Beerenobst	
	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha	Betriebe	Fläche in ha
Burgenland	182	89'35	9	1'49	8	1'20	4	1'65
Kärnten	11	52'38	9	7'12	3	0'27	6	6'34
Niederösterreich	54	202'53	30	12'32	16	4'17	10	1'42
Oberösterreich	59	392'91	14	24'97	5	2'88	6	20'16
Steiermark	242	147'37	130	30'82	42	4'30	67	23'54
Tirol	12	60'45	10	3'71	3	0'42	2	3'19
Vorarlberg	17	15'21	12	1'51	4	0'18	2	1'51
Wien	2	13'02	2	0'51	-	-	-	-
ÖSTERREICH 1994	579	973'22	216	82'45	81	13'42	97	57'81
Österreich 1989	802	792'55	141	50'46	79	14'85	69	39'03



## HAGELREFERAT

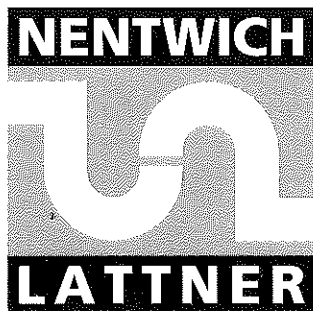
### Hagelversicherung - Kulturartenstatistik

Vers. Kulturen	Jahr	Polizzen	Vers. Fläche	VS	Prämie	Entsch.	Schaden- verl. %
Getreide Mais Alternativen	1992	5.083	29.655	440.541.800	13.675.946	4.171.307	30,5
	1993	4.781	28.709	424.517.200	13.357.169	13.073.830	97,9
	1994	4.374	27.198	403.985.100	12.754.471	8.130.018	63,7
	1992	1.927	39.166	654.350.600	20.776.882	10.114.974	48,7
Acker- pauschal- versicherungen	1993	1.812	35.503	597.027.700	19.308.671	14.713.308	76,2
	1994	1.836	37.143	635.141.800	21.348.302	17.422.430	81,6
	1992	1.913	1.454	83.517.400	4.900.457	2.182.256	44,5
Wein Rehholz Rebschulen	1993	1.462	977	64.551.200	3.601.778	3.198.325	88,8
	1994	1.410	1.056	68.619.800	3.870.449	4.962.553	128,2
	1992	596	158	56.236.300	5.189.428	12.457.436	246,7
Obst Baum- schulen	1993	562	143	56.623.100	5.507.311	8.230.747	149,8
	1994	520	519	56.319.100	5.738.037	4.574.073	79,7
	1992	84	0	6.605.500	417.498	55.000	13,1
Frei- land- gemüse	1993	241	0	24.074.700	1.384.798	360.592	26,0
	1994	210	214	23.969.100	1.352.979	2.849.336	210,6
	1992	85	0	49.139.000	256.837	144.841	126,1
Gärtnereien Folien- häuser	1993	86	0	56.480.600	299.744	103.885	34,6
	1994	50	0	60.468.500	317.922	1.062.421	334,2
	1992	9	11	1.125.400	138.123	101.820	73,7
Tabak	1993	7	8	774.000	93.600	76.600	81,8
	1994	7	8	774.000	94.869	271.552	286,2
	1992	9.668	70.499	1.291.675.300	45.355.857	29.202.486	64,4
Summe	1993	8.912	65.563	1.224.048.500	43.553.071	41.975.093	96,4
	1994	8.407	66.138	1.249.346.200	45.478.119	39.272.383	86,3

## HAGELREFERAT

### Hagelversicherung - Bezirksstatistik

Bezirk	Jahr	Polizzen	Vers. Fläche	VS	Prämie	Entschäd.	SV
Neustadt	1992	1.879	18.128	361.637.700	9.037.431	473.265	5,2
	1993	1.647	15.758	319.657.000	7.913.399	7.585.330	95,8
	1994	1.654	16.109	343.116.600	9.054.930	14.236.997	157,2
Eisenstadt	1992	724	7.295	125.145.600	3.590.739	1.238.876	34,5
	1993	654	7.125	126.486.000	3.621.750	3.461.976	95,6
	1994	593	7.525	134.698.600	4.140.388	9.934.916	240,0
Mattersburg	1992	1.056	5.129	116.781.200	5.436.289	10.986.100	202,1
	1993	956	4.867	110.694.600	5.379.901	10.426.635	193,8
	1994	857	5.111	116.036.500	5.871.091	1.326.702	22,6
Oberpullendorf	1992	1.987	13.052	218.587.100	7.774.203	4.451.960	57,3
	1993	1.773	12.325	212.147.900	7.194.832	6.522.605	90,7
	1994	1.651	12.087	204.339.200	7.405.552	5.706.675	77,1
Oberwart	1992	1.836	15.746	261.427.000	10.374.976	3.552.259	34,2
	1993	1.760	14.864	252.806.400	10.460.858	9.155.711	87,5
	1994	1.708	14.923	255.323.600	10.665.646	5.532.252	51,9
Güssing	1992	1.422	7.638	141.875.700	6.295.995	4.622.946	73,4
	1993	1.367	7.310	137.545.400	6.273.923	2.402.416	38,3
	1994	1.262	7.094	132.303.700	5.767.431	880.641	15,3
Jennersdorf	1992	764	3.511	66.221.000	2.846.224	3.877.080	136,2
	1993	755	3.333	64.711.200	2.708.408	2.222.614	8,2
	1994	682	3.289	63.528.000	2.573.081	1.654.200	64,3
Burgenland gesamt	1992	9.668	70.499	1.291.675.300	45.355.857	29.202.486	64,4
	1993	8.912	65.563	1.224.048.500	43.553.071	41.975.093	96,4
	1994	8.407	66.138	1.249.346.200	45.478.119	39.272.383	86,3



**BÜCHER • PAPIER • DRUCK • VERLAG  
SCHALLPLATTEN**

**7000 EISENSTADT**

Handelsges.m.b.H., Franz Lisztgasse 1, Tel. 02682/62341, 62970  
Druckereiges.m.b.H., Schneidergassel 1, Tel. 02682/62400